1. Blatt. Nr. 183. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 5. Juli 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtiges 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildendruchstr. 27, in Buer Rienhoffstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 263. Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Noch keine Klärung um Scholven.

15 Stimmen für Gladbeck — 14 Stimmen für Gelsenkirchen-Buer.

Der Gang der Verhandlungen.

Gelsenkirchen-Buer in zwei zwischengemeindlichen Arbeitsgemeinschaften.

o. Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Der Gemeindeausschuß des Preußischen Landtags erörterte am Donnerstag zunächst das Eingemeindungsproblem Barmen-Elberfeld. Abg. v. Eynern (DVP.) trat noch einmal dafür ein, die Zusammenlegung nicht vorzunehmen. Denselben Standpunkt vertreten die Abg. Gretzler (Dem.) und Donners (WP.). Entsprechende Anträge wurden abgelehnt. Es bleibt bei dem Regierungsvorschlag, wonach

Barmen und Elberfeld zu einer Stadtgemeinde und einem Stadtkreis Barmen-Elberfeld zusammengeschlossen werden.

§ 37, der die Eingemeindung Remscheids behandelt wurde unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen.

Zu der Frage der Neueinteilung der Landkreise wurde § 39 der Regierungsvorlage, der vom Ausschuß geändert worden war, wieder hergestellt. Danach wird aus den nicht in die Stadtgemeinden und die Stadtkreise Duisburg, Hamborn und Düsseldorf einzugliedernden Teilen des Landkreises Düsseldorf, ferner aus den nicht in die Stadtgemeinde und den Landkreis Barmen-Elberfeld einzugliedernden Teilen des Landkreises Mettmann und den nicht in die Stadtgemeinde und den Stadtkreis Essen einzugliedernden Teilen des Landkreises Essens ein

neuer Kreis „Düsseldorf-Mettmann"

gebildet.

Angenommen wurde des weiteren § 42 über die Bildung der Stadtgemeinde

Gelsenkirchen-Buer.

Eine längere Aussprache gab es zu den vom Ausschuß neu eingefügten Paragraphen 42a, wonach in die Stadtgemeinde und den Stadtkreis Gladbeck der Stadtteil Scholven eingefügt werden soll. Abg. Dr. v. Waldthausen (Dntl.) erklärte, daß im Gegensatz zu der ersten Lesung der größte Teil seiner Freunde sich dafür einsetze, daß Scholven bei Buer verbleibe. Abg. Dr. Hoffmann-Münster (Dntl.) trat für die Zuteilung von Scholven nach Gladbeck ein. Von sozialdemokratischer Seite wurde unter vollem Vorbehalt der Stellungnahme im Plenum die Zuteilung von Scholven nach Gladbeck befürwortet. Eine Erklärung gleichen Inhalts wurde vom Zentrum abgegeben. Abg. Gretzler (Dem.) trat für das Verbleiben von Scholven bei Gelsenkirchen-Buer ein. In der Abstimmung wurde der neueingefügte § 42a mit 15 : 14 Stimmen angenommen. Danach käme also Scholven nach Gladbeck. Dafür stimmten Zentrum, Sozialdemokraten und als einziger Deutschnationaler Dr. Hoffmann.

Zu den Bestimmungen über die Bildung der Stadtgemeinde Bochum wurden die Ausschußbeschlüsse (§ 51, 52) mit einer kleinen Grenzberichtigung nach Herne angenommen. Sämtliche Abänderungsanträge wurden abgelehnt, darunter die Forderung auf Bildung einer Mittelstadt Werne-Landendreer.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst Hagen beraten. Dem grundlegenden § 55 wurde auf Antrag Brückner-Hagen (Wp.) eine Fassung dahin gegeben, daß in die Stadtgemeinde und den Stadtkreis Hagen die Stadtgemeinde Haspe, die Landgemeinden Vorhalle, Boele, Fley, Halden, Herbeck, Holthausen (Amt Boele) des Landkreises Hagen eingegliedert werden. Der Antrag des Zentrums, auch den östlichen Zipfel der Landgemeinde Volmarstein einzugliedern, wurde angenommen. Der Antrag der Demokraten auf Eingemeindung auch von Dahl und Waldbauer wurde abgelehnt.

Ferner fand zum 6. Abschnitt (Neueinteilung der Landkreise) Bestätigung der Beschluß des Ausschusses über Bildung des neuen Landkreises Ennepe-Ruhrkreis (§ 59). Auch der vom Ausschuß neu eingefügte § 59a über die

Bildung zwischengemeindlicher Arbeitsgemeinschaften

wurde bestätigt. Danach werden zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen:

1. Die neugebildete Stadtgemeinde Duisburg-Hamborn, Oberhausen, sowie die Stadtgemeinden Bottrop, Mülheim und Essen.
2. Die Stadtgemeinden Gelsenkirchen-Buer, Bochum, Wattenscheid, Wanne-Eickel, Herne, Castrop-Rauxel, Dortmund.
3. Die Stadtgemeinden Recklinghausen, Gelsenkirchen-Buer, Gladbeck, Bottrop und der Landkreis Recklinghausen.

Zu den Bestimmungen des Paragraphen 60 fortfahrend (Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk) wurden die Beschlüsse der ersten Ausschußlesung aufrecht erhalten mit der Aenderung, daß die Stadt Iserlohn aus dem Verbande herausbleibt, desgleichen der Landkreis Iserlohn, von dem aber die neu eingemeindeten Teile aus dem Kreise Hörde (Stadt Schwerte und Amt Westhofen) im Verbande verbleiben.

Der Ausschuß beriet sodann den Paragraph 2 über die Bildung der Stadtgemeinde M.-Gladbach-Rheydt. Es lag eine Reihe von Anträgen aus den einzelnen Parteien vor, den Zusammenschluß nicht vorzunehmen. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Regierungsvorlage. Demnach bleiben M.-Gladbach und Rheydt selbständig. Die Stadtgemeinde Viersen soll einen selbständigen Stadtkreis bilden.

Paragraph 10 über die Bildung der Stadtgemeinde Neuß wurde in der Fassung der ersten Lesung angenommen.

Zu § 59a, der die Bildung zwischengemeindlicher Arbeitsgemeinschaften vorsieht, wurde noch eine Erweiterung dahin angenommen, daß die Stadt Hagen mit dem Landkreis Ennepe-Ruhr und Iserlohn zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt sind. Zu den Bestimmungen über M.-Gladbach und Rheydt fand Annahme ein Entschließungsantrag des Zentrums, wonach die Arbeitsgemeinschaft dieser Städte mit den Landkreisen in ihrem Aufgabengebiet festgelegt wird. Mit großer Mehrheit abgelehnt wurde der Entschließungsantrag, die Stadtgemeinde Haltern um das von ihr beantragte Stauseegebiet und den westlichen Stadtkreis Sundern zu erweitern. Die Bestimmungen der Regierungsvorlage über Mülheim-Ruhr (§ 27) wurden, wie es bereits in der ersten Lesung geschehen war, unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen.

Damit war die zweite Beratung des Ausschusses beendet.

Abg. Dr. v. Waldthausen (Dntl.) richtete warme Worte des Dankes an den Vorsitzenden des Ausschusses, Abg. Gretzler (Dem.) für seine aufopfernde Tätigkeit und für die große Umsicht, mit der er die Verhandlungen geleitet und die Arbeiten gefördert habe. Auch den beteiligten Beamten des Hauses und den Vertretern der Staatsregierung, die stets bereit gewesen seien, auf gestellte Fragen zu antworten, sei der Ausschuß Dank schuldig.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Gretzler (Dem.) dankte und erklärte, auch dem zweiten Vorsitzenden, dem Abg. Dr. Hoffmann-Münster, der ihn in der Leitung der Verhandlungen so rege unterstützt hätte, gebühre der Dank des Ausschusses.

*

Die zweite Lesung im Plenum des Landtages wird am 8. Juli erfolgen.

Die Entscheidung fällt am Montag im Landtagsplenum.

Der unmögliche § 42a.

Es dämmert im Ausschuß.

Der Kampf geht hinter den Kulissen weiter.

Am Donnerstag abend hat ein großer Teil der fast seit einer Woche in Berlin weilenden Ruhrinteressenten die Reichshauptstadt wieder verlassen. Die Waffen haben aber die wenigsten gestreckt; sie brauchen es auch vorläufig noch nicht, weil endgültige Entscheidungen über das Schicksal der umzugemeindenden Kommunen noch nicht getroffen worden sind, und weil vor allem die größten Parteien sich in wichtigen Fragen die letzte Stellungnahme vorbehalten haben. Unter diesen Umständen ist es gar nicht so ausgeschlossen, daß bis zur Schlußabstimmung im Landtagsplenum wieder da und dort neue Situationen eintreten.

Soviel steht schon heute fest — und das ging auch aus den oft hitzigen Auseinandersetzungen zwischen den Ruhrvertretern und den Abgeordneten hervor — daß die rheinisch-westfälischen Gemeinden, soweit ihre Wünsche nicht erfüllt worden sind, nun noch einmal mit aller Wucht vorgetrieben werden, um in zwölfter Stunde zu retten, was noch zu retten ist. Aber auch ohne das zu erwartende Trommelfeuer an Eingaben, Briefen und Denkschriften aus dem Gebiet werden die Parteien versuchen, alle noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen. Leicht wird das natürlich nicht werden, weil die Abgeordneten vielfach gar nicht wissen, welchen Forderungen sie den Vorrang geben sollen.

Wir konnten bei den Beratungen des Ausschusses wiederholt beobachten, daß so mancher Abgeordnete ratlos zwischen den Interessengruppen hin und her lief und es durch seine Stimmabgabe nachher bestimmt mit einer Seite verdarb. Ueberhaupt haben diese Ausschußberatungen ein gerüttelt Maß an Nervenkraft verbraucht, nicht nur bei den Gemeindevertretern, die drei Tage hindurch in der Wandelhalle des Landtages um das Schicksal ihrer Gemeinden bangten; auch die parlamentarischen Vertreter zeigten deutlich Spuren der Ermüdung und Ermattung. Unter diesen Umständen ist bei den Abstimmungen schon in der ersten Lesung manches passiert, was ungeschehen geblieben wäre, wenn nicht jene, die es von vornherein auf die Anwendung der Zermürbungstaktik abgesehen hätten, sich so glänzend durchgesetzt hätten. Das leuchtendste Beispiel dafür ist

der Streit um Scholven,

das in kühnem Vorstoß Gladbeck aus Gelsenkirchen-Buer herausschneiden wollte. Unter Führung des Zentrums kam in der ersten Lesung ein überwiegender Beschluß zugunsten Gladbecks zustande. Die Sozialdemokraten entfalten in dieser Frage wenig Initiative und begnügen sich völlig gedankenlos damit, vom Zentrum am Gängelband geführt zu werden. Deshalb ist es erfreulich, daß in der heutigen zweiten Lesung wenigstens die Deutschnationalen sich zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß es für den Landtag wenig ehrenvoll wäre, das im vorigen Jahre mit soviel neuen Hoffnungen geschaffene Gebilde Gelsenkirchen-Buer wieder zu zerschlagen. So kam nur noch die eine Stimme Mehrheit vom Abg. Hoffmann zugunsten Gladbecks heraus. Da sich auch Zentrum und Sozialdemokraten für das Plenum Entscheidungsfreiheit vorbehalten haben und beiden Parteien der Entrüstungssturm der Scholvener nachdrücklich zu Ohren gebracht worden ist, hoffen wir, daß im Plenum noch aus manch verstocktem Saulus ein Paulus wird. Der unmögliche Paragraph 42a der ersten Lesung muß wieder verschwinden, wenn der Landtag bei unserer Bevölkerung nicht den letzten Rest von Achtung für seine Beschlüsse verlieren will. Mögen die Abgeordneten beweisen, daß sie — um einen volkstümlichen, statt eines parlamentarischen Ausdruckes zu gebrauchen — kein Stimmvieh sind, sondern ein klares Ziel mit innerer Konsequenz verfolgen. Gelsenkirchen-Buer ist mit dieser Abstimmung halber Sieger — ganzer muß es werden.

Bis zum Mittag des zweiten Sitzungstages hielt der Widerstand der Parlamentarier durch, dann verschanzten sie sich hinter der zu erwartenden endgültigen Stellungnahme und ließen der Abstimmungsmaschine freien Lauf, die mitunter so schnell arbeitete, daß oft große Teile der Abgeordneten gar nicht gewußt zu haben scheinen, wofür sie eigentlich die Hand hoben. So ging Dortmund ziemlich unbemerkt am Mittwoch mittag in der Ausschußfassung der ersten Lesung durch, wofür als Beweis angeführt werden kann, daß mindestens ein Dutzend Abgeordneter nach Einlegung der Mittagspause bestimmt versicherte, daß Dortmund erst am kommenden Tage behandelt werden würde. Auch über Duisburg hört man Aehnliches. Hier soll ein Ausschußmitglied, das es wissen müßte, allen Ernstes erklärt haben, daß Duisburg schon am Mittwoch vormittag erledigt worden sei. Erst als dieser Herr auf Drängen in seine Akten schaute, konnte er um die Feststellung nicht herumkommen, daß dieses Problem noch gar nicht gelöst sei, sondern erst in der Nachmittagsbesprechung an die Reihe kommen würde. Ein ziemlich unbedeutender Artikel der Vorlage ist infolge eines Abstimmungsfehlers überhaupt unter den Tisch gefallen, so daß er jetzt für das Plenum nachgeschoben werden muß.

So ging es lustig durcheinander. Man muß sich angesichts dieser Situation in der Tat wundern, wie überhaupt noch gearbeitet werden konnte. Dabei sei vor allem an die 119 Abänderungsanträge erinnert, die allein an einem Sitzungstage einliefen und eine grenzenlose Verwirrung anrichteten. Das Wochenende wird von den Unterhändlern der Fraktionen nun noch einmal benutzt werden, um eine Annäherung unter den Parteien herbeizuführen. Dabei dürfte das Kuhhandeln den Schwerpunkt aller Einigungsversuche bilden; ist es doch längst kein Geheimnis mehr, daß

die Umgemeindungsberatungen in der Hauptsache nach politischen, nicht aber nach sachlichen Gesichtspunkten geführt wurden.

Ja, sogar das Konkordat ist in die Umgemeindungsdebatten hineingetragen worden; von der Wirtschaftspartei wird jedenfalls behauptet, daß sie mit der Zurückziehung ihrer Zustimmung zum Konkordat gedroht hätte, wenn nicht ganz bestimmte Umgemeindungsforderungen durch das Zentrum Rechnung getragen würde.

Die Schuld an diesem Durcheinander, das zudem noch im Zeichen überstürzter Arbeit steht, trägt zum Teil der Innenminister Grzesinski, der eine Fülle von Problemen einschneidenster Art innerhalb einiger Wochen durch die Parlamente gepeitscht wissen wollte. Ein etwas ruhigeres Tempo hätte wohl bessere Früchte gezeitigt.

Nun werden bis zum 8. Juli die Verhandlungen hinter den Kulissen einsetzen, über die selbstverständlich kein Mensch etwas erfahren wird, eben weil die Fraktionen fürchten, daß ein neuer Massensturm aus dem Ruhrgebiet einsetzen könnte, wenn sie vor der Schlußabstimmung zu erkennen geben, wie sie sich endgültig über diese oder jene Angelegenheit entscheiden wollen. Dr. C. M.

Furchtbares Unwetter in Mittelfranken.

Drei Tote. — Unermeßlicher Schaden.

Hagelkörner bis zu Hühnereigröße.

AZ. Nürnberg, 5. Juli. (Eig. Drahtb.)

In der mittelfränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstag mittag schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden besonders die Orte Schwabach und Altdorf heimgesucht. Hagelkörner fingen bis zur Hühnereigröße nieder. Das Unwetter, dem die gesamte Obst- und Felderute zum Opfer fiel, soll das schlimmste seit Menschengedenken sein. Die Hagelschlossen fielen so dicht, daß die unterwegs befindlichen Landleute vielfach verletzt wurden. In Winnricht wurde

ein Bauer durch den Blitz, ein anderer durch den Hagel erschlagen. In Deinschwang wurden vom Blitz eine Frau und eine Kuh erschlagen. Eine ganze Herde Schafe liegt tot auf dem Felde. Auch Gänse und Hühner wurden durch die herniederfallenden Eisstücke getötet.

In den Ortschaften sind die Häuser vielfach abgedeckt worden, und das Wasser ist durch die Decken in die Zimmer eingedrungen. In manchen Häusern wurden sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Im Pfarrhaus von Gnadenberg sind allein 45 Fenster eingeschlagen. In Deinschwang und anderen Ortschaften flüchteten die Leute in die Keller. Der Schaden ist unübersehbar, da die ganze Ernte weit und breit vernichtet ist. Die Hagelschlossen liegen auf den Straßen 30 Zentimeter hoch. Dicke Bäume, die vom Unwetter entwurzelt wurden, sperren den Verkehr.

Schwer wurde auch die niederbayerische Kornkammer Straubing heimgesucht; auch in der Oberpfalz wurden schwere Schäden angerichtet. In München ging ebenfalls ein schweres Gewitter nieder.

Schweres Bootsunglück auf dem Chiemsee.

Sturm und Wasserhose. — Zehn Mann gerettet, zwei vermißt.

AZ. Prien am Chiemsee, 5. Juli. (Eig. Drahtb.)

Am Donerstag nachmittag gegen halb sechs Uhr ging ein Sturm mit unerhörter Wucht, aus Nordwest kommend, über dem Chiemsee nieder. Das Unwetter setzte so unvermittelt ein, daß eine Anzahl von Segelbooten nicht mehr unter Land kommen konnten. Es waren sechs Boote der in Stock ansässigen Hanseatischen Yachtschule, die von einem Ausflug nach der Fraueninsel zurückkehrten. Während es zwei großen Booten gelang, unter Segel Land und Windschutz zu gewinnen, mußten vier Jollen das Tuch reffen. Trotzdem die Mannschaften sich seglerisch einwandfrei verhielten, brachte eine Wasserhose die Boote doch zum Kentern. Der aufgewühlte See machte es den jungen Leuten fast unmöglich, sich an den Booten anzuklammern, doch konnten sich zehn von zwölf Mann Besatzung unter Aufbietung aller Kräfte solange halten, bis die Boote in Landnähe trieben und Hilfe gebracht werden konnte. Das Schicksal von zwei Primanern aus Berlin, die bis jetzt noch vermißt werden, ist jedoch ungewiß.

Wirbelsturm in Württemberg.

Eine Serie abgedeckter Häuser.

o. Stuttgart, 4. Juli. (Drahtb.)

In Entringen und in Hohenentringen richtete ein Wirbelsturm großen Schaden an. Der Sturm setzte so plötzlich ein, daß die Landwirte auf dem Felde davon überrascht wurden. Tausende von Dachplatten wurden auf die Straße geschleudert. Manche Häuser sind vollständig abgedeckt. Eine neue Scheune wurde wie ein Kartenhaus über den Haufen geworfen. Ueber 100 Obstbäume wurden völlig vernichtet. Ein Dienstmädchen wurde vom Sturm 20 bis 30 Meter weit durch die Luft getragen. Menschen und Tiere kamen bei dem Unwetter nicht zu Schaden.

Millionenbetrug beim G.D.A.

Das Vergnügen des geschäftsführenden Direktors. — Den Verband seit März an der Nase herumgeführt.

Nach Argentinien entkommen.

AZ. Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtb.)

Mit einem Betrage von 160 000 Mark ist der geschäftsführende Direktor des Gewerkschaftsbundes der Angestellten durchgegangen, ohne daß man seiner bisher habhaft werden konnte. Merkwürdig muß allerdings berühren, daß der Geschäftsführer Dr. Marius Matthisen bereits im März diese Unterschlagung beging, während die Oeffentlichkeit, besonders die Mitglieder des Verbandes, jetzt erst von dem Sachverhalt Kenntnis erhalten. Matthisen, ein früherer Lehrer, hatte sich außerordentlich schnell in der Organisation der Gewerkschaft emporgearbeitet. Er war jetzt selbständiger Leiter des „Siebenstäve-Verlags", einer Tochtergesellschaft des Verbandes. So war es ihm möglich, aus der Kasse den Betrag von 150 000 Mark zu entnehmen, die er angeblich zur Erledigung größerer Aufträge bei einer süddeutschen Druckerei brauchte. Aber die Beamten des GDA. merkten auch noch nichts, als der Direktor von der Dienstreise nicht zurückkehrte, sondern aus Triest eine vergnügte Karte schickte. Man nahm an, daß er auf seinen Sommerurlaub gegangen sei, obwohl doch derartige Entschlüsse leitender Persönlichkeiten in jedem Betriebe zum mindestens besprochen werden.

Erst nach Wochen prüfte man die Kasse nach, kam auf den ominösen Posten von 150 000 Mark und merkte etwas. Dann stellte sich weiter heraus, daß Matthisen weitere Verlustgeschäfte auf eigene Faust durchgeführt hatte.

Dr. Matthisen hatte seine Vertrauensstellung auch dazu benutzt, um sich bei geschäftlichen Transaktionen besondere Einnahmen zu verschaffen, indem er erworbene Objekte teilweise zu einem erhöhten Preis in die Firma Inbrache und die den wirklichen Kaufpreis übersteigenden Summen wahrscheinlich mit den jeweiligen Verkäufern teilte. Erst als man erfuhr, daß der Defraudant und seine Frau sich

in Argentinien befanden — aus Buenos Aires traf ein Telegramm der Frau Matthiesen ein, das nur die Nachricht enthielt, Dr. Matthiesen sei schwer erkrankt und müsse ein Sanatorium aufsuchen — entschloß man sich zur Anzeige, auf die hin jetzt die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl erließ. Die Verpflichtungen, die aus der verderblichen Tätigkeit Dr. Matthiesen den Unternehmungen des ADG erwachsen, sollen

in die Millionen

gehen, doch behauptet der GDA. von sich, er sei nicht geschädigt. Das mag rein buchmäßig stimmen; der eigentliche Geschädigte ist der Siebenstäbe-Verlag. Aber beide Betriebe hängen doch so eng miteinander zusammen, daß der angerichtete Schaden beide trifft.

„Erfinder der Todesstrahlen"
Auf Befehl des Kaisers!

Das ungläubige Frankfurter Gericht.

A.A. Frankfurt a. M., 4. Juli. (Eig. Drahtb.)

Hier ging nach zweitägiger Verhandlung der Betrugsprozeß gegen den Mechaniker Albert Brühahn zu Ende. Der Angeklagte hatte gegen Ende des Krieges vorgegeben, elektrische Strahlen erfunden zu haben, mit denen man auf weite Entfernungen ungeahnte Wirkungen erzielen könne. Ein oberschlesisches Konsortium erklärte sich daraufhin bereit, die Erfindung auszuprobieren.

Als Vorschußzahlung ließ sich Brühahn 61000 Mark auszahlen, von denen die Geldgeber keinen Pfennig mehr zu sehen bekamen.

Schon bei einem Vortrag des Angeklagten in der Universität Breslau kamen den Sachverständigen, denen der Angeklagte seine Erfindung erklärte, Zweifel. Als dann an die Verwirklichung der Erfindung herangegangen werden sollte, zögerte Brühahn die Angelegenheit immer weiter hinaus, wobei er alle möglichen Herstellungsschwierigkeiten angab. Schließlich brachen die Geldgeber mit ihm und strengten eine Betrugsklage an. Der Angeklagte machte in der Verhandlung geltend, daß schon 1915 Versuche mit einem damals von ihm konstruierten Apparat angestellt worden seien. Auf Befehl des Kaisers sei der Apparat jedoch vernichtet worden, „weil man durch seine Anwendung die Gefährdung von Menschenleben hervorrufen könnte". Auch mit dem Reichswehrministerium will der Angeklagte in der Nachkriegszeit verhandelt haben, um dort Mittel zu erhalten. Da er die Unterlagen seiner angeblichen Erfindung jedoch nicht habe aus der Hand geben wollen, seien die Verhandlungen schließlich gescheitert. Im Laufe der Verhandlung wurde Brühahn von dem Privatdozenten der Physik, Dr. Mautz, auf seine Kenntnisse in der Elektrotechnik geprüft. Hierbei stellte sich heraus, daß seine Kenntnisse unzureichend und seine Erklärungen über seine Erfindung widerspruchsvoll und verworren waren. Der Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Kohl, hielt dem Angeklagten zugute, daß er von seiner Erfindung überzeugt sei. Im übrigen aber bezeichnete er ihn als einen phantasievollen Psychopaten mit schwindelhaften Grundideen und minderwertigem Charakter. Das Gericht erkannte schließlich wegen Betruges in drei Fällen auf fünfzehn Monate Gefängnis.

Feuer im Berliner Rundfunk.
Abgebrochenes Hörspiel.

A.A. Berlin, 5. Juli. (Eig. Drahtb.)

Die Berliner Rundfunkräume wurden am Donnerstag gegen halb zehn Uhr während des Hörspiels „Streik im Elektrizitätswerk" durch die plötzliche Mitteilung in Aufregung versetzt, daß die Funkstunde das Hörspiel sofort unterbrechen müsse, weil im Vor-Hause ein Brand ausgebrochen sei, der zu einer starken Verqualmung des Hofes und Treppenhauses geführt habe. Das Feuer war in den zu ebener Erde gelegenen Verkaufsräumen für Musikapparate, Schallplatten usw. ausgebrochen. Das brennende Hartgummi erzeugte einen unerträglichen Qualm, so daß die Feuerwehrleute bei ihrer Arbeit stark behindert waren. Es gelang in verhältnismäßig kurzer Zeit, den Brand zu löschen.

Schweres Bauunglück.
Ein Toter, vier Schwerverletzte.

× Frankfurt a. M., 5. Juli. (Drahtb.)

Hier stürzte auf dem Neubaugelände der J. G. Farben A.-G. in der Feldstraße ein Haus ein. Bis jetzt konnte ein Toter und vier Schwerverletzte geborgen werden. Mehrere Züge der Rettungswache arbeiten noch an der Unglücksstelle, da die Möglichkeit besteht, daß sich noch Arbeiter unter den Trümmern befinden. Wahrscheinlich durch einen Windstoß geriet das Gerüst ins Schwanken und stürzte um, wobei sich die starken Eisenträger verbogen und auf einen Kran fielen, der nun gleichfalls umkippte. Die Bauarbeiten an dieser Stelle werden von der Firma Jucho-Dortmund ausgeführt. Bei dem tödlich verunglückten Arbeiter handelt es sich um den Monteur Isakeit aus Dortmund.

Unter einem Gitter begraben.
Vier Italiener bei Montagearbeiten getötet.

× Rom, 5. Juli. (Drahtb.)

Im Stickstoffwerk von Cotrone stürzte beim Montieren schwerer schmiedeeiserner Gitter ein Teil der bereits aufgestellten Gitter um, wobei vier Arbeiter, die unter die Eisenmassen gerieten, getötet wurden, während ein weiterer Arbeiter schwer verletzt wurde.

Hart gegen hart.
Poincare in der Klemme.

Der Finanzausschuß der Kammer beharrt auf dem Vorbehalt.

Paris, 4. Juli. (Drahtb.)

Der Finanzausschuß der Kammer beschloß mit 17:16 Stimmen, das Ratifizierungsgesetz über die interalliierten Schulden mit einem Vorbehalt einzuleiten, der die Bezahlung der Schulden von den Eingängen der deutschen Zahlungen abhängig macht.

Dieser Beschluß hat in den Wandelgängen der Kammer außerordentliches Aufsehen erregt. Man glaubt, daß er die Regierung Poincare in eine sehr schwierige Lage bringen werde, da die amerikanische Regierung sich auf einen derartigen in das Ratifizierungsgesetz aufgenommenen Vorbehalt unter keinen Umständen einlassen will.

*

Im Unterhaus erwiderte Snowden auf eine Anfrage, die Regierung habe mit Bezug auf die Bezahlung der französischen Schulden keinerlei Vorstellungen in Paris erhoben.

England gegen Dauerkontrolle.
Gegen Verquickung von „Versöhnungskomitee" und internationaler Kommission.

London, 4. Juli. (Drahtb.)

Der Grund für die Formulierung der Stelle der Thronrede über den Young-Plan, in der von einer „Erwägung" des Planes durch die britische Regierung, nicht aber von einer endgültigen Annahme die Rede ist, ist, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" hört, von sehr wesentlicher Art. Die finanziellen Opfer, die die Annahme des Young-Planes von Großbritannien erforderte, würden von der britischen Regierung als sehr viel schwerer angesehen als die der anderen beteiligten Länder. Großbritannien würde vielleicht bereit sein, noch einmal die Hauptbürde der finanziellen Opfer zu übernehmen, aber nur dann, wenn gleichzeitig ein politisches Abkommen erreicht werden könne, das wirklich eine dauernde Regelung der europäischen Fragen verspreche. Ein rein zeitliches Abkommen über die Kontrolle, das die Saat für eine neue Spannung im Rheinland in sich bergen würde, würde nach Ansicht der britischen Regierung so schwere Opfer nicht rechtfertigen wie der Young-Plan sie erfordere.

Kompromiß über die Lex Brüning
Der Reichsrat stimmt mit Vorbehalten den Reichstagsbeschlüssen zu.
Befristung auf zwei Jahre.

Ein eigenartiges Novum.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Nach dreitägigem schweren Kampf, der in langwierigen Verhandlungen bis zum letzten Augenblick hinter den Kulissen geführt wurde, ist es dem Finanzminister Dr. Hilferding gelungen, mit dem Reichsrat ein Kompromiß über die Lex Brüning zu finden. Der Tatbestand? Die Lex Brüning verlangt, daß die Einkommensteuer gesenkt wird, sobald ihr Jahresertrag 1500 Millionen übersteigt. Die vom Reichstag beschlossene Aenderung will eine Bestimmung für die nächsten fünf Jahre festsetzen, durch die die überschießenden Beträge zur Fundierung der Invaliden- und Knappschaftsversicherung benutzt werden sollen. Die Länder sahen darin einen Eingriff in ihre Geldreserven und drohten Einspruch zu erheben. Wäre das geschehen, dann wären, wie wir schon ausgeführt haben, wirtschaftliche Folgen schwerster Art unvermeidlich gewesen. Diese Folgen haben die Länder zuletzt doch gescheut und sind auf einen Ausweg gekommen, der ihrem juristischen Scharfsinn alle Ehre macht. Sie haben den Antrag Bayerns, der gegen das Gesetz Einspruch erheben wollte, abgelehnt, dafür aber einen preußischen Antrag angenommen, worin Bedenken finanzpolitischer und staatsrechtlicher Art gegen die Methode dieser Bewilligung geltend gemacht werden. Der Einspruch richtet sich aber nur gegen die fünfjährige Dauer der Neuregelung. Die Ausschüsse wollten sie auf ein Jahr befristet sehen, während der Reichsrat selbst auf Antrag Preußens mit 37:29 Stimmen eine zweijährige Frist beschlossen hat.

Damit ist tatsächlich ein Einspruch erhoben, der nach dem Artikel 74 der Verfassung die Folge haben muß, daß das Gesetz dem Reichstag zur nochmaligen Beschlußfassung vorgelegt werden muß und nur als angenommen gilt, wenn es eine Zweidrittelmehrheit findet. Theoretisch müßte also der Reichstag von neuem zusammentreten. Das will aber der Reichsrat — ein eigenartiges Novum — verhindern und deswegen hat er sich damit einverstanden erklärt, daß die Reichsregierung die in dem Gesetz vorgesehenen sozialen Ausgaben einstweilen außeretatmäßig zahlt.

Staatssekretär Popitz erklärte am Schluß der Reichsratssitzung, daß der Reichsfinanzminister Kenntnis davon nehme, daß der Reichsrat mit der vorläufigen Leistung der betreffenden sozialen Ausgaben einverstanden sei, und nach diesem Beschluß des Reichsrats verfahren werde.

Keine Verhandlungen über den Eintritt der Wirtschaftspartei in die preußische Regierung.

Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Der Vorsitzende der preußischen Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei, Abg. Ladendorff, teilte aus Anlaß der in diesen Tagen vielfach aufgetauchten Gerüchte mit, daß mit seiner Fraktion keinerlei Verhandlungen über einen etwaigen Eintritt der Wirtschaftspartei in die preußische Staatsregierung geführt worden seien. Auch die Stellungnahme der Wirtschaftspartei zum Konkordat werde nicht von solchen Beteiligungswünschen, sondern lediglich vom Interesse der evangelischen Landeskirche diktiert, wie denn auch die Wirtschaftspartei ihre Zustimmung zum Konkordat von der Annahme des bekannten demokratischen Entschließungsantrages abhängig mache.

Der Polizeilastenausgleich
vor dem Hauptausschuß des preußischen Landtages.

Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages beschäftigte sich am Donnerstag mit dem sogenannten Polizeilastengesetz. Die Vorlage, die den Polizeilastenausgleich neu regeln soll, wurde vom Staatsrat abgelehnt, weil sie sich nur mit den Gemeinden beschäftigt, deren Polizei verstaatlicht ist. Der Hauptausschuß beschloß trotzdem, die Vorberatung des Gesetzes durchzuführen, weil man dann die grundsätzlich bedeutsamen Fragen, wie die des Kopfanteils oder eines Schlüssels hierfür und die des interkommunalen Lastenausgleichsgesetzes, schon vorher klären kann. Der Regierungsentwurf, der nur den Ausgleich für die Städte mit staatlicher Polizei schaffen wollte, wurde abgelehnt.

Der Ausschuß beschloß fast einstimmig, auch den Ausgleich für die Gemeinden mit kommunaler Polizei zu regeln.

Das abgeänderte Gesetz soll am 1. April 1930 in Kraft treten und im Laufe von weiteren drei Jahren durchgeführt werden, um die Orte mit staatlicher Polizei, denen größere Lasten erwachsen, nicht zu schwer zu treffen. Für die Zeit bis zum Inkrafttreten des Gesetzes soll der bisherige Zustand weiter bestehen bleiben.

Der 11. August.
Vorbereitungen zur Verfassungsfeier im Reiche.

A.A. Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtb.)

Nach dem Vorbild der preußischen Regierung ist jetzt auch die Reichsregierung mit einem umfangreichen Festprogramm für die zehnte Feier des Verfassungstages hervorgetreten. Das ganze Reich soll dabei bedacht werden; am besten kommt jedoch Berlin weg, wo die Feiern am frühen Morgen beginnen und bis zum späten Abend dauern. Die Reichsregierung hat auch ein eigenes „Gedenken" drucken lassen, das in den Schulen des Reiches als Prämie verteilt werden soll. Der Fonds zum Schutze der Republik, der im Etat noch mit 300 000 Mark eingesetzt ist, finanziert die Feste. Man spricht davon, daß etwa Zweidrittel dieses Fonds am 11. August unter die Leute gebracht werden soll. Die Kirchenbehörden sollen sich mit den Landes- und Gemeindebehörden über die Feiern an den einzelnen Orten ins Benehmen setzen.

Der Staat als Bergbauunternehmer. Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtages nahm am Donnerstag den Gesetzentwurf über einen erweiterten staatlichen Vorbehalt zur Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen und Erdöl mit der Aenderung an, daß von einem eintretenden Rechtsverlust der Staat angemessene Entschädigung in Gestalt eines Forderzinses zu leisten haben soll.

Fachot-Prozeß hat begonnen. Vor dem Pariser Schwurgericht begann am Donnerstag der Prozeß gegen den Erpresser Georges Benoit, der am 21. Dezember 1928 den Generalstaatsanwalt im Colmarer Autonomistenprozeß, Fachot, durch Revolverschüsse in dessen Wohnung verletzte.

Studentenkundgebungen
vor dem Berliner Bismarckdenkmal.

Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Am Donnerstag in den ersten Nachmittagsstunden veranstalteten größere Trupps von Studenten vor dem Bismarckdenkmal vor dem Reichstage eine Kundgebung. Im Chor ertönten wiederholt Rufe „Deutschland erwache", sowie Heilrufe. Auch Niederrufe wurden dazwischen laut. Die Kundgebung hatte zahlreiches Publikum angelockt, das zum großen Teil in die Rufe mit einstimmte. Die in der Nähe Dienst tuenden Schutzpolizeibeamten versuchten die Ansammlungen zu zerstreuen, indem sie eine Anzahl Studenten bis weit in den Tiergarten hinein verfolgten und das Publikum zum Weitergehen aufforderten. Aber immer wieder gelang es den Studenten, sich vor dem Bismarckdenkmal zu sammeln und die Kundgebungen zu wiederholen, bis sich beim Erscheinen eines größeren Polizeiaufgebots schließlich Studenten und Publikum zerstreuten.

Der Weltflug des „Graf Zeppelin".
32 000 Kilometer in drei Wochen.

Berlin, 4. Juli. (Drahtb.)

Der Weltflug des „Graf Zeppelin" wird, wie amtlich bestätigt wird, im Hinblick auf die nach dieser Zeit in den chinesischen Gewässern äußerst ungünstigen Windverhältnisse bestimmt noch in der ersten Hälfte des August angetreten werden. Als Zeitpunkt ist vorläufig der 10. August in Aussicht genommen. Das Luftschiff wird zunächst nach Tokio fliegen, dann an der Küste des Stillen Ozeans entlang nach Los Angeles, um dann über Lakehurst nach Friedrichshafen zurückzukehren. Man rechnet mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 110 Kilometer. Die ganze Strecke, etwa 32 000 Kilometer, soll in drei Wochen zurückgelegt werden, wobei allerdings die Aufenthalte zur Ergänzung des Brennstoffes, für etwaige Instandsetzungsarbeiten und Empfänge mit etwa einer Woche eingegriffen sind. An der Fahrt werden sich im allgemeinen nur Journalisten beteiligen.

Weiterflug des „Untin Bowler".
Nach Rupert House aufgestiegen.

Chikago, 4. Juli. (Drahtb.)

Nach einem zweistündigen Aufenthalt in Sault St. Marie ist das Flugzeug „Untin Bowler" nach erfolgter Zollrevision und Brennstoffergänzung um 5,11 Uhr amerikanischer Zeit nach Rupert House aufgestiegen. Die nächste Etappe soll Cap Chidley (Labrador) sein mit einer Zwischenlandung am Great-Whale-Fluß.

*

Die Einflugserlaubnis für das von Chikago in Berlin angemeldete Flugzeug ist am Donnerstag beim Reichsverkehrsministerium beantragt und sofort erteilt worden.

Die Rumancia-Flieger in Madrid. Am Donnerstag vormittag trafen die spanischen Ozeanflieger zusammen mit dem Kommandanten und vier Offizieren des englischen Flugzeugmutterschiffes „Eagle" in Madrid ein. Sie wurden vom Kriegsminister und dem Marineminister begrüßt. Eine ungeheure Menschenmenge bereitete den Fliegern begeisterte Kundgebungen.

Die Katapult-Startvorrichtung auf der „Bremen"



Der neue Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd, die „Bremen", die zurzeit in einem englischen Dock liegt, ist eines der ersten deutschen Schiffe, das eine Startvorrichtung für Flugzeuge besitzt. Diese besteht aus einem Katapult, das die Flugzeuge in die Luft schleudert. Unser Bild zeigt den Start des Bremenflugzeuges von Dock aus.

Ein Hungerkünstler.

Von

Hermann Wagner.

Es gibt Menschen, die nichts gelernt haben und die sich dennoch in allen Lagen, in die sie hinein geraten, so zu benehmen wissen, daß sie Erfolg haben. Es gibt Menschen, die nicht umzubringen sind. Durch nichts und durch niemanden. Nicht einmal durch sich selbst.

Zu diesen Menschen gehört zum Beispiel mein lieber Freund Emil Kühldorn.

Emil Kühldorn ist dumm wie Bohnenstroh. Aber er ist trotzdem so gerissen wie ein Strauchdieb.

Als ich ihn vor einem Jahr traf, war er so dünn, daß man fürchten mußte, der Wind könnte ihn mitnehmen. Ein halbes Jahr später wog er zu meiner großen Verwunderung gut zwei Zentner.

„Kühldorn", fragte ich ihn, „woher kommt denn dieser jähe Wechsel?"

„Von dem Beruf, den ich derzeit ausübe", gab Emil Kühldorn zur Antwort.

„Welch ein Beruf ist denn das?"

„Es sind eigentlich zwei Berufe."

„Nämlich?"

„Ich betätige mich erstens als Reklame-Esser."

„Wie?"

„Jawohl. Als Reklame-Esser. Und zweitens betätige ich mich als Hungerkünstler."

„Als Reklame-Esser, sagst du? Nicht möglich. Wie machst du denn das?"

„Nun", sagte Emil Kühldorn, „ich vermiete mich, respektive meinen beispiellos guten Magen, an erstklassige Restaurants, die Reklame für ihre guten Speisen machen wollen. Das ist alles."

Mir blieb die Spucke weg. „Willst du mir nicht erklären, auf welche Weise diese Reklame vor sich geht?"

„Nichts einfacher als das. Ich esse."

„Sonst machst du nichts?"

„Nein. Allerdings esse ich so, daß alle Welt, die an dem Lokal vorübergeht, in dem ich reklame-esse, verwundert stehen bleibt, mir zusieht, selbst Appetit bekommt und schließlich hereintritt, um irgendeine Speise zu bestellen . . . Zwischen essen und essen besteht nämlich ein Unterschied!"

„Wieso?"

„Das kann ich dir mit Worten nicht erklären. Du müßtest eben einmal dabei sein, wenn ich reklame-esse. Du würdest dann erstaunt sein darüber, was ich vertrage."

„So".

„Jawohl. Auch alle andern sind natürlich darüber höchst erstaunt. Und wenn man mich fragt, woher das kommt, dann weise ich auf den Koch des Lokales, für das ich reklame-esse, als auf den Künstler hin, der in seinem Fach nicht seinesgleichen hat. Das ist alles."

„Und das bringt dir Geld ein?"

„Es bringt mir neben der freien Kost, die ich beziehe, ein recht ansehnliches Fixum ein, von dem meine Frau und meine Kinder behaglich leben können."

„Was ißt du denn da pro Tag?"

„Ich bin kontraktlich zu einem täglichen Mittagessen verpflichtet, das mindestens aus zwei Dutzend sehr komplizierten Gängen besteht."

„Und das bewältigst du tatsächlich?"

„Oh ja. Nur ist es natürlich nicht zu vermeiden, daß ich bei dieser Reklame-Arbeit an Gewicht stark zunehme, so daß ich immer nur sechs Monate im Jahr reklame-essen kann."

„Und in den übrigen sechs Monaten des Jahres — was tust du da?"

„Da reklame-hungere ich."

„Was sagst du?"

„Ich reklame-hungere, und zwar für Herrn Professor Doktor Hyppolit Knoblauch, den Erfinder der weltberühmten Entfettungspillen Knoblauchin."

„Wie machst du das?"

„Ich sitze in einem plombierten Glaskasten, der Tag und Nacht von einem Beamten der Wach- und Schließgesellschaft streng bewacht wird und nehme während mehrerer Monate nicht anderes zu mir, als alle drei Stunden je eine Pille Knoblauchin und mittags und abends je zwei weich gekochte Eier."

„Und das hältst du aus?"

„Oh ja. Nur ist es natürlich nicht zu vermeiden, daß ich bei dieser Reklame-Arbeit an Gewicht wieder stark abnehme, so daß meine zwei Zentner Lebendgewicht, dem staunenden und deshalb auch kauflustigen Publikum täglich sichtbar, nach einigen Monaten zu armseligen vierzig Kilo zusammen schrumpfen."

„Und dann?"

„Dann", sagte Emil Kühldorn, „ist es so weit, daß ich wieder ein neues Engagement als Reklame-Esser annehmen kann, welches zu finden mir keineswegs schwer fällt, da mein Magen ein ganz außerordentlich gesuchtes Objekt ist."

„Ich war von dem Gehörten ganz einfach platt.

„Ja", so schloß Emil Kühldorn, „so ist das Leben. Man bringt sich durch, so gut man kann."

Emil Kühldorn sagt es, lächelte mir freundlich zu und ging seines Weges.

Ich blickte ihm nachdenklich nach.

Auch ich hungerte ja, wenn auch nicht Reklame.

Sollte ich es gleichfalls, um einmal satt zu werden, als Reklame-Esser versuchen?

Vielleicht tue ich es.

Wer weiß . . .

Ohne Staub können wir nicht leben!

Wir stöhnen über die Staubwolken, in die uns die vorbeisausenden Kraftwagen hüllen, und besonders die gute Hausfrau steht in der Jagd auf diesen lästigen Gast ihre hohe Aufgabe. Um so überraschender muß es uns erscheinen, wenn wir hören, daß wir ohne Staub nicht leben können und das er in der Natur eine überaus wichtige Rolle spielt. In einem Aufsatz über den Staub in der Atmosphäre, den er in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" veröffentlicht, führt Dr. Linsbach aus, daß uns diese „Verunreinigung" der Luft ganz unentbehrlich ist. Ohne die Mitwirkung des Staubes würde unser Tageslicht eine weitgehende Aenderung erfahren, und da vom Licht alles Werden und Vergehen abhängig ist, so würde unser ganzes organisches Leben durch das Fehlen der winzigen Staubteilchen sich anders gestalten.

So steht z. B. die Bildung der Wolken und des Regens mit dem atmosphärischen Staub in engstem Zusammenhang, denn die warmen feuchten Luftmassen, die sich in den höheren Schichten zu flüssigen Tröpfchen kondensieren, bedürfen dazu eines „Kerns", an dem sich die Moleküle des Wasserdampfes anklammern können. Dazu dienen ihnen die feinen Staubteilchen, und so wird der Staub zum ordnenden Prinzip, das den Kreislauf der atmosphärischen Vorgänge bedingt. Von nicht minder großer Wichtigkeit ist aber auch die Mitarbeit des Staubes an der Umwandlung der Strahlung, die uns von der Sonne zugeführt wird. Die Staubteilchen besitzen nämlich die Fähigkeit, die von der Sonne ausgehenden Strahlen auf ihrem Wege abzulenken und das Sonnenlicht zu zerstreuen.

Diese „Brechungserscheinungen" treten am deutlichsten hervor in der zarten Färbung des Himmels, die wir in der Dämmerung beobachten. Je staubreicher die Luft ist, desto herrlichere Farbenspiele entfalten sich dann vor unseren Augen. So konnte man im Sommer 1883 beim Ausbruch des Krakatau die wundervollsten Dämmerungserscheinungen feststellen, weil durch diesen Vulkan ungeheure Mengen feinster Staubteilchen in die entferntesten Teile der Atmosphäre geschleudert wurden. Unser Tageslicht ist eine aus ihrer gradlinigen Bahn abgelenkte Sonnenstrahlung, bei der die gleichen Erscheinungen wirksam sind wie bei dem graziösen Spiel der Staubteilchen, die beim Eindringen eines Lichtstrahles im Zimmer ihren Tanz aufführen. Wenn auch für die Entstehung unseres Tageslichts der Staub nicht der einzige Faktor ist, so kommt ihm doch ebenso wie bei den Wolkenbildungen eine überragende Bedeutung zu, die für unser Leben von größter Wichtigkeit ist.

Oertliches.

5. Juli 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Besuch auf der Versuchsgrube Hibernia.

Am gestrigen Donnerstag gegen 9,30 Uhr trafen die Herren Ministerialdirektor Dr. Witzler vom Arbeitsministerium, Professor Brahn, der Schlichter von Westfalen, Oberbergrat Dr. Weise (Dortmund) in Gelsenkirchen ein und besuchten gemeinsam mit dem Direktor der Versuchsgrube, Bergassessor Dr. Schultze-Rhonhof und Bergrat Treutler vom Bergrevier Gelsenkirchen die Ueber- und Untertage-Anlagen der Versuchsgrube Hibernia. Allseits war man hochbefriedigt über das Werk. Um 1 Uhr war die Besichtigung beendet.

L. **Tödlicher Unglücksfall.** Der Bergmann Heinrich Schwittay aus der Kronprinzenstraße war am Mittwoch nachmittag auf der Zeche Graf Bismarck, Schacht 1/4, mit dem Aufbauen einer Bruchstelle beschäftigt. Plötzlich löste sich eine Gesteinsplatte und traf den Schw. in den Nacken. Der Mann trug u. a. einen Bruch der Halswirbelsäule davon. Im Knappschaftskrankenhause ist Schw. am Donnerstag seinen Verletzungen erlegen. Er war 29 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt Frau und ein Kind.

L. **Drei Fingerspitzen abgeschnitten.** Die jugendliche Arbeiterin Maria Cz. aus der Bismarck-Kolonie geriet gestern im Betriebe eines Werkes in Schalke mit der rechten Hand in eine Maschine. Dabei wurden ihr von drei Fingern die Spitzen glatt abgeschnitten. Sie mußte ins evgl. Krankenhaus eingeliefert werden.

L. **Schlägerei unter Frauen.** Unter dem lichtscheuen Gesindel, das allnächtlich die Gegend um den Hauptbahnhof unsicher macht, kam es heute Freitag, morgens gegen 1 Uhr zu einer schweren Schlägerei. Für den Unbeteiligten war es amüsant, zuzusehen, wie sich der Kampf, bei dem es sich um Geld handelte, in den Einzelheiten abspielte. Schließlich kamen auch einige „Freunde" der Kämpferinnen mit in das Gefränkel. Der Polizei blieb nichts übrig, als die streitbaren Paare zur Ausnüchterung in Gewahrsam zu bringen, worauf der Menschenschwarm, der sich gebildet hatte, wieder verlief.

\# **Feuer entdeckt.** In der Nacht zum 4. Juli gegen 0,30 Uhr bemerkte ein Wachmann der Gelsenkirchener Wach- und Schließgesellschaft, daß in dem Keller des Hauses Ecke Kreuz- und Bahnhofstraße ein Brand entstanden war. Der Wachmann alarmierte die Feuerwehr, die auch sofort am Brandherd eintraf und das Feuer löschte, bevor größerer Schaden entstehen konnte.

\# **Die Gemeindewahlen in Preußen.** Die im vergangenen Herbst verschobenen preußischen Gemeindewahlen werden voraussichtlich am 10. oder 17. November dieses Jahres in ganz Preußen stattfinden. Ein entsprechendes Gesetz wird dem Landtage zugehen, sobald die Vorlage über die Umgemeindungen im Westen verabschiedet ist.

\# **Tennis: Staatlich gefördert.** Für die Anlage von Tennisplätzen wurden mehrfach staatliche Beihilfen nicht gewährt, weil der Tennissport ein Sportzweig sei, der nicht der Allgemeinheit zugute komme. Diese Auffassung erklärt der Wohlfahrtsminister jetzt als unzutreffend. Gerade in den letzten Jahren sei dieser Sport aus einem Gesellschaftsspiel zu einem Volkssport geworden. Er ist deshalb damit einverstanden, wenn an leistungsschwache Tennisvereine Beihilfen aus den Mitteln gewährt werden, die zur Verfügung stehen.

\# **Die Rauchbelästigungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Handelsministers auf eine Kleine Anfrage entnimmt, sind die „Gasverwertungsgesellschaft" („Gasag") und die Zeche „Mont Cenis" im Stadtgebiet Herne veranlaßt worden, Vorkehrungen zu treffen, die geeignet sind, beachtliche Belästigungen der Anwohner durch die Ausdünstungen der Betriebe für die Zukunft zu verhindern. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird von den Behörden laufend überwacht. Der Bekämpfung der Rauch- und Abgasbelästigungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat die Staatsregierung stets ihr besonderes Augenmerk zugewandt. Sie wird auch in Zukunft bestrebt sein, solche Belästigungen, soweit sie das in einem Industriebezirk übliche zulässige Maß überschreiten, mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln abzustellen. Für die Prüfung der Fragen der allgemeinen Verbesserung der einschlägigen Verhältnisse besteht beim Ruhrsiedlungsverband ein besonderer Ausschuß.

Ein Gang durch die „Gruga".

Für jeden etwas – der Kranz der gebefreudigen Natur.

\# Auch unter Regenmolken ist die „Gruga", die große Rubrländische Gartenbauausstellung in Essen schön. So oder so hat sie ihre Reize, und wenn am Vortage die tausend leuchtenden Farben in der Sonne aufjauchzten, so wurden die vielfachen Variationen noch intensiver unter dem Zauber eines regenwolkenverhangenen Tages. Das sind so Stimmungen, die man unmöglich hinter verschlossenen Fenstern niederschreibt, da muß man raus, man fühlt sich ja auch dem Juli verpflichtet, der uns die Natur so nahezubringen pflegt, und Natur gibt es die Fülle in der „Gruga".

Der Gesamteindruck ist überwältigend.

Da stehen die Hallen, wie wir sie Jahre lang kennen, aber diesmal bilden sie nicht die Hauptpunkte einer großen Schau, sie sind nur dazu da, um das Bild zu vervollständigen, um Teile aufzunehmen, die nun einmal erforderlich sind, wenn man ein komplettes Bild erhalten will. Grün ist vorherrschend, Grün in vielen Variationen tragen auch die Damen, die den ersten Sonnenstrahl als Aufforderung hinnehmen, die schönen Erfrischungsräume zu verlassen. Aber dieses vielartige Grün bildet in seiner frischen Halle nur das Lichtwerk auf dem vielfachen Dunkelgrün, in dem sich uns der Sommer auf der Gruga präsentiert.

Eine wahre Sinfonie von Farben

stürmt auf uns ein, und um sie wirken zu lassen, muß man sich schon von der Menge absondern, um bei einem kurzen Trip auf die Kosten zu kommen. Um alles zu schauen, um alle Einzelheiten würdigen zu können, bedarf es mehr als nur eines kurzen Nachmittages, aber wir werden ja später, wenn die Farben wechseln, wieder einmal Gelegenheit haben, zur „Gruga" hinauszupilgern. Das ist das Schöne an einer solchen Ausstellung: Woche um Woche ergibt sich ein anderes Bild, und wo heute noch Fuchsien ihre ersten Blüten zeigen, erwartet man in einigen Tagen die prangenden Rosen, werden im Herbst die Astern uns das Sterben in der Natur versüßen.

*

Bei unserm Spaziergang erreichten wir nur hin und wieder ein paar Takte flotter Marschmusik, die aus dem Gruga-Restaurant zu uns herüberschallt.

Was gibts nicht alles zu schauen, was wirklich des Schauens wert ist. In überschlicher Folge sind die Feinde der Natur dargestellt. Gerade in unserer Gegend ist der Kampf gegen diese vielartigen Feinde auf breitester Front entbrannt. Wir ermessen es am leichtesten, daß wir auf diese Feinde reichlich spät aufmerksam gemacht wurden, daß der Kampf viel zu spät einsetzte, wollen aber schließlich zufrieden sein, wenn die Mittel, die uns in diesem Kampf heute zur Verfügung stehen, ausreichen, um das zu erhalten, was noch gerettet werden kann. Der Vogelschutz ist ganz besonders gewürdigt. In großen Käfigen, die mit hübschen Hain ausgerüstet sind, sehen wir die lustigen Gesellen, die den Naturfreund mit ihrem Sing und Sang erfreuen. Man denkt unwillkürlich an Hermann Löns bei einem Spaziergang durch diese wunderschöne Welt, in der das tiefe Geflöt des Eichelhäher den Grundton angibt, in der Amsel und Fink hübsche Duette singen und die bunte Elster ihr Geschimpfe ertönen läßt.

In der subtropischen Abteilung

ragen aus unwirklich klarem Sande Kakteen in den wunderlichsten Formen auf. Hier Kugeln, dort Schwerter, fast alle stachelbewehrt, ganz wenig, dann aber in unwahrscheinlich grelle Farben, schreien die ersten Blüten zum Licht. Zwischendurch Palmen aller Art. Langfiederig stehen die Blätter in die Luft hinein, geben groteske Silhouetten. Ganz empfindliche Gewächse treiben in der Schwüle eines Glashauses ihrem Zwecke entgegen. Man erhält hier eine Ahnung feuchter Tropenschwüle. Selbst die tausend Farbtöne, das Wesen der Tropen, vermögen uns nicht zu halten.

Da wenden wir uns den hübschen Wochenendhäuschen zu, die drüben aus kleinen Gärten uns grüßen. Ach ja, man sieht die Notwendigkeit gesunden Wochenendes ein! Dazu sollen die Häuschen billig sein! Möglich, aber das hindert nicht, daß es Menschen gibt, die darauf verzichten müssen. Wenn ich das nötige Kleingeld hätte, so wäre die rechte Kapitalanlage schon gefunden!

*

Im Reiche der Technik.

Wo faßte die Technik noch nicht Fuß? Auch eine „Gruga" kann an ihr nicht vorübergehen. Lustiges Gezirpe junger Küchlein, die soeben ihrer „Mutti", der Brutmaschine, entliefen. Da gibt es Gartenmöbel aller Art. Es ist eine ganze Industrie geworden, was sich mit der Herstellung dieser Erfordernisse befaßt, auch die Stahlwaren aus dem Bergischen Lande sind vertreten, das RWE. behauptet: „Kein Garten ohne Elektrizität" und bringt Beweise für diese Behauptung. Es versteht sich am Rande, daß das Interesse der Hausfrauen wieder auf die verschiedenartigen Konservierungsmöglichkeiten gezogen werden.

Hermann Franken, Gelsenkirchen,

ist mit einem großen Stande vertreten und wartet mit einigen Baumschützern auf. Neuartige Schleichroller, Karren, Papierkörbe und Gießkannen sind Spezialitäten dieser Firma geworden und haben sich fast alle Weltteile erobert, an anderer Stelle zeigt das Werk Franken in Hüsten Boote in prachtvoller Aufmachung.

Im Römischen Garten.

Nach unserem Geschmack ist ja dieser Garten nicht, aber nötig war sein Aufbau schon, um gerade den Unterschied zwischen dem Heute und Früher zu zeigen. Schlank streben die Säulen empor, geradlinig ist das kleine Gewässer umsäumt. Skulpturen lassen frühe Jahrhunderte auferstehen, prächtig ist der Wandschmuck. Eigentlich gibts im „Römischen Garten" nur wenig Grün, aber das war ja die Eigenart der Römer, sich nicht in der Natur zu verlieren. Man hielts mehr mit der Kunst.

Otto Wilms, Gelsenkirchen,

oder Gelsenkirchener Gartenbau-Großbetrieb Otto Wilms ist in der Reihe der eigenartigen Sondergärten mit einer Anlage vertreten. Auch hier muß man, um ganz auf die Kosten zu kommen, in einigen Wochen noch einmal erscheinen. In der Zeichnung ist die Anlage sehr charakteristisch, fehlt noch die Sonne, um das Gewollte mit der Natur zu verweben. Aber es wird ein feines Werk, würdig den früheren Schöpfungen von Otto Wilms in Gelsenkirchen usw.

Manches andere wird noch zu besprechen sein.

Persönliches.

Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer Münster bestanden in der zweiten Hälfte des Monats Juni folgende Handwerksgesellen ihre Meisterprüfung: Friseure: Elisabeth Kaschitzki geb. Vavpotitz, Gladbeck; Paul Hellmuth, Gladbeck; Georg Götz, Horst-Emscher; Anton Ahlmann, Marl; Erich Vollmer, Horst-Emscher; Hans Senfe, Buer. Schlosser: Franz Heinrichs, Gladbeck; Otto Blomeier, Gelsenkirchen. Schneiderin: Käthe Adämmer, Buer-Hassel; Uhrmacher: Heinrich Austermann, Erle; Heinrich Nilges, Gladbeck.

Schöffengericht Gelsenkirchen.

Der Bergmann K. wird noch oft mit dem Gefängnis Bekanntschaft machen, wenn er nicht das Trinken läßt. Jedes Mal, wenn er angetrunken ist, gerät er mit der Polizei in Konflikt, alle Vorstrafen konnten ihn nicht auf den Weg der Besserung bringen. Am 23. März wurde er aus irgend einem Anlaß von einem Beamten in der Südstraße aufgefordert, seine Personalien anzugeben. Er zeigte sich widerspenstig und wollte auch nicht mit zur Wache. Als zwei weitere Beamte kamen, warf er sich auf den Boden und schlug mit Händen und Beinen um sich. Später kam es zum Handgemenge und er balgte sich mit den Beamten auf dem Erdboden. Damit nicht genug, beschimpfte er die Beamten. Er wurde wegen Widerstandes und öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Am 2. März hatte E. seinen Geburtstag. Auf der Heimtour wurde er auf der Wildenbruchstraße von einem Auto überholt. Dadurch wurde ihm die Sicht auf einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen versperrt. Er lenkte sein Pferd über die Straßenbahngeleise in eine Nebenstraße ein. Der Straßenbahnwagen hatte bald den Bierwagen erfaßt und auf den Bürgersteig geworfen. Außer Materialschaden kam niemand zu Schaden. Er hatte sich der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung schuldig gemacht und bekam 15 Mark Geldstrafe.

*

Der Kaufmann A. ist in strafrechtlicher Beziehung kein unbeschriebenes Blatt mehr. Ihm wurde zur Last gelegt, bei einer Firma in Jena Würstchen bestellt zu haben, ohne Absicht, diese zu bezahlen. Dem hält A. gegenüber, daß er im Krankenhause gelegen habe, während die Würstchen in den Konservendosen verdorben seien. Er konnte den Wahrheitsbeweis antreten und mußte trotz aller Verdachtsmomente freigesprochen werden.

Sonderzüge.

\# Die Ausgabe der Fahrkarten für den Sonderzug am 9. Juli erfolgt am Freitag, den 5. Juli, in den bekannten Anmeldestellen. An diesem Tage finden gleichzeitig die Schlußanmeldungen für den Sonderzug am 14. Juli nach Lyck statt. Die nächsten Sonderzüge fahren am 17. Juli nach Insterburg. Schlußanmeldung am 8. Juli, am 21. und 29. Juli nach Lyck sowie am 25. und 28. Juli nach Insterburg. Von Ostpreußen kommen in nächster Zeit folgende Sonderzüge: am 16. Juli von Lyck, am 28. Juli von Insterburg, am 5. und 11. August von Lyck und 21. August von Insterburg. R.-Ausweise hierzu sind in den bekannten Anmeldestellen zu haben. Der nächste Kindertransport fährt Ende dieses Monats. Anmeldungen hierzu werden schon jetzt im Vereinshaus, Mühlenstraße, während der Bürostunden entgegengenommen.

Kirche – Schule – Haus.

\# **Christlicher Verein Junger Männer, Gelsenkirchen, Mühlenstraße 22—24.** Am heutigen Freitag, abends um 8 Uhr, berichten im C. V. J. M.-Heim die Jung-C.er, die am ersten Bundesjungenlager teilgenommen haben, über das Lagerleben, wozu nicht nur sämtliche Jung-C.er, sondern auch unsere jungen Männer und Männer aller Abteilungen erwartet werden. Jungmänner unserer Stadt, die keinem Jungmännerverein angehören, das jugendfrohe Leben innerhalb unseres Westbundes einmal kennen lernen möchten, sind zu einem Besuch freundlichst eingeladen. Mitglieder der Brudervereine, die keinen Vertreter nach Barmen entsenden konnten, sind als Gäste herzlich willkommen. Wer sich eben frei machen kann, komme heute abend zum C. V. J. M. Walter Romann, unser Bundesgauwart, der das erste Bundesjungenlager leitete hat sein Erscheinen zugesagt. Am Sonntag nachmittag um 2.30 Uhr hat das Jung-C. Mitgliederversammlung. Am gleichen Tage, abends um 8 Uhr hält Herr Pfarrer Dr. Pudzinn-Rotthausen einen Vortrag für jedermann über: „Jesus und die soziale Frage". Wir laden freundlichst zu diesem zeitgemäßen Vortrag ein.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Abteilung Gelsenkirchen-West.

\# Am Sonntag tagte die Abteilung Gelsenkirchen-West im Vereinslokal Dringenberg unter der Leitung des langjährigen ersten Vorsitzenden, Schützenbruder Albert Bingk, in Anwesenheit des Bundesvorsitzenden und Obersten Düsch. Die gut besuchte Versammlung nahm in Anbetracht des bevorstehenden großen Gelsenkirchener Bundesschützenfestes, das zugleich ein Volksfest sein soll, einen lebhaften Verlauf und erhöhte das Zusammengehörigkeitsgefühl. Es fanden mehrere Aufnahmen statt, wobei aber ein dahingehender Antrag angenommen wurde, daß alle noch vor dem Feste neu aufzunehmenden Mitglieder drei Monatsbeiträge im voraus zu zahlen haben. Der Vorschlag des Vorsitzenden, das Sommerfest und die Ehrung der Jubilare nach dem Fest stattfinden zu lassen, wurde angenommen. Der Bundesvorsitzende gab einen Ueberblick über die Tätigkeit der Festkommission, welche durch eine Wahl in der heutigen Versammlung um drei Mitglieder, die Schützenbrüder Rosing, Ridder und Zinn, erhöht wurde. Die bisher getätigten Vorarbeiten der Festkommission gewährleisten jetzt schon die Ueberzeugung, daß das Bundesschützen- und Volksfest in seinem großzügigen Programm alles das hält, was es verspricht. Außerdem wurde beschlossen, daß der Hauptmann das Schießen in Zukunft regeln und einteilen solle. Den Stand bezahlt in diesen Fällen die Vereinskasse. Am Sonntag, 7. Juli, findet um 11,15 Uhr auf dem Schillerplatz in der Feldmark ein Werbe-Frühkonzert statt. Die Bundesschützen und Interessenten sind hierzu herzlichst eingeladen. Anzug: Schützenrock und Hut. Antreten um 10,30 Uhr im Vereinslokal. Am 10. Juli abends 8 Uhr, Schützenübung bei Schmidtmann. Die nächste Monatsversammlung ist um einen Sonntag früher verlegt, also am 21. Juli. Mit einem herzlichen Horrido schloß der erste Vorsitzende um 8,35 Uhr abends die so angeregt verlaufene Versammlung.

Parkgestaltung und Landschaftsbild.

// Die Teilnehmer des ersten deutschen Studienganges über Landschaftsschutz und Landschaftsgestaltung hörten gestern nachmittag im Werdener Realgymnasium einen Vortrag von Graf Wolff-Metternich, des Provinzialkonservators der Rheinprovinz, über die Bedeutung der Baudenkmäler für das Landschaftsbild. Gartenarchitekt Schirmacher-Königsberg sprach über Parkgestaltung im Rahmen der Landschaftsgestaltung. Er führte u. a. aus: Die wesentliche Aufgabe der Landschaftsgestaltung ist die Erhaltung und besonders im Flachlande die Betonung von Berg und Tal, Wasser und Wald.

Man ist nur so alt, wie man aussieht,

deshalb benutze man das weltberühmte „Erlepäng". Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Färbt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 30 Jahren Weltruf. Von tausenden Aerzten, Professoren usw. gebraucht und ärztlich empfohlen. Preis 7 Mk. Für schwarze Haare „Extra stark" 12 Mk. Erhältlich in Parfüm., Friseur-Geschäften, Drog. usw., wo nicht zu haben Parfümeriefabrik „Erlepäng", nur Berlin SO 88, Muskauer Straße 9.



Dienst am Kunden. — Was sich die Straßenbahn darunter vorstellt. — Das Publikum reagiert. — „Bergheil" im Hans-Sachs-Haus".

In unserer Welt geht es gar sonderbar zu: der Sommer hat sich bis auf den heutigen Tag noch nicht so recht ausgebrütet, man geht mehr in die Frische als in den Sommer, wenn man mal seinen Federhalter oder sein Schurzfell für einige Tage in die Ecke werfen kann, Produzent und Händler seufzen, seidenster und dünnster Sommerwaren jammern. Und die anderen jammern auch. Da haben wir also die Bescherung. Nach dem Kriege wurde ein Teil unserer ganzen Volkswirtschaft umgekrempelt, auf daß es mit vielem besser werden solle. Rationalisierung, Typisierung, Standardisierung, der Kauf auf Stotzern, Wechselgeschäfte mit und ohne Reiterei und an noch viel anderes hat man sich so gewöhnt, daß man oftmals auch vergißt, den lieben Geschäftsmann zu bezahlen, ehe man in die Ferien geht. Doch pst, das wird anrüchig, davon spricht man nicht! Aber ich habe noch eins vergessen, was sich in den letzten Jahren, mit Fords „Leben und Werk" für das große Heute und das größere Morgen eingeschlichen hat: die Idee vom Dienst am Kunden. Das ist in Ordnung. Doch auch hierunter kann man verschiedenes verstehen, was ich in Gedichtform beweisen will.

Dienst am Kunden immerdar
Gilt als Schlachtruf manches Jahr.
Kaufst du Auto, Möbel, Schuh
Und viel anderes dazu,
Zahlst du ein'ge Groschen an
Und verlangst die Stundung dann.
Der Geschäftsmann nickt verbindlich,
„Ich sind' dies ganz selbstverständlich,
Denn heut gilt für alle Stunden
Immer nur der Dienst am Kunden".
Selbst die gute Eisenbahn
Schloß sich der Bewegung an.
Zwar ist's die gleiche Wagentür,
Nur zahlst du höhern Preis dafür;
Doch: eine Klasse überwunden,
Ist dies nicht wahrer Dienst am Kunden?
Auch die wack're Straßenbahn
Fängt mit dem Dienst am Kunden an.
Peinlich ist, so denkt sie nun,
Für wenig Geld recht vieles tun.
Schämen müßt' der Kunde sich,
Dürft er nicht — wie lächerlich,
Zahlen immer mehr der Groschen
In des Schaffners Ledertaschen.
Jeder freut sich wie ein Scheich,
Und er wird erst nachher bleich,
Wenn er merkt, daß diese Ehr
Täglich kostet mehr und mehr.
Werden leerer nun die Wagen,
Wird die Straßenbahn nicht klagen,
Denn sie tut dann unumwunden
Erst den wahren Dienst am Kunden.
Wandern müssen alle wieder,
Froh stärkt jeder seine Glieder,
Taler spart man, wird gesund,
Schwitzt hinweg manch träges Pfund.
Und man lächelt dann und wann
Ob der leeren Straßenbahn.
Dienst am Kunden,
Wohlverstanden!

Ja, so egal wie der Straßenbahn darf einem privaten Kaufmann seine Kundschaft nicht sein. Man weiß, seit unsere größere Stadt besteht, daß der interne Verkehr um mindestens fünfzig Prozent zu teuer ist. Die Folge ist, daß jeder, der gesunde Beine hat, die weitesten Strecken zu Fuß macht oder sich lieber in die billigeren Gefilde nachbarlicher Städte begibt. Das ist nicht gerade schön, aber Geschäft ist Geschäft, auch beim Kunden der Straßenbahn. Er glaubt nicht an die Hoffnung, daß durch Tarifheraufsetzung der Verkehr sich hebe und außerdem bringt er noch ein Quentchen von der dritten Tugend mit: Lieber nicht, sagt er sich und macht seinen Weg auf großem oder kleinem Fuße für sich. Jedenfalls büßt die Bochum-Gelsenkirchener und die Vlotho-Herforder Hunderte von Märkern durch diese Abwanderung des Ausflugsverkehrs ein. Die Erfahrungen anderer Städte beweisen genau, daß weniger mehr ist, daß mit gesenkten Tarifen dennoch höhere Einnahmen erzielt werden können, weil dann die Flucht vor der Straßenbahn nicht mehr so katastrophale Formen annimmt. Gewiß schickt sich eines nicht für alle, der eine läßt eine Blutvergiftung vom Gesundbeterapostel mit Weichkäse behandeln, der andere geht lieber zum Arzt. Das ist seine Privatsache; jeder kann seiner eigenen Dummheit bis über das Grab hinaus treu bleiben. Was jedoch nicht geht, ist, daß Verkehrsgesellschaften ihre Kalkulationen auf dieser Basis vornehmen. Mit dem neuesten Beschluß gar glaubt die Straßenbahn alle Weisheit gepachtet zu haben. Sie erhöht die einzelnen Streckenpreise nicht wesentlich, dafür aber die Wochen- und Monatskarten bis zu fünfzig Prozent. Das sind Unterschiede, die eben direkt zum Boykott herausfordern und, weiß Gott, ob gegen eine Privatgesellschaft, die sich Aehnliches herausnähme, nicht mit rechtlichen Gegenmaßnahmen vorgegangen würde. Ich möchte tatsächlich die Monatskarten in der nächsten Zeit zählen, um öffentlich feststellen zu können, wie wenig der neue Beschluß zu einer Sanierung der Straßenbahngesellschaften beiträgt. Es gibt — man kann da schon sagen Gottseidank — noch Fahrräder und Motorräder in Fülle, durch die man sich unabhängiger bewegen kann und die einem obendrein doppelte und dreifache Kosten ersparen. Gerade im dicht bestedelten Industriegebiet gibt es kein Verkehrsmonopol mehr, weder für die Eisenbahn, noch für die Straßenbahn. Daher muß auch jede monopolitische Tariffestsetzung zu einem Schlag ins Wasser werden. Die Gesellschaften wissen es, glauben es aber nicht: nun, sie werden es immer deutlicher am eigenen Säckel erfahren, vielleicht wird dann, wenigstens das kaufmännische Prinzip etwas modernisiert. Lieber Leser, ich heiße euch hoffen! Andernfalls wird daraus immer mehr ein Tennisschuh: ohne Absatz nämlich.

*

Auch das Hans-Sachs-Haus wird erfahren, daß sich Dienst am Kunden mit keiner Eigenmächtigkeit verträgt. Da ist nämlich ein Fahrstuhl, der eigentlich auch zum Dienst am Kunden da ist. Und zwar nicht nur für die städtischen Büros, solange es auch an Privatfirmen vermietet ist. Hier ist die löbstreng an die amtlichen Bürostunden hält und abends liche Gewohnheit eingerissen, daß der Fahrstuhl sich seinen Strom abstellt, sobald der letzte Inhaber einer Beamtenlaufbahn sein beschwerliches Tagewerk hinter sich hat. Bei den Privatfirmen geht es nun mal leider nicht so am Schnürchen. Sie müssen bis um sieben Uhr an Ort und Stelle sein. Und kommt man in den Abendstunden ins Hans-Sachs-Haus, kann man in allen Etagen die Leute nach Luft ringen sehen, die sich noch in den Bau gewagt haben. Auch Kranken und Gebrechlichen bleibt das nicht vorenthalten, seit eine Ersatzkasse sich eingemietet hat. Paternoster und Fahrstuhl sehen sich das an, als ob sie nur zur Dekoration da wären. Uebrigens scheint der Fahrstuhl zumeist Sendenlahm zu sein, insbesondere dann funktioniert er mit exakter Genauigkeit nicht, wenn auch der Paternoster zur Reinigung oder sonstwie außer Betrieb ist. Dazu gehört der ganze Sonnabend nachmittag. Wer nicht ein geübter Bergsteiger ist, tut gut, an diesen Stunden das Bürohaus zu meiden, denn nicht jeden tragen die Beine so lange, wie es hier notwendig ist, treppauf. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat eine Privatfirma auch wegen dieser Unzuträglichkeiten, die zu geschäftlichen Nachteilen führten, ihr Büro aufgegeben und ist anderswo untergeschlupft. Muß es so sein? Legt es der Stadtverwaltung darauf an, das Hans-Sachs-Haus vom Geschäftsbetrieb freizubekommen, um den städtischen Büros ihr stilles Dasein nicht zu stören? Wenn die Tendenz dahin geht, tut man doch besser, dies offen auszusprechen, anstatt einen versteckten Geschäftsboykott auszuüben. Die Mißstände sind so kraß, daß ohne Klagen keine Woche vergeht und man sollte doch denken, daß unter so eine Kleinigkeit, wie es ein Fahrstuhl ist, etwas Dampf gemacht werden könnte. Ich vermute, daß die zuständigen Stellen von der Unzulänglichkeit nichts wissen, und es wäre zu begrüßen, wenn sie sich die Verhältnisse etwas näher besähen. Dienst am Kunden! Die Post hat es auf ihre Fahnen geschrieben, warum soll das nicht auch bei den anderen öffentlichen Verwaltungen der Fall sein können? Kleinigkeiten sind es, aber solche, die vielfach ausschlaggebend sind. Das Geschäftsleben hat seine Eigengesetzlichkeit, wogegen jedes städtische Dienstregiement versagt. Und wenn auch der Amtsschimmel bekanntermaßen nicht gerade ein Rennpferd ist, so muß ihm wenigstens soviel Pfeffer auf einen gewissen Körperteil gestreut werden, daß seine Schläfrigkeit nicht zu einem Hindernis wird. Hoffentlich wird das recht bald besorgt; dann sind dankbar zahlreiche Leser und

der Turmwächter.

Nie so billig!

1 Waggon Küchen

selten schöne Modelle, sämtliche Böden mit Linoleum ausgelegt, zum Preise von

Mk. 325.-

abzugeben.

Möbelhaus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Reichenstein & Reinharz

Gelsenkirchen, Hochstraße 17

Restaurant „Zum Stauder"
Buer, Hochstraße

Neu eröffnet!

Gut bürgerliches Haus, anerkannt gute Küche. Reichhaltiger

Mittag- u. Abendtisch

zu mäßig. Preisen auch im Abonnement. Zum Ausschank gelangen nur gut gepflegte Getränke. Gute Hotelzimmer.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Franz Sander
ehem. Küchenmeister.

Waschkörbe

eckige und ovale Form in reicher Auswahl hat besonders preiswert abzugeben.

Alters- und Invalidenwerk G.m.b.H.
Gelsenkirchen, Wannerstr. 306.



Meine Trauringe
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
Tillmann,
Bochumer Straße 18.
Namen gravieren gratis.

KAROSSERIEN

Liefer-, Lastwagen- und alle Spezialaufbauten in hervorragender Ausführung preiswert u. schnell

FAHRZEUGWERKE RECKLINGHAUSEN
Telefon No. 2240/2241.

Nie so billig!

Schlafzimmer

Eiche geritzt
bestehend aus:
1 Kleiderschrank (3 trg.) 180 breit mit Spiegelvorbau
1 Waschkommode mit Spiegel
2 Bettstellen
2 Konsolen, 2 Stühlen
1 Garnitur echter Marmor
1 Handtuchhalter

nur 495.- Mk.

Möbelhaus für bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Reichenstein & Reinharz

Gelsenkirchen, Hochstraße 17

Fahrkosten werden vergütet. Lieferung frei Haus.

Nach diesem Vortrage folgten Besichtigungen der Werdener Bau- und Kunstdenkmäler, der Krupp'schen Parkanlagen und Treibhäuser und der städtischen Waldungen an der Platte. — Morgen vormittag werden Vorträge über „Flur, Wald und Gewässer" gehalten.

Stadtteil Buer

Gelsenkirchen-Buer hat Scholven nötig.

Eine Kundgebung des Bürgervereins Resse.

st. Am gestrigen Donnerstag abend fand bei Capelle die Versammlung des Bürgervereins statt, die sehr stark besucht war und die völlig unter dem Eindruck des Beschlusses des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages stand, Scholven der Stadt Gladbeck zuzuteilen und damit von Gelsenkirchen-Buer abzutrennen. Somit beschäftigte sich die unter Leitung des Herrn Capelle stehende Versammlung zunächst mit dem Fall Scholven. Dazu fand nachstehende

Entschließung

einstimmige Annahme:

„Die Umgemeindung von Scholven nach Gladbeck ist durch keine einzige sachliche Begründung irgendwelcher Art gerechtfertigt. Alle Gründe sprechen für ein Verbleiben von Scholven bei Gelsenkirchen-Buer. Der Beschluß des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages kann nur eine Folge persönlicher, nicht sachlicher Beeinflussung sein. Gladbeck hat durch die Ausgaben, die es sich hat erlauben können, bewiesen, daß es Scholven nicht nötig hat. Gelsenkirchen-Buer kann Scholven nicht entbehren. Wir fordern von den Abgeordneten des preußischen Landtages eine sachliche und gerechte Beurteilung der Angelegenheit Scholven und sind der festen Hoffnung, daß sie dann zu der Ueberzeugung kommen, daß Scholven bei Gelsenkirchen-Buer bleiben muß."

Die Entschließung soll dem Landtag und allen übrigen Stellen, die in Frage kommen, zugehen. Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung werden wir in der morgigen Ausgabe der Allgemeinen Zeitung berichten.

Selbstmord

eines Vaters von fünf Kindern.

Br. Am gestrigen Donnerstag, 19,35 Uhr, machte ein in der Sachsenstraße in Buer wohnender Bergmann durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Was den Mann in den Tod getrieben hat, läßt sich noch nicht sagen. Fünf Kinder, unversorgt, hat der Mann dem Leben zurückgelassen.

Q. **Im Silberkranze.** Die Eheleute Heinrich Kramer und Erna geb. Böcker in Buer-Erle, Bismarckstraße, können heute im Kreise ihrer Angehörigen ihr 25jähriges Ehejubiläum feiern.

B. **Namensänderung.** Dem Bergmann Heinrich Dongowski, Resse, wurde genehmigt, für sich und seine Angehörigen den Namen Dongert zu führen.

E. **Herr Pfarrer Gill,** Resse, wurde für den Monat Juli beurlaubt. Seine Amtsgeschäfte übernimmt Herr Pfarrer Beckmann.

st. **Neueröffnung.** Das bekannte Hotel-Restaurant „Zum Stauder" an der Hochstraße in Buer hat seine Pforten wieder geöffnet. Der neue Inhaber, Herr Sander, früher Inhaber der Hafenschenke in Gelsenkirchen, ist ein Fachmann von der Pike auf, der in den größten und besten Häusern als Küchenchef tätig gewesen ist. Er weiß also, wie ein Hotel geführt wird. Da in Kürze das ganze Haus vollkommen renoviert wird, so werden auch sämtliche Räume des bekannten Hotels jedem Geschmack und allen Ansprüchen gerecht werden.

Heraus mit ihm!

Der lästige Schleim sitzt wieder fest. Fay's Sodener Pastillen lösen und wirken mit Menthol zugleich erfrischend.

st. **Vandalen im städtischen Staudengarten.** In der Nacht zum 3. Juli wurden in dem städtischen Staudengarten hierselbst fünfzig Zierblumen ausgerissen und vernichtet. Ferner wurden noch etwa zehn junge Eichbäume und Ebereschen abgebrochen, wodurch ein Schaden in Höhe von 90 Mark entstanden ist.

st. **Mit dem Schlagring auf den Gegner.** Wegen Körperverletzung wurde ein an der Kronprinzenstraße wohnhafter Bergmann G. J. zur Anzeige gebracht, weil er am 2. Juli gegen 18,30 Uhr einem Mitbewohner im Verlaufe eines Wortwechsels Verletzungen mit einem Schlagring am Kopfe beibrachte.

st. **Auf dem Wochenmarkt bestohlen.** Eine an der Polsumerstraße wohnhafte Witwe M. Dz. bemerkte am 2. Juli auf dem Wochenmarkte den Verlust ihrer Handtasche. In derselben befanden sich 52 Mark Bargeld sowie eine goldene Damenarmbanduhr. Die Uhr ist mit einem weißen Zifferblatt mit arabischen Zahlen versehen, der hintere Deckel ist glatt, auf dem Vorderrand befinden sich vier kleine ausgeprägte Röschen.

st. **Das gestohlene Ruck-Zuck-Rad.** Einem an der Frankenstraße wohnhaften Bergmann G. Sch. wurde am 2. Juli sein Fahrrad, welches er für kurze Zeit im Westerholterwalde an einem Busch niedergestellt hatte, entwendet. Es handelt sich um Marke Ruck-Zuck, Nr. 1298446, im Werte von 60 bis 70 Mark.

st. **Wem sind Hühner gestohlen worden?** Am 3. Juli wurden auf dem Geflügelmarkt in Dortmund fünf Hühner beschlagnahmt, die aus einem Diebstahl herrühren. Es handelt sich um drei rebhuhnfarbige, ein schwarzes mit Doppelkamm und einem jungen weißen Hahn. Eigentumsansprüche werden von allen Polizeidienststellen entgegengenommen.

st. **Verscheuchte Einbrecher.** In der vergangenen Nacht versuchten Diebe bei einem an der Industriestraße in Horst wohnhaften Kaufmann H. einzubrechen. Sie versuchten, durch das Kloset durch den Flur in den Laden zu gelangen, wurden jedoch gestört und ergriffen dann die Flucht.

B. **Bei der Arbeit vom Tod überrascht.** Als der Steiger Riggemann, Resse, auf der Zeche Ewald damit beschäftigt war, selbst einige Wagen zu verschieben, brach er nach etwa 200 Meter zusammen und war auf der Stelle tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben plötzlich ein Ende bereitet. Riggemann war erst 41 Jahre und hinterläßt Frau und drei Kinder.

Zum Westfälischen Sängerbundesfest.

An die Vereine des Sängerganes Gelsenkirchen.

Am Sonntag, den 7. Juli, vormittags 10,30 Uhr, findet im großen Saale der Stadthalle unter Leitung unseres Bundeschormeisters, Herrn Rudolf Hoffmann (Bochum) die Generalprobe des Gesamtganes für die am Sonntag, den 14. Juli, anläßlich des 5. Westfälischen Bundesfestes vorzutragenden Massenchöre statt. Die Vereine der Gruppe Wisser werden gebeten, sich pünktlich und restlos bereits um 9,30 Uhr daselbst einzufinden zur Generalprobe des von ihnen vorzutragenden Bundesliedes „Sänger laßt die Fahnen wehen". Im Anschluß an die Gesamtprobe wird Herr Pfeiffer, ebenfalls in der Stadthalle, mit seiner Gruppe „Die Ehre Gottes aus der Natur" durchnehmen. Für die Vereine der Gruppe Merkelbach ist eine Gruppenprobe auf abends 6 Uhr im großen Saale des evangelischen Gemeindehauses, Gelsenkirchen-Uechendorf, Scharnhorststraße 13, angesetzt worden um „Hymne an die Musik" durchzuproben. Die Sangesbrüder werden hiermit dringend gebeten, zu den Proben sämtliche Noten mitzubringen.

Werbesingen.

Am Sonntag, 7. Juli, veranstaltet der Gesangverein staatlicher Polizeibeamten Gelsenkirchen und der MGV. „Concordia Bulmke" unter Mitwirkung der Consolkapelle zwei Platzkonzerte. Um 11 Uhr vormittags beginnt auf dem Heinrichsplatz in Bulmke das erste Konzert, worauf anschließend das zweite Konzert im Hans-Sachs-Garten mittags 12 Uhr beginnt. Die Vortragsfolge ist folgende:

1. Westfalengruß . . . . . v. Blankenburg
2. Wieland der Schmied (Chor mit Orchester) . . . . . Hoffmann
3. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre . . . . . Kela-Bela
4. Westfalenart . . . . . C. Diederichs
5. Vom Rhein zur Donau . . . . . Rhode
6. Wohin mit der Freud . . . . . Silcher
7. Zum Städelein hinaus . . . . . Meißner

Die Einwohnerschaft von Gelsenkirchen laden wir zum Besuche dieser beiden Platzkonzerte hiermit freundlichst ein. Eintritt frei.

Heute:

Alte und neue Heimat
und
Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten

Stadtteil Horst

Todessturz von der Kanalbrücke.

Beim Spielen das Uebergewicht verloren.

st. Den Tod durch Ertrinken fand am 29. Juni der zehn Jahre alte J. Ss. aus Horst. Derselbe spielte am genannten Tage mit anderen Kindern am Rhein-Herne-Kanal. Sz., der auf einer über den Kanal führenden Eisenbahnbrücke stand, warf mit kleinen Steinen in das Wasser, wobei er das Uebergewicht verlor und in den Kanal stürzte. Trotz der sofort angestellten Rettungsarbeit von in der Nähe befindlichen Schiffern war eine Rettung nicht möglich und wurde die Leiche am 3. Juli geländet.

□ **Sturm knickt Bäume.** Durch den sich gestern mittag plötzlich erhebenden Sturm wurden im Stadtteil Horst und im benachbarten Brauck eine ganze Anzahl frisch angepflanzter Bäume geknickt. Auf der Gladbeckerstraße mußte der Führer eines Straßenbahnwagens zweimal halten, um umgeknickte Bäume beiseite zu schaffen.

Q. **Allgemeiner Bürgerverein.** Die Generalversammlung findet am 21. Juli im Lokale Kröschell um 18 Uhr statt. Die Mitglieder mögen sich für diese Zeit frei halten.

Teppiche
beste Breitsitze Marken
in jeder Größe auf Lager
Niedrigste Preise
Billigkeit!
G. Block
GELSENKIRCHEN
Schalkerstr. 75, Ecke Liboriusstr.
Das große Spezialhaus für Möbel und Teppiche.

Der Mann, der den Tod suchte.

Original-Roman von Eduard Adrian Schmant.
Copyright 1929 by Alfred Bechthold, Braunschweig.
(Nachdruck verboten.)

13

Er konnte nun nicht mehr klug aus der ganzen Sache werden. Hier hatte er einen Wahrheitsbeweis erringen wollen, daß ein gewöhnlicher Mensch der Mörder der unglücklichen Frau war, nun kam die Antwort: — kein Mensch ist zugegen in diesem Moment! — — Wo blieb und war dann die Lösung dieses Rätsels — — —?

Julien Vaurina begann wieder:

„Sie sehen diese Frau!"

„Ich sehe sie gut!"

„An was starb sie — — ?"

Nach einer geraumen Zeit, es schien allen, als würde das Medium nun nach der Ursache des Todes fahnden, hörten sie wieder:

„Ich sehe einen kleinen, winzigen Punkt am Nacken. Es dürfte eine Bißwunde sein."

„Sehen Sie sich diesen roten Punkt genauer an!"

„Es ist ein Biß gewesen!"

Frank Weller war vollkommen Spannung. Er wollte jede Silbe aus dem Menschen da vorne herauspressen.

„Sie sehen eine Bißwunde. Dann kann kein Mensch der Mörder gewesen sein. Wer war der Mörder — — ?"

Seine Stimme klang befehlend.

Nach einer Weile antwortete erst das Medium:

„Es war kein Mensch, — — nein, — — es war vielleicht ein Tier — — —!"

Da riß es Weller hoch.

Ein Tier — — —?! — — —

Sollte das Wahrheit sein, konnte das Wahrheit sein — — —? Er stand auf und ging nach vorn. Mit unbeherrschten Schritten.

Blieb neben Julien Vaurina stehen und flüsterte ihm ins Ohr:

„Jetzt fragen Sie nach Balaban!"

Julien Vaurina begann wieder zu fragen:

„Es steht ein Mann im Zimmer, er steht neben der Verunglückten, er ist klein, hat ein gelbes Gesicht, er heißt Balaban. — — Kann dieser Mann nicht der Mörder gewesen sein — — ?"

Das Medium erhob sich und trat auf Frank Weller zu. Es griff nach seiner Hand und hielt sie einen Augenblick. Dann sagte es mit klarer und ruhiger Stimme:

„Ich sehe den Mann, den Sie Balaban heißen. Ich sage Ihnen, er ist nicht der Mörder gewesen. Sie müssen ihn anderswo suchen, Frank Weller!" —

Dann ging das Medium wieder auf seinen Platz zurück.

Frank Weller spürte noch immer den leichten Druck dieser etwas dicken, kalten Hand. Unwillkürlich fuhr er sich mit der anderen Hand darüber, um dieses Gefühl zu verwischen.

Diese Worte hatten ihn sichtlich verwirrt. Er dachte darüber nach. In diesem Augenblick tippte ihm jemand auf die Achsel. Er war schon so sehr nervös geworden, daß er leicht zusammenfuhr. Die Hand griff instinktiv nach der schußbereiten Waffe. Er drehte sich um und gewahrte einen Diener, der wie alle, die bei Vaurina bedienstet waren, eine Lakaienuniform trug.

„Sie werden am Telephon gewünscht", sagte der Diener flüsternd.

Weller warf Vaurina einen Blick zu, der bedeutete, daß er fortfahren möge. Dann ging er lautlos aus dem Zimmer.

Seine Schläfen hämmerten, der Puls jagte. Er fühlte es deutlich. Dieser Mensch hatte ihn nervös gemacht, was sonst nicht leicht passierte. Einen Moment ließ er verstreichen, bevor er sich meldete. Dann zuckte er zusammen.

Es meldete sich die Polizeidirektion, der Polizeichef. Der hatte sich vorgenommen, den Abend über in seinem Dienstraume zu bleiben, um etwaige Vorkommnisse erledigen zu können. Damit Weller nicht gestört würde. Nun aber mußte er ihn anrufen. Er meldete ihm mit einigen erregten Worten das unfaßbare Geschehnis:

„Vor zwanzig Minuten, so teilte mir Dr. Rosin soeben mit, hat sich der dritte Fall ereignet. Und zwar an einer Dame der vornehmen Gesellschaft. Es ist Frau Vivia Kokoschka, Torrestraße 17. Wie mir Dr. Rosin mitteilte, hat er sofort die bekannte Gegenmaßnahme getroffen. Näheres weiß ich einstweilen nicht!"

Frank Weller schauderte vor dieser Tatsache zurück. Dann preßte er die Worte hervor:

„Ich werde sofort hinfahren, hier ist ohnedies alles schon zu Ende."

Er läutete ab und begab sich wieder zurück. Als er in das Zimmer trat, machte Julien Vaurina soeben hell. Ihre Blicke trafen sich. Vaurina mußte erkannt haben, daß etwas Fürchterliches geschehen war, denn er eilte sofort auf ihn zu. Er riß ihn am Arme und schrie geradezu.

„Was ist geschehen, so sprechen Sie doch schon!"

Die Gäste waren erregt aufgesprungen und umringten Frank Weller. Der sah an ihnen vorüber. Dann sagte er kurz:

„Es ist soeben ein dritter rätselhafter Mord gemeldet worden!"

Daraufhin herrschte große Panik. Im Gruppen standen die Gäste beisammen und debattierten aufgeregt über diesen neuen Fall.

„Ich bin meines Lebens nicht mehr sicher", sagte einer, und die anderen stimmten ihm zu.

„Nur an Frauen wurde er bisher verübt", ergänzte eine Dame.

In der begreiflichen allgemeinen Aufregung beachtete niemand das Medium. Es war heruntergestiegen und mischte sich ebenfalls unter die Gäste. Es horchte aufmerksam.

Frank Weller stand mit Julien Vaurina und Bob Garison zusammen. Sie wechselten einige Worte darüber. Frank Weller ließ sich seinen Mantel und Hut schon weiter.

„Ich fahre selbstverständlich jetzt hin. Sollten Sie hier noch etwas herausbekommen, so rufen Sie mich an."

Er nahm die Schlüssel aus der Tasche und reichte sie Julien Vaurina. Dann sagte er bitter:

„Wir sind von der anderen Seite wieder geschlagen worden."

Sie standen im Nebenraume, der noch immer unbeleuchtet war. Vaurina wollte soeben nach dem Lichtschalter suchen, da stieß Bob Garison einen Schrei aus.

Er riß die Hand hoch und wies in das Zimmer. In der anderen Hand hielt er seinen Revolver.

Frank Weller folgte blitzschnell der ausgeführten Armbewegung. Starrte auch hin. Nur einen kurzen Augenblick.

Sie glaubten einen Geist vor sich zu haben, denn was sie sahen, erschien allen ganz unglaublich, konnte nicht Wahrheit sein! — —

Narrte sie erregte oder überhitzte Phantasie, oder sahen sie schon Geister — —?

Frank Weller hatte im nächsten Augenblick wieder seine Fassung zurückgewonnen. Er glaubte an keine so große Sinnestäuschung. Aber er konnte es nicht verhindern, daß Bob Garison schoß.

Er schoß auf den Mann, der da im matterleuchteten Zimmer auf dem Stuhle saß und ihnen lächelnd entgegensah.

Der Mann war niemand anders als — — — Balaban! —

Als der Schuß Garisons gefallen war, geschah wieder etwas Unglaubliches:

Die Gestalt blieb am gleichen Flecke ruhig sitzen, regte sich nicht. Lächelte ihnen noch immer entgegen.

War die Kugel fehlgegangen — — —? Hatte die Hand des jungen Malers gezittert in diesem Augenblicke — —?

Frank Weller riß die Waffe aus der Tasche und sprang hin.

Sein Lachen erschütterte die bleierne Ruhe, die nun eingetreten war. Frank Weller lachte unbändig.

Da traten die anderen näher.

Und sie konnten sehen, was sie nicht geglaubt und gedacht hatten.

Vor ihnen saß Balaban, richtig, — aber es war nicht der lebendige Mensch, sondern das gute, sehr wahrheitsgetreue Porträt dieses Mannes, das Bob Garison angefertigt hatte.

Und die Kugel des Malers war mitten durch den Kopf gegangen.

Da mußten auch die anderen lachen. Nur Bob Garison starrte vor sich hin. Er war verwirrt und sprach nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Um die Tennis-Stadtmeisterschaft von Gelsenkirchen-Buer.

Beteiligung von acht hiesigen Vereinen mit insgesamt 72 Spielern.

Die Auslosung.

a. Zum ersten Male wird nun auch in diesem Jahre die Stadtmeisterschaft im Tennis erkämpft werden. Der Tennisstadtverband hat für die Zeit vom 5. bis 7. Juli auf den neun Plätzen im Gelsenkirchener Stadtgarten ein Stadtturnier vorgesehen, das, um nach den abgegebenen Nennungen zu urteilen, beste Aussicht auf einen vollen Erfolg haben wird. Bei der Sitzung des Tennisstadtverbandes, unter der Leitung von Herrn Dr. Klein, am Mittwoch abend im Klubhause des Gelsenkirchener T. C. konnte erfreulicherweise die Feststellung gemacht werden, daß sich allein an den Einzelspielen 40 Herren und 32 Damen beteiligt hatten. Somit wird also ungefähr der zehnte Teil aller hiesigen Tennissportler, d. h. die jeweiligen Vereinsbesten, an den Kämpfen um die Meisterwürde teilnehmen. Für die Einzel- und Gemischte Spiele sind 1., 2. und 3. Preise in Form von Plaketten vorgesehen, während für die Damen- und Herrendoppelspiele nur 1. und 2. Preise ausgegeben werden. Zu Funktionären wurden bestimmt:

Turnierleiter: Heß und Kerl;

Turnierausschuß: Senkpiel, Heß, Kerl, Beuers und Stiwe;

Oberschiedsrichter: Paul Böhmer.

Obwohl ein Teil der Spieler sich bereits in den Hallenmeisterschaften im letzten Winter im Kampfe gegenüberstanden, lassen sich für einen Sieg im Freien nur sehr wenige und unbestimmte Voraussagen machen. Im Herren-Einzel wird man zunächst Dr. Klein als Hallen-Stadtmeister Aussichten geben müssen, doch dürfte Schmidtmann, der diesjährige Klubmeister des Gelsenkirchener T. C. durch seine ausgezeichnete Sicherheit als gleichwertiger Gegner bestimmt in Frage kommen. Ebenso werden Heß und Flamme, der leider in der Vorrunde gleich auf den nicht zu unterschätzenden Rose treffen wird, sowie Senkpiel ein entscheidendes Wort mitsprechen. Im Damen-Einzel findet man eine größere Anzahl von ernsten Anwärtern vor. Ob Frl. Bunne, die Hallen-Stadtmeisterin von Gelsenkirchen-Buer, den Kampf mit Frl. Grühling und Frl. Oberwinter bestehen wird, erscheint noch sehr unbestimmt. Auch von den Damen Samnee, Schniering und Keßler ist ein Sieg nicht völlig ausgeschlossen. Im Herren-Doppel wird man in der Schlußrunde sicherlich Dr. Klein/Flamme und Heß/Schmidtmann vorfinden. Völlig offen ist der Ausgang im Damen-Doppel. Die Hallensieger, Frl. Bunne/Frau Müller werden sich den zurzeit in guter Form befindlichen Paaren Frl. Grühling/Keßler, Frl. Samnee/Schniering, Frl. Oberwinter/Bieling gegenüber kaum behaupten können. Gerade in dieser Konkurrenz besteht auch die Aussicht auf Ueberraschungen aus manch anderer Seite. Irgend einer Kombination im Gemischten Doppel Siegesaussichten zu geben, dürfte angesichts dessen, daß diese Konkurrenz in der Halle nicht gespielt wurde, sehr schwer sein. Zusammenfassend mag die Tatsache festgestellt werden, daß die Auslosung im großen und ganzen derart glücklich ausgefallen ist, daß in allen Teilen die starken Spieler ziemlich verteilt sind und daß es deshalb überall zu spannenden und offenen Kämpfen kommen wird. Hoffentlich wird den Spielern der Kampf um den „Stadtmeistertitel“ nicht durch regnerisches Wetter unmöglich gemacht.

Die Auslosung

brachte in der ersten Runde folgende Gegenüberstellung:

Herren-Einzel.

Marten gegen Spannemann, Heyde gegen Senkpiel, Fahl gegen Adler, Tölle gegen Reckmann, Schäfer gegen Schmidtmann, Dörnemann gegen Guth, Kaiser gegen Dr. Schmitz, Beuers gegen Sieger aus vor. Paar, Dr. Klein gegen Sieger aus nachst. Paar, Schaarwächter gegen Samnee, Aßmann gegen Roos, Kerl gegen Dr. Voigt, Schiffgen gegen Heß, Klein gegen Jost, Thiel gegen G. Buchholz, Nellessen gegen Puls, Stiwe gegen H. W. Buchholz, Müller gegen Rosenberg, Flamme gegen Rose, Buhrmester gegen Grosselbeck.

Damen-Einzel.

Frl. Bieling gegen Frl. Bußmann, Frau Marten gegen Frl. Schäfer, Frl. Richter gegen Frl. Schmidt, Frl. Schick gegen Frl. Janitzki, Frl. Samnee gegen Frl. Oberwinter, Frau Müller gegen Frl. Hüttermann, Frl. M. Klüter gegen Frl. Schniering, Frl. Eichentopf gegen Frl. Brandau, Frau Dr. Marx gegen Frl. Klüde, Frl. Platte gegen Frau Beuers, Frl. Motzkus gegen Frl. Grühling, Frl. Ellerich gegen Frl. König, Frl. Brück gegen Frl. Wassermann, Frl. Greve gegen Frau Mohnike, Frl. Bunne gegen Frl. Berrischen, Frl. Keßler gegen Frl. Schmeling.

Herren-Doppel.

Senkpiel/Buhrmester gegen Dr. Klein/Flamme, Marten/Grosselbeck gegen Heyde/Klein, Adler/Spannemann gegen Dörnemann/Tölle, Jost/Puls gegen Aßmann/Schiffgen, Beuers/Schäfer gegen Reckmann/Guth, Buchholz/Buchholz gegen Thiel/Stiwe, Roos/Mundhenk gegen Müller-Nellessen, Heß/Schmidtmann gegen Dr. Voigt/Samnee.

Damen-Doppel.

Schäfer/Eichentopf gegen Mohnicke/Bußmann, Oberwinter/Bieling gegen Marten/Wassermann, Berrischen/Schick gegen Bunne/Müller, Klüter/Klüter gegen X, Motzkus/Schmeling gegen Y, Schmidt/Brandau gegen Grühling/Keßler, Marx/König gegen Janitzki/Janitzki, Beuers/Brück gegen Schniering/Samnee.

Gemischte Doppel.

Frl. Schwinde/Kerl gegen Frl. Berrischen/Thiel, Frl. König/Samnee gegen Frau Klüter/Kaiser, Frl. Bieling/G. Buchholz gegen Frl. Brandau/Müller, Frau Beuers/Beuers gegen Frl. Schick/Marten, Frl. Hüttermann/Dörnemann gegen Frl. Brück/Schäfer, Frl. Keßler/Spannemann gegen Frl. Platte/Roos, Frl. Richter/Tölle gegen X, Frau Müller/Rose gegen Y, Frl. Janitzki/Buchholz gegen Frau Dr. Marx/Jost, Frau Marten/Aßmann gegen Frl. Grühling/Dr. Klein, Frl. Samnee/Senkpiel gegen Frl. Wassermann/Schiffgen, Frl. Schmidt/Klein gegen Frl. Klüde/Adler, Frl. Oberwinter/Heß gegen Frl. Ellerich/Rosenberg, Frl. Schniering/Buhrmester gegen Frl. Greve/Dr. Schmitz.

Die englischen Tennis-Meisterschaften in Wimbledon.

Helen Wills gegen Helen Jacobs im Endspiel. Weltmeister Tilden geschlagen.

WB. Am Donnerstag hatte es von früh an geregnet, so daß die Interessenten, die stundenlang um Karten warteten, bald enttäuscht von dannen zogen. Aber die Unentwegten, die schon eine Karte hatten, und auch den Weg nicht gescheut hatten, wurden angenehm enttäuscht, denn am Nachmittag klärte es sich auf und teilweise kam sogar die Sonne durch. Beide Hauptplätze waren auch dann sehr gut besucht. Die Zuschauer folgten Kopf an Kopf den Ereignissen auf dem Rasen. Neben dem Herreneinzel wurde nun auch im Dameneinzel und im Herrendoppel die Endrunde erreicht, während im Damendoppel noch ein Spiel der Vorschlußrunde aussteht. Das Dameneinzel führte Helen Wills mit Miß Goldsack und Helen Jacobs mit Miß Ridley zusammen. Die englische Hartplatzmeisterin setzte Helen Wills nur in den ersten drei Spielen energischen Widerstand entgegen. Dann aber beherrschte die Titelverteidigerin das Feld. Sie hatte schnell die Schwächen der Engländerin erkannt und den hart geschmetterten Rückhandschlägen der Wills war Miß Goldsack auf die Dauer nicht gewachsen. Mit 6:2, 6:0 fiel der Sieg leicht an die Amerikanerin. Auch Helen Jacobs, die zweite der amerikanischen Rangliste, hatte nicht viel Mühe, die Engländerin Miß Ridley 6:2, 6:2 auszuschalten. In beiden Spielen gab der Vorhandschlag der kräftigeren Amerikanerin hauptsächlich den Ausschlag zum Siege. Wie das Herreneinzel eine reine französische Angelegenheit ist, so hat Amerika das Dameneinzel mit Beschlag belegt. Die beste Leistung des Tages boten zweifellos die Engländer Gregori-Collins im Herrendoppel, wo sie in der Vorschlußrunde in einem mörderischen Kampf die amerikanischen Davispokalspieler Lott-Hennessey 4:6, 7:5, 6:1, 4:6, 7:5 schlugen. Allisson-van Ryn schlugen Tilden-Hunter 6:3, 12:10, 6:3. Auch hier gab es einen schönen spannenden Kampf, wie man ihn selten in Wimbledon gesehen hat. **Erzweltmeister Tilden ist also damit gänzlich aus dem diesjährigen Turnier ausgeschieden.** Die Endrunde bestreiten also Allisson-van Ryn und Gregori-Collins. Im Damendoppel brachte die 5. Runde die Begegnung zwischen den Engländerinnen Mac Ilquam-Harvey und Bounmann-Conquerque-Holland. Erwartungsgemäß siegten die Engländerinnen sicher mit 6:1, 6:3 und treffen nun auf Wattson-Mitchell. In der anderen Hälfte siegte Colyer mit Scheybaerd Barron über Ryan-Betth Nuthell 6:4, 3:6, 9:7, womit die erfolgreiche Kombination bereits das Finale erreicht hat. Im Gemischten Doppel stehen drei Paare der Vorschlußrunde fest, und zwar Miß Wills-Hunter, die Ilquham-Greig 6:1, 6:1 schlugen, weiterhin die Südafrikanerin Miß Heine-Farquahrson, die über Frau Bounmann-Borotra 6:2, 6:4 triumphierten und Miß Ryan-Gregori, die bereits am Vortage sich für die Vorschlußrunde qualifizierten. Das vierte Paar ergibt sich aus der Begegnung Cochets-Miß Bennet gegen Collings-Miß Fry. Cochet-Bennet waren noch etwas rückständig und erreichten gestern erst die 3. Runde, wo sie Colyer-Eames mit 6:4, 8:6 abfertigten. Die noch ausstehenden 12 Spiele werden alle noch rechtzeitig unter Dach und Fach gebracht, so daß spätestens Montag, 8. Juli, die neuen Meister feststehen.

Schach.

H. **Westfälischer Schachkongreß 1929 in Betzdorf vom 18. bis 25. August.** In allen Kreisen rüstet man fieberhaft für den General-Appell des Westfälischen Schachbundes. Die erste Runde der Ausscheidungskämpfe im Schachkreis Gelsenkirchen—Herne zur Ermittlung der beiden Vertreter für das westfälische Hauptturnier steigt Sonntag nachmittag im Hotel Jägerhof zu Herne. In der ersten Gruppe spielen: Klein (Schach-Union) — Becker (Herner Schachklub), Schmidt (Fortuna Herne) — Bertram (Turm Herne). In der zweiten Gruppe spielen: Rathai (Fortuna Herne) — Schüßler (Herner Schachklub), Hummernbrum (Schach-Union) — Witt (Turm Herne).

Deutsche Turnerschaft.

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Die Kampfrichtersitzung für die Jahnwettkämpfe ist am Freitag, um 2 Uhr, in der Bismarckhalle. Die sich zur Verfügung gestellten Kampfrichter und Riegenführer werden gebeten, zu dieser Sitzung unbedingt zu erscheinen. Am Sonnabend, den 6. Juli, ist um 20 Uhr eine kleine Begrüßungsfeier für die zu den Jahnwettkämpfen schon eingetroffenen auswärtigen Turner und Turnerinnen, zu der hiermit eingeladen wird.

Aus der Umgegend.

Stoppenberg.

So. **Blumenschmuck-Wettbewerb.** An dem bevorstehenden Blumenschmuck-Wettbewerb für Fenster, Balkone und Vorgärten mit Auszeichnungen und Preisverteilung werden die Einwohner der Bürgermeisterei um rege Teilnahme gebeten. Anmeldungen nehmen bis zum 15. Juli folgende Stellen entgegen: Stoppenberg: Verkehrsverein, Thielen, Ernestinenstraße 79, Gartenbauverein Mascher, Friedrichstraße 8. In Katernberg: Verkehrsverein, Poth, Mittelstraße 39, Gartenbauverein Dederich, Johannstraße 10. In Schonnebeck: Gartenbauverein Koppers, Garreisstraße 8. Ebenfalls werden im Rathaus zu Stoppenberg, Zimmer 51, noch Anmeldungen entgegengenommen.

Westerholt.

s. **Bubenstreich.** Während der Kirmestage wurde einem Schausteller aus Horst von seinem Motorrade die Lichtanlage entwendet. Auch den Sozussitzsattel hatten Bubenhände zerschnitten, so daß dem Motorradbesitzer ein Schaden von 120 Mark entstand. Für die Namhaftmachung der Täter hat der Geschädigte eine Belohnung von zwanzig Mark ausgesetzt.

s. **Unfall beim Spiel.** Während der Spiele mit den Kindern der Sonntagsschule auf der Opphoffschen Wiese glitt eine teilnehmende Frau aus und trug einen Knöchelbruch davon.

Gladbeck.

d. **Umstellung des Telephonverkehrs auf Selbstanschluß.** Es wird von einem Teil der Bevölkerung kein Hehl daraus gemacht, daß die Abtrennung der gesamten Gladbecker Teilnehmer vom Telephonamt Horst und Erhebung des Postamts Gladbeck zu einem Selbstanschlußamt, eine erhebliche Belastung mit sich bringt, die in der Gebührenrechnung schon seit einiger Zeit, seit der theoretischen Abtrennung von Horst, in Erscheinung tritt. Inzwischen wurden die Kabellegungsarbeiten in Gladbeck derart schnell betrieben, daß schon anfangs August die Uebernahme erfolgen kann. Nicht weniger wie 30 000 Meter Kabel wurden in die Erde versenkt, Verteilungsstellen in allen Teilen errichtet und der Hauptverteiler für die Wählergestelle fertig gestellt. Die gesamte Einrichtung bietet Platz für 1000 Anschlüsse, die zum Teil in Kabel zu je 700, 400 und weniger Adern vom Postamt über die Stadt verteilt sind. Gladbeck erhält künftig die Nummern 2000 bis 2999. Die an der Horster Grenze wohnenden Teilnehmer können auf Wunsch an das Telephonamt Horst angeschlossen bleiben, zahlen aber dann je Ortsgespräch, das sie auch nach Gelsenkirchen-Buer ausdehnen können, 15 Pfg. Wollen diese Gladbecker dann aber nach ihrem eigenen Telephonamt sprechen, bezahlen sie die Gebühren nach dem Bezirksgebührentarif. Das sind alles Unliebsamkeiten, die man im Eifer des Gefechts bei vielen Interessierten nicht in Betracht gezogen hat.

B. **Pfarrer Heilmann,** der vor einigen Wochen als Pfarrer für den evangelischen Pfarrbezirk Mitte 2 hier eingeführt wurde, übersiedelt heute von Bork-Solm nach Gladbeck über. Er bezieht einstweilen, da die Wohnungsfrage noch nicht geklärt ist, die Wohnung des gestorbenen Pfarrers Oetting in der Humboldtstraße.

B. **Der Festzug anläßlich des Fahnenweihfestes des Artillerievereins,** verbunden mit Kreiskriegerverbandesfest am kommenden Sonntag bewegt sich durch folgende Straßen: Friedrich-, Lothringer-, Bottroper-, Sand-, Bismarck-, Rentforter-, Hermann-, Mühlen-, Barbara-, Rentforter-, Schützenkamp-, Heinrich-, Buersche-, Hoch-, Schiller-, Humboldt- und Mühlenstraße. Nach dem Parademarsch auf der neuen Straße am Rathaus geht es weiter über die Lambert- und Roonstraße zum Festzelt. Die Anwohner der genannten Straßen werden gebeten, zu flaggen.

r. **Die Stadt Gladbeck erhöht ihre Wohnungsmieten.** Bei der bisherigen Zuschußwirtschaft zu den der Stadt gehörigen Wohnungen hat der Grundstücksausschuß in Uebereinstimmung mit dem Finanzausschuß in mehreren Sitzungen Stellung genommen. Man ist sich dahin schlüssig geworden, den rund 400 städtischen Mietern die bisher innegehabten Mietverträge zu kündigen mit der Maßgabe, mit Wirkung ab 1. Oktober d. J. einen neuen Vertrag zu tätigen, der eine Erhöhung der städtischen Mieten um rund 10 Prozent vorsieht.

Marl.

H. **Mit dem Motorrad in den Tod.** Auf der Landstraße von Marl nach Dorsten ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Der Lokomotivführer Weygand aus Dorsten machte auf einem Motorrad mit seiner Frau und seinem fünf Jahre alten Sohn eine der ersten Ausfahrten. Unterwegs fuhr er bei dem Versuchen, einen Flachwagen zu überholen, auf den Wagen auf. Der Anprall war so heftig, daß die drei Personen vom Motorrad geschleudert wurden und einige Meter von der Unfallstelle liegen blieben. Von einer aus Marl kommenden Straßenbahn wurden die Verletzten dem Dorstener Krankenhaus zugeführt. Einige Stunden später ist der 27 Jahre alte Ehemann den Verletzungen erlegen. Die Frau trug einen Knöchelbruch davon, während das Kind mit leichteren Verletzungen davonkam. Die polizeilichen Ermittlungen über die Schuldfrage sind im Gange.

Rheinland-Westfalen.

R. **Niederbreisig, 4. Juli.** (Rätsel um eine Leiche.) Ein Leichenfund im Rhein bei Niederbreisig erregt hier neuerdings Aufsehen. Die Leiche, die als die eines Mayener Bürgers erkannt wurde, wird nunmehr, nachdem sie bereits obduziert und beerdigt war, neuerdings ausgegraben werden, um eine weitere Obduktion vorzunehmen. Die Leiche hatte eine Schnur mit langer Oese zweimal um den Hals geschlungen. Der Verdacht eines schweren Verbrechens ist daher wohl begründet. Bei der fortgeschrittenen Verwesung der Leiche gestalten sich jedoch die Feststellungen sehr schwer.

wp. **Düsseldorf, 4. Juli.** (Ein Rekord.) Wir teilten bereits vor einiger Zeit mit, daß der Mülheimer von Delhees einen Rekord im Klavierspielen mit 76 Stunden und 30 Minuten aufgestellt habe. Der hier wohnende Hein Bent hat jetzt im Haus Fürstenberg am Gustav-Adolf-Platz den Rekord um 35 Minuten überboten.

Mord und Selbstmord.

R. **Dortmund, 4. Juli.**

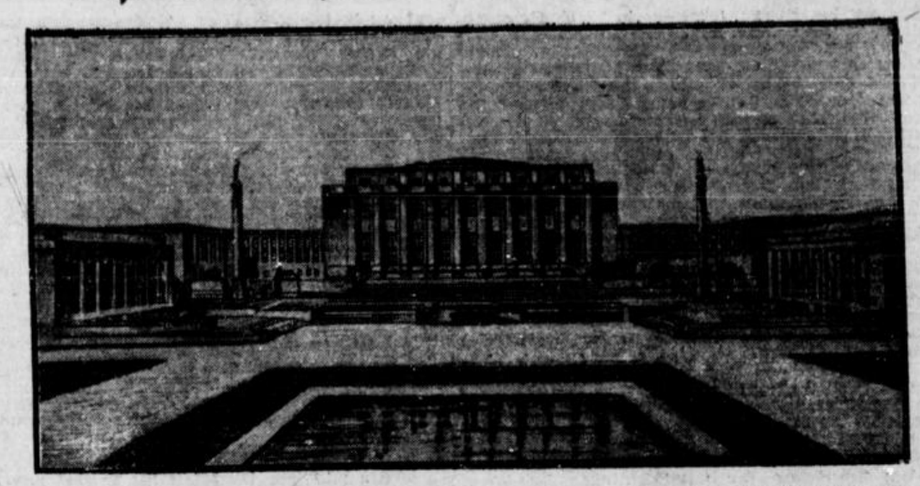
Am heutigen Donnerstag gegen 12 Uhr wurde die seit etwa einem Jahre in der Linienstraße 1 wohnhafte Ehefrau Louise Weitzel aus Bochum in ihrem Zimmer von dem Arbeiter Wilhelm Hachschlag aus Mendenholzen durch Stiche mittels eines sogenannten Knickers in die linke Seite des Halses getötet. Das Motiv zur Tat ist wohl darin zu suchen, daß der Täter in lustmörderischer Erregung gehandelt hat. Er hat auf dieselbe Art wie bei der Weitzel seine Tötung vollzogen. Trotz der lebensgefährlichen Verletzung, die nach dem Befund auf dem Diegesofa vorgenommen wurden, ist die Tote an das nach dem Hofe zu liegende Fenster gelaufen und hat um Hilfe gerufen. Hiernach brach sie zusammen. Ueber den Täter, der erst 19 Jahre alt ist, ist Näheres nicht bekannt. Er war heute morgen von seiner Mutter mit 20 Mark weggeschickt, um Lebensmittel einzukaufen. Als er gegen mittag nicht wieder zurückkam, hatte seine alte Mutter bei der Polizei in Menden Anzeige erstattet. Nachteiliges über Hachschlag ist in Menden nicht bekannt geworden. Die sofort am Tatort eingetroffene Mordkommission hat die Untersuchung aufgenommen.

Witterungsbericht.

Während die Hochdruckgebiete bei Island und über Südeuropa fortbestehen und über Südfrankreich sich ein Hochdruckgebiet ausgebreitet hat, ist ein Tief nach dem Kanalausgang vorgedrungen. Ein Teiltief folgt über Irland nach. In Deutschland war es heute früh meist bedeckt und vielfach regnerisch. Die Morgentemperaturen betrugen an der Nordseeküste 12 bis 14 Grad, sonst 15 bis 25 Grad. Der Hahle Aasen hatte mäßigen Südwind, Nebel und 13 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag: Fortgesetzt veränderlich, Neigung zu Gewitterregen und fortgesetzt mäßig warm.

Das neue Heim des Völkerbundes.



Für den Bau des neuen Völkerbundspalais in Genf hat man sich nunmehr endgültig auf den in unserem Bilde dargestellten Entwurf geeinigt. Rechts sieht man die Bibliothek, in der Mitte den Großen Sitzungssaal und links den Ratssaal.

Riesenbrand im Königsberger Speicherviertel.



In dem Königsberger Speicherviertel am Pregel brach ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit fünf riesige Speicher erfaßte. Die gesamte Königsberger Feuerwehr wurde aufgeboten, der es auch nach dreistündiger Löscharbeit gelang, das Feuer einzudämmen. Die Speicher, in denen Futtermittel und Getreide lagerte, sind vollkommen ausgebrannt. Der Schaden dürfte sehr groß sein. Bei den Löscharbeiten wurden ein Polizeiwachtmeister und mehrere Feuerwehrleute zum Teil erheblich verletzt. — Unser Bild zeigt die Unglücksstelle nach dem Brande.

Es ist tatsächlich so:
Kaffee Hag bekommt immer



Ringpinsel, Deckenbürsten, Weißquasten, Teerquasten etc.,
sowie Bürsten jeder Art.
Vorteilhafte Bezugsquelle für die Industrie, Bergbau und Grossisten.

Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.
Gelsenkirchen
Wannerstraße 306
Telefon 441—448.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, **Bochumerstraße 9**, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, sexl. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wasserfuß, Rheuma,
Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.

ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.
Danksagung: Heute, nach zwei Jahren, steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Des öfteren hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epileptikern, ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten. Kleinhubbert, Bochum, Riedelungenstr. 9a.

Kaufen Sie sofort



Bezahlen Sie in 6–8 Monaten

durch unsere angenehme

Teilzahlung

trotzdem die Preise **bis zur Hälfte** herabgesetzt sind.

Also: Auf zum Spezialhaus für moderne Herren- und Jünglingsbekleidung

Gelsenkirchen
Vohwinkelstr. 22-24

Franz Mettner
G M B H

Gelsenkirchen
Vohwinkelstr. 22-24

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 4. Juli. (Eig. Drahtb.)

Nach dem freundlichen Vormittagsverkehr eröffnete die Börse leicht befestigt und in freundlicher Haltung, wenn auch die ersten Kurse durchweg nicht die erwartete Höhe erreichten. Die unerwartet einsetzenden Abgaben am Farbenmarkt, die den Kurs stark unter Druck hielten, ließen die freundliche Tendenz nicht voll zur Auswirkung kommen. Recht fest war der Elektromarkt, an dem für AEG. und Siemens wieder größere Auslandsaufträge vorlagen. Auch Montanwerte waren wieder stärker beachtet und gaben der Allgemeintendenz eine Anregung in Reaktion auf die anhaltende Kurzenhausse an den westlichen Börsenplätzen. Ferner stimulierten günstige Berichte über die Lage am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt, wie über den steigenden Ruhrkohlenabsatz und über die weitere Produktionserhöhung des Rheinischen Braunkohlensyndikats. Der feste Grundton wurde weiter unterstützt durch die Aussichten auf eine Geld erleichterung am internationalen Geldmarkt, die ja schon in dem scharfen Absinken der Neuyorker Tagesgeldrate zum Ausdruck kommt. Man erwartet sogar eine Diskontermäßigung in Neuyork und hält die Gefahr einer Londoner Diskonterhöhung nunmehr für beseitigt. Am Geldmarkt macht die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld war mit 7½ bis 9¾ und Monatsgeld mit 9¾ bis 10½ zu haben. Am internationalen Devisenmarkt lag das Pfund fester. Man nannte Kabel-Mark 4,19,85, Kabel-London 4,84,92 und London-Mark 20,35¾. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde das Geschäft allgemein lebhafter, unter zunehmender Beteiligung der süddeutschen und Hamburger Arbitrage.

Gautagung rheinisch-westfälischer Ingenieure. Der Gauverband Rheinland und Westfalen des Vereins Deutscher Ingenieure hält seine diesjährige Gautagung am 14., 15. und 16. September in Trier ab. Vorträge haben zugesagt: Regierungsrat Lehmann-Trier über „Hervorragende Ingenieurleistungen der Römer, Professor d. R. E. Stiensny-Darmstadt über „Die wissenschaftlich-technische Entwicklung der Lederindustrie“ und Regierungsbaumeister Kaurisch-Trier über „Die Moselkanalisierung und die westdeutsche Ertragswirtschaft“.

Valutaanleihen sind in voller Höhe aufzuwerten. Der mehrjährige Prozeß um die Frage, ob die Gewerkschaft Winterhall das in der Valutaklausel ihrer 8 Millionen RM. Anleihe aus dem Jahre 1917 liegende Währungsrisiko gegen sich gelten lassen muß, ist nunmehr vom Reichsgericht in Uebereinstimmung mit den Vorinstanzen zu Ungunsten der Gesellschaft entschieden worden. Die Gewerkschaft ist nunmehr verpflichtet, die Einlösung ihrer Schuldverschreibungen in voller Höhe vorzunehmen. Insgesamt dürften Obligationsgläubiger aus dem Jahre 1917 sowie diejenigen einer ähnlichen Anleihe der dem Winterhall-Konzern angehörigen Gewerkschaft Sachsen-Weimar Forderungen in Höhe von etwa 9 Mill. RM. an die Gewerkschaft erheben. Eine mündliche Begründung wurde nicht gegeben.

× **Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes.** Im Reichsfinanzministerium ist eine Vorlage über die Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes ausgearbeitet worden. Das Steuermilderungsgesetz sieht u. a. steuerliche Erleichterungen bei wirtschaftlich gebotenen Betriebszusammenschlüssen vor.

Am Scheideweg der Kapitaleinfuhr. In ihrem jüngsten Monatsbericht unterzieht die Disconto-Gesellschaft die Kreditversorgung der Deutschen Wirtschaft einer Betrachtung. Die gesamte kurzfristige Kreditversorgung habe sich Ende 1924 bis Ende 1928 von 9,5 auf 23,5 Milliarden RM. gesteigert. Von der Steigerung entfielen auf das Jahr 1927 knapp 4, auf das vergangene Jahr rund 5 Milliarden RM. Eine Fortsetzung dieses Steigerungstempos müsse schon an der Höhe der Zinssätze scheitern, die sich immer noch auf einem seit 1925 nicht mehr erreichten Niveau hielten. Ueber die langfristigen Kredite sind Besserungsansätze nicht zu verzeichnen. Für die weitere Kapitalversorgung Deutschlands wird immer noch entscheidend sein, in welchem Ausmaße sich das Ausland an derselben beteiligt. Nach einer sehr langen Pause zeigen sich neuerdings die ersten Ansätze für die wieder vorhandene Möglichkeit der Begebung deutscher Anleihen im Auslande. In der zweiten Junihälfte ist ein größerer Betrag an langfristigen Mitteln hereingeflossen, als in der ganzen Zeit seit Jahresbeginn. Aber für das erste Halbjahr 1929 wird das Gesamtergebnis der Kapitaleinfuhr nach Abzug der ihr gegenüberstehenden Kapitalsausfuhr für Deutschland nur ein recht mageres sein. Allerdings gewinnen andere Formen als die der Anleihebegebung in der Kapitaleinfuhr steigende Bedeutung. Zu der Beteiligung ausländischer Kapitalisten an deutschen Unternehmungen in Gestalt des Aktienkaufs an deutschen Börsen kommt die Dauerbeteiligung ausländischer Firmen an deutschen Unternehmungen des gleichen Wirtschaftszweiges. Welche der Kapitaleinfuhrform, vom Standpunkt der deutschen Wirtschaft aus betrachtet, den Vorzug verdient, ist eine Frage, die ebenso schwierig, wie ihre wirtschaftspolitische Bedeutung weittragend ist. Jedenfalls wird das Ausmaß, in dem die Heranziehung des Auslandes zur Ergänzung des heimischen Kapitalfonds möglich ist, das Tempo unserer weiteren wirtschaftlichen Entwicklung entscheidend beeinflussen.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 4. Juli 1929

Schiffahrts-Aktien

	heute in RM	vorige in RM
Hapag	121,62	121,00
Hamburg Süd	192,00	—
Nordd. Lloyd	113,37	112,00

Bank-Aktien

Bank el. Werte	155,75	155,25
Bank für Brauindustr.	—	170,25
Barmer Bank	129,50	128,00
Barmer Kreditbank	38,00	36,00
Berliner Handelsges.	218,00	217,00
Boch.-Ges. Straßenb.	—	—
Commerz Privatbank	183,00	183,50
Darmstädter Bank	276,75	275,00
Deutsche Bank	172,25	170,87
Disconto Komm.	155,50	155,75
Dresdner Bank	161,00	161,00
Hamb. Hypoth.-Bank	147,00	146,50
Reichsbank Mk.	329,50	328,75

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	239,00	235,00
Dortmund. Ritterbräu	302,00	301,50
Dortmunder Union	260,00	265,50
Gilsenkauf Gelsenk.	131,00	—
Schlegel Scharpens.	191,50	189,50
Schultheiß Patzenh.	306,00	303,00
Wicküler Küp.	—	—

Industrie-Aktien

Accumulatoren	—	—
Adlerwerke	52,25	52,00
Alexanderwerke	41,00	41,12
A. E. G.	197,00	193,50
Augsburg-Nürnberg	91,00	88,00
Baicke Masch.	122,00	122,00
Bergwerk Wels	80,50	80,50
Bassin	46,50	44,00
Bemberg	328,00	331,50
Bergmann	220,50	219,00
Berger Julius	377,00	377,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	60,00	61,00
Bielefeld Mec.	—	—
Böspferde Walz.	67,50	66,00
Braunkohlen Brikett	158,00	158,00
Braunschw. Kohlen	230,00	230,00
Braunschw. Jute	131,00	131,00
Braunschw. Masch.	68,00	68,00
Bremer Vulkan	122,00	122,00
Buderus	75,25	73,62
Busch Lädenscheid	—	—
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	96,00	96,00
Chem. Heyden	90,00	89,00
Chem. Ind. Gelsenk.	75,00	72,50
Conti Caoutch	163,00	163,00
Daimler Motor	56,00	56,37
Deutsche Conti-Gas	199,00	195,25
Deutsch Babcock	129,50	129,50
Deutsch Erdöl	114,25	114,50
Dtsch. Kabelwerke	64,37	63,00
Dtsch. Maschinen	51,50	50,50
Dtsch. Reichsbahn	96,50	96,62
Dtsch. Schachtbau	104,00	104,00
Dürkoppwerke	25,00	25,00
Düsseld. Eisenhütte	62,25	62,25
Düsseld. Kammgarn	56,00	56,00
Düsseld. Maschinen	32,00	33,00
Dynamit Nobel	115,00	115,00
Elektr. Braunkohlen	137,00	137,50
Elektr. Lieferungen	157,00	155,00
Elektr. Licht u. Kraft	—	215,50
Eschw. Be	198,37	198,50
Essener Steinkohlen	135,00	131,50
Fahlberg-List	—	—
I. G. Farbenindustrie	234,00	234,00
Felten u. Guille	133,50	132,00
Friedrichsh. Kalk	175,00	175,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	142,75	140,50
Germania P. C.	192,00	192,00
Gerresheim. Gl.	117,00	117,25
Ges. f. elektr. Unterm.	218,50	218,00
Glasmanuf. Schalke	204,00	204,00
Goldschmidt	75,50	76,12
Grittner Masch.	72,50	73,00
Hamburg Elektr.	141,50	142,00
Hammersen	128,00	125,00
Hann. Masch.	44,00	44,00
Hansa Dampfsch.	155,25	155,50
Harpener Berg	146,00	145,00
Hartmann Sächs.	—	—
Hein. Lehmann	94,50	94,50
Hilgers Verein.	71,50	71,50
Hirsch Kupfer	133,00	132,87
Hösch Eisen	138,00	132,00
Hoffmann Stärke	88,75	88,75
Hohenlohe	97,00	98,37
Holzmann Ph.	111,00	110,00
Horch & Co.	97,00	96,00
Hotel Disch	114,00	—
Hüttenw. Keyser	121,00	121,00
Ilse Berg	214,50	212,00
Kaliw. Aschers	248,00	238,50
Klöckner-Werke	108,50	107,00
König Wilh.	267,00	268,00
König St. Pr.	306,00	305,00
Köln-Neuessen	133,50	128,50
Krefft W.	106,00	105,00
Kronprinz Metall	70,75	70,50
Küppersbusch	157,00	156,50
Kyffhäuserhütte	46,50	—
Lahmeyer & C.	168,00	168,00
Laurahütte	70,50	70,25
Lindes Eism.	165,00	165,00
L. Loewe	204,00	203,50
Lüdenscheid Metall	85,00	85,00
Magd. Berg P. M.	61,50	61,37
Masch. Buckau	120,00	118,00
Mannesmann-Röhren	123,50	121,00
Motoren Deutz	64,62	64,75
Nordd. Eisenw.	101,75	101,75
Nordd. Wolle	137,00	136,00
Nordd. Kabel P. M.	135,00	135,00
Oberschl. Kokswerk	105,00	104,37
Ostwerke	244,50	241,00
Oecking Stahl	32,00	32,00
Orenstein & Koppel	91,00	90,12
Peipers & Cie.	86,00	86,50
Pinsch Julius	—	—
Phönix Braunkohlen	72,50	72,25
Phönix Berg	99,37	97,00
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektri.	153,50	152,00
Riebeck Montan	143,00	143,00
Roddergrube	870,00	858,00
Reisholz Papierfabr.	240,75	242,00
Rhein. Braunkohlen	291,00	291,00
R. W. E.	247,00	247,00
Rheinstahl	128,00	126,25
Rhein.-Westf. Kalk	113,00	114,75
Rütgerswerke	86,75	86,50
Sachsenwerk	105,25	106,00
Salzdetfurth	406,00	402,50
Stollwerck	125,00	117,50
Stolberger Zink	153,00	151,00
Schuckert El.	236,50	237,00
Schwalmer Eisen	140,50	140,50
Siegen-Solinger Guß	11,00	11,37
Siemens Glas	127,00	125,50
Siemens Halske	395,00	392,00
Ver. Gothaer	116,00	113,25
Ver. Portl. Zement	226,00	226,00
Verein. Stahlwerke	105,00	103,25
Ver. Stahl v. d. Z.	177,00	177,00
Ver. Disch. Nickel	163,00	165,00
Ver. Glanzstoff	422,00	426,00
Wanderer-Werke	81,75	81,00
Warsteiner Gz.	123,00	123,00
Wasserwerk Gelsenk.	128,50	129,00
Westd. Hand G.	57,00	58,00
Westeregeln Alkali	248,00	247,50
Westf. Dämendahl	—	—
Westf. Draht	91,00	90,00
Westf. Kupfer	66,00	66,00
Wicking Portl.	148,00	145,00
Wittener Guß	51,00	51,00
Zellstoff Waldhof	249,75	248,00

Essener Wertpapierbörse

4. Juli 1929

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hazse i. Liqu.	310	—
Blankenburg	—	—
Caroline	2750	—
Carolus Magnus	7700	8200
ver. Constantin d. Gr.	8800	9900
Deutschland	280	320
Ewald	19250	21500
Gottessegen	2650	—
Graf Schwerin	3300	3500
Heinrich	5300	5600
Joh. Deimelsburg	—	—
König Ludwig	38500	41000
Langenbrahm	16000	17500
b) Braunkohle		
Bruchdorf Nietleben	3900	4200
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	3350	3500
Leonhardt	6500	—
Michel	9750	10500
Vesta	—	—
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1950	—
d) Kali		
Beienrode	3550	3850
Burbach	10500	11250
Carlshall	1700	—
Desdemona	7200	—
Güntershall	3500	—
Hildasglück	—	—
Hohenfels	11000	11600
Neustaßfurt	17000	—
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	8500	9000
Volkenroda	4800	5300
Walbeck	—	—
Wilhelmshall-Oelsb.	—	—
Wintershall	—	140000
II. Aktien		
a) Kohle		
Adler	—	—
Dahlbusch	127,00	131,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	46,50	49,00
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	106,00	—
Phoenix	—	—
Roddergrube	—	—
Zukunft	—	—
b) Kali		
Friedrichshall	179,50	181,00
Hallesche Kali	240,00	244,50
Burbach Kali	212,00	214,00
Niedersachsen	—	—
Salzdetfurth	—	—
Wittekind	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balcke-Maschinen	123,00	125,00
Dortmuner Eisengieß.	—	—
Düsseldorfer Maschb. Losenhausen	—	—
Dulsb. Bankverein	132,00	135,00
Eisenwerk Heerdt	—	—
Essener Akt.-Bierbr.	—	—
Glas- und Spiegelman.	—	—
Hochtief	105,00	106,00
Hauben-Werke	48,00	—
Kabel Rheydt	175,00	173,50
Köln. Hausbes. A.-G.	87,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	240,00	—
Rh.-W. Boden-Creditbank. Köln alte Akt.	133,00	—
junge Akt.	—	115,00
Schlegel-Scharp.-Br.	—	—
Uerdinger Waggon	—	—
Ver. Rumpus	172,00	178,00
III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen		
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 . . 7 Pst.	—	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . 8 Pst.	—	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. . . 8 Pst.	92,00	—
Klöckner-Werk . 8 Pst.	—	—
Fr. Krupp A.-G. . 5 Pst.	—	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . . 6 Pst.	—	—
1927 . . . 6 Pst.	—	74,50
Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. . 8 Pst.	101,00	—
" . 7 Pst.	101,00	—
" . 6 Pst.	91,50	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. . 7 Pst.	92,00	—
" . 6 Pst.	88,75	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pst.	83,50	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I . 5 Pst.	88,00	—
1924, Serie II . 10 Pst.	102,00	—
1924, Serie III . 10 Pst.	101,50	—
1924, Serie IV . 8 Pst.	98,00	—
1925, Serie V . 10 Pst.	102,00	—
1926, Serie VI . 8 Pst.	96,00	—
1926, Serie VII . 7 Pst.	86,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pst.	96,00	—
1927, Serie IX . 7 Pst.	86,25	—
1927, Serie X . 6 Pst.	83,00	—
Goldkommschver. 1923, Serie I . 5 Pst.	85,00	—
1924, Serie II . 10 Pst.	101,50	—
1925, Serie III . 10 Pst.	101,00	—
1926, Serie IV . 8 Pst.	94,50	—
1926, Serie V . 7 Pst.	84,50	—
19-7, Serie VI . 6 Pst.	83,00	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk Essen, Anleihe von 1926 . 7 Pst.	—	81,00
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger . 8 Pst.	—	91,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster Goldpfandbrief 6 Pst.	83,50	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	—

 # Ein wichtiges Merkblatt für Handel und Industrie. Soeben hat die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf eine Neuauflage (9. Auflage) ihres Merkblattes „Begleitpapiere für Auslandssendungen“ herausgegeben. Das Merkblatt ist auf den Stand vom 1. Juli gebracht und berücksichtigt die vielen in der Zwischenzeit eingetretenen Aenderungen für sämtliche europäischen Länder. Die Neuauflage weist außerdem wertvolle Ergänzungen auf. Im übrigen behandelt das Merkblatt, wie bekannt, die Bestimmungen über Ursprungserzeugnisse, Rechnungen, Zollerklärungen, Konnossemente, Markierungsvorschriften und Sondervorschriften. Es ist zum Einzelpreise von 0.40 Mark porto- und spesenfrei von der Industrie- und Handelskammer zu beziehen.

Webstoffe.

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse. Bremen, 4. Juli, 1 Uhr vormittags. (Eig. Drahtb.) Amerikanische Baumwolle Middling Universal-Standard, 22 mm, staple, loko 20,92 (20,79) Dollar-Cents lbs.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

		4. Juli		3. Juli	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,370	168,710	168,370	168,710
Dänemark	100 Kronen	111,690	111,910	111,690	111,910
Schweden	100 Kronen	112,390	112,610	112,420	112,640
Norwegen	100 Kronen	111,720	111,940	111,720	111,940
Schweiz	100 Franken	80,860	80,820	80,655	80,815
England	1 Pfd. Sterl.	20,347	20,387	20,335	20,375
Frankreich	100 Franken	16,405	16,445	16,400	16,440
Amerika	1 Dollar	4,1940	4,2020	4,1940	4,2020
Italien	100 Lire	21,950	21,990	21,945	21,985
Belgien	100 Franken	58,220	58,340	58,220	58,340
Oesterreich	100 Schilling	58,975	59,095	58,955	59,070
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,759	1,763	1,758	1,763

Tendenz

Auch heute setzte sich die starke Aufwärtsbewegung auf allen Märkten fort und die Umsätze waren wieder außerordentlich belangreich.

Hauptschriftleiter: Otto Sobel.

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“, Carl Bertenburg.

Schauburg
-Theater
Gelsenkirchen

Wir zeigen ab heute
2 neue Großfilme, die geschlossen ein Glanzprogramm darstellen.
Den Aufakt bildet der vielbelachte deutsche Lustspielschlager



Ein Film von herzerfrischender Laune mit vielen reizenden Pointen in 8 überaus lustigen Akten.

In den Hauptrollen:
Mary Kid — Harry Halm
die dem Film einen ungeheuren Heiterkeitserfolg verschaffen.

Unser zweiter Schlager:
Herzblut einer Mutter
Wie eine Mutter jubeln und weinen kann
Was eine Mutter für ihr Kind leiden kann
Wie sich eine Mutter für ihr Kind opfern kann
das zeigt dieser zu Herzen gehende Film in rührenden, packenden, aufrüttelnden Szenen.

Eine urkomische Groteske:
Durch Dick und Dünn

Die neue Ufa-Wochenschau
moderne Bildberichtserstattung

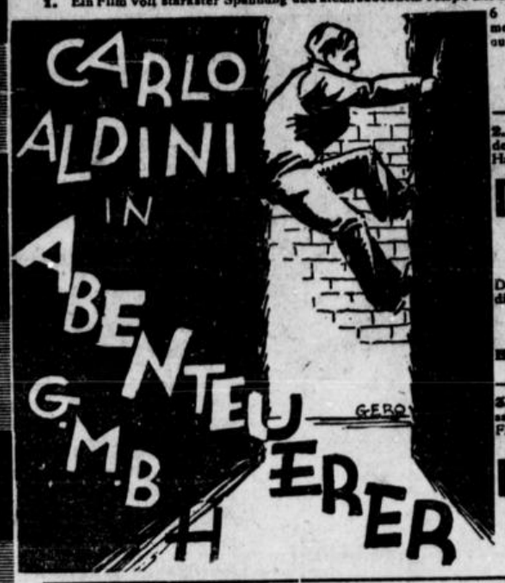
Täglich ab 3½ Uhr. Sonntags ab 2½ Uhr.
Letzte Abendvorstellung 8.00 Uhr.

Gute Stellung? Lesen Sie täglich den Stellenmarkt der **Allgemeinen Zeitung** dem mancher eine passende Stelle verdankt

Uhu-Lichtspiele
Hochstraße 1. — Nähe Alter Markt.

Ein erstklassiges
Sensationsprogramm mit 3 hervorragenden Schlagern
zeigen wir ab Freitag:

1. Ein Film voll stärkster Spannung und atemraubendem Tempo mit dem beliebten Sensationsdarsteller



6 Akte von verschwundenen Dokumenten, geheimnisvollen Ueberfällen und Kämpfen mit Verbrecherbanden.
In den Hauptrollen:
Eve Gray, Hans Mierendorf, Jack Mylong-Münz.

2. Einen großen Abenteurerfilm aus der berühmtesten und berüchtigsten Hafenstadt der Welt San Franzisco
Das Mädchen aus Frisco
Das Schicksal einer jungen Artistin, die auf eine berüchtigte Barke verschleppt wurde.
In den Hauptrollen:
Helga Thomas, Egon von Jordan, Rudolf Klein-Rogge.

3. Elmo Lincoln, der berühmte Sensationsdarsteller, der Held der „Tarzan"-Filme, in einem spannenden Film voller Sensationen
Im Wirbel der Fluten
7 spannende Akte.

4. **Das erstklassige und reichhaltige Beiprogramm**

Niedrige Eintrittspreise: 40, 60, 90 Pfg. usw.

Nachtvorstellungen
Freitag — Samstag — Sonntag
abends 10.30 Uhr
Wir zeigen
Der Fall Sonja Petrowa
Glück und Leid der Liebe
Ein großes russisches Sexualfilmwerk
Das Geheimnis der Massage-Salons
— Kassenöffnung 9 Uhr —
Es empfiehlt sich Karten im Vorverkauf an der Kasse zu lösen.
Corso
Gelsenkirchen, am Schalker Markt
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Nur bis einschließl.
Montag
Das 2. Nibelungen-Filmwerk
Kriemhilds Rache
und
Fred Thomson
in
Der Rächer seiner Mutter
TivoLi

Wirksam sind die **kleinen Anzeigen** in der **Allgemeinen Zeitung!**

Aufruf

an die Einwohner der Stadt Gelsenkirchen!

Wie bereits aus Zeitungsberichten und Festplakaten ersichtlich ist, findet in den Tagen vom **13. bis 15. Juli**, in Gelsenkirchen das

5. Westfälische Sängerbundesfest

statt, an dem sich laut Anmeldung etwa **15000** Sänger aus Westfalen und Lippe beteiligen werden.

Für den Sonntag, den 14. d. M., ist ein Festzug vorgesehen, welcher sich außer den Teilnehmern aus einer großen Anzahl Festwagen, sinnbildlich das Deutsche Volkslied darstellend, zusammensetzen wird. Der Festzug, nachmittags 3 Uhr, an der Ausstellungshalle Aufstellung nehmend, bewegt sich durch folgende Straßen:

Wildenbruch-, Ring-, Bismarckstraße bis zum Stern, Hochstraße bis zum Alten Markt, Alter Markt, Brockhoffstraße, Kaiserplatz, Industrie-, Schalker-, Flora-, Essener-, Overweg-, Hindenburg-, Ah-, Bahnhofstraße u. zurück zur Ausstellungshalle, woselbst die Ehrung der Fahnen vorgenommen wird.

Um bei den auswärtigen Sängern unsere Stadt in bestem Lichte erscheinen zu lassen, richten wir hiermit die höfliche Bitte an die Einwohner der Stadt Gelsenkirchen, uns in unserem Vorhaben durch Ausschmückung und Beflaggung der Häuser gütigst zu unterstützen. Bei Anbringung der Ehrenbogen bitten wir die Höhe von 4.50 m einzuhalten, da die mitgeführten Festwagen durchschnittlich die Höhe von 4 m erreichen. In den nächsten Tagen wird sich ein mit einem Ausweis versehener Beauftragter erlauben, wegen Bestellungen auf Grün, Guirlanden usw. bei den Einwohnern vorzusprechen. Wir bitten höflichst um zahlreiche Bestellungen.

Dauer- und Eintrittskarten für die Sonderkonzerte sind im Festbüro, Ausstellungshalle, Wildenbruchstr., Pianohaus Rating, Hindenburgstr., Pianohaus Nevries, Bahnhofstr., beim Verkehrsverein und an der Sammelkasse bei Alsberg zu haben.

Die Festleitung des 5. Westfälischen Sängerbundesfestes.

Corso
am Schalker Markt
Wir zeigen Freitag bis Dienstag
1.
Die Hölle der Heimatlosen
8 Akte
2.
Der Ritter von Texas
Hauptrolle:
Ken Meynard
6 Akte.
3.
Hoppla ....
Vater sieht's ja nicht
Hauptrolle:
Laura la Plante
4.
Lustspiel
Billige Eintrittspreise:
40 Pfg., 60 Pfg., 80 Pfg.

Gebe einen Posten
Gußeisen-, Porzellan-, Emaille-
Badewannen
solange Vorrat reicht äußerst billig ab.
Teilzahlung gestattet.
Lieferung frei Haus.
Florenz Franz
Kaiserstraße 32

Haut- und Beinleiden
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Nervenleiden, Schwächezustände Blutarmut, operationslose Entfernung von Gallensteinen. Rheuma, Ischias, Arterienverkalkung, Wassersucht, Rachitis, Skrophulose usw.
Erfolgreiche giftfreie Behandlung. Augendiagnose. Urinuntersuchung Bei Asthma, akute u. chron. Bronchial- u. Rachenkatarrhe Spezialbehandlung: Inhalationen, Atemgymnastik, Bestrahlungen Viele freiw. Anerkennung. üb. Heilerfolge.
Heilinstitut A. Demke
Inh. E. Löger
Gelsenkirchen, Brockhofstr. 2 a. alt. Markt.
Sprechzeit: 10—1, 3—7, Sonntags 10—12

EHE Sie reisen, lesen Sie den neuen Inselführer! Kurdirekt. d. Ostseebad.
Burg auf Fehmarn.

Ev. Arbeiterverein „Bismarck"

Die zweite **Quartalsversammlung** findet Sonntag, den 7. Juli, vormittags 11 Uhr statt.
Tagesordnung: Zahlung der Beiträge; Aufnahme neuer Mitglieder; Verlesen der Niederschrift; Kassenbericht b. Kassenbericht über Iserlohn; Ausgabe der Kinderkarten zum Sommerfest; Verschiedenes.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
Der Vorstand.

Ost- u. Westpr. evang. Arbeiterverein Bulmke.

Sonntag, den 7. Juli, nachm. 3 Uhr, im Vereinslokale Bollmer, Wannerstraße 134
Monats-Versammlung
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Mitglieder, die 3 Monate mit Beiträgen rückständig sind, werden gebeten, in dieser Versammlung dies zu erledigen, sonst sind sie ihrer Ansprüche im Verein verlustig. Da wichtige Beschlüsse und Anträge vorliegen, werden die Mitglieder gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.
Wegen Ausflugs am 14. Juli findet die Versammlung der Frauengruppe am 21. Juli, 3 Uhr nachmittags statt.

Geld
an sichere Leute Rückzahlung durch ied. Standes gegen monatliche Ratensatze, Josefstr. 31.
Sprechzeit von 10 bis 7 Uhr.

Sie haben nichts zu lachen? ...

Im Reisebüro.

„Ich würde ja sehr gern nach Westpool reisen, aber ich habe erst im August Urlaub. Und sind Sie auch ganz sicher, daß die junge Dame da den ganzen Sommer dort ist?"

*

Ein Witwer heiratet wieder. Seine junge Frau ist Mitte der fünfzig. Von der Hochzeitsreise heimgekehrt, ruft er seine Kinder zusammen, um ihnen die neue Mama vorzustellen.
„Vater", läßt sich Karlchen vernehmen, „da haben sie dich aber schön hereingelegt! Die war mal neu, vor vielen Jahren!"

*

„Papa, draußen ist ein Mann, der will den Herrn des Hauses sprechen." — „Führe ihn zu Muttern ..."

*

Ein bekannter Arzt schätzte es außerordentlich wenig, wenn man ihn in Gesellschaft um Rat fragte. Bei einem großen Abendessen hat ihn seine junge Tischnachbarin: „Ach, lieber Herr Professor, was soll ich bloß machen, ich habe in der Herzgegend häufig so starke Schmerzen!"
„Gnädige Frau", entgegnete der Arzt, „nach Ihrer Beschreibung kann ich den Fall allerdings nicht beurteilen. Aber bitte, machen Sie sich doch einmal etwas frei!"

*

Im Gedränge des Inventurausverkaufs ist Herrn Krause seine Frau abhanden gekommen. Planlos irrt er umher.
Ein Angestellter: „Bitte sehr, was steht zu Diensten?"
„Ich habe meine Frau verloren!"
„Bitte, Trauerabteilung, Zwischenstock links."

Eine besorgte Mutter begleitet ihren Sprößling zum gestrengen Examinator. Der junge Mann gibt ganz gute Antworten, und der Professor sagt in einer Pause zur Mutter, „Gnädige Frau, Ihr Sohn hat den Kopf eines Politikers". — „Ja, ja, Herr Professor, leider ist er nämlich mit sechs Monaten einmal auf's Pflaster gefallen."

*

Die kleine Ada ist vier Jahre alt und hat soeben (mit offenen Augen und Lippen) die Geschichte angehört, wie Lots Weib zu einer Salzsäule verwandelt wurde.
Bange Pause. Endlich wendet sie sich zu Mama: „Wird ... wird alles Salz aus Damen gemacht?"

*

„Was sind Kannibalen, Fritz?"
„Weiß nicht, Herr Lehrer."
„Nun, wenn du, gleich ihnen, deinen Vater und deine Mutter äßest — was wärst du dann?"
„Eine Waise."

*

„Gestern", sagte die eine Nachbarin zur anderen, „habe ich gesehen, wie ein junger Mann vor dem Haustor versucht hat, Ihre Tochter zu küssen." — „Nun, und hat er sie geküßt?" — „Nein." — „Dann war es nicht meine Tochter."

*

„Wenn du weiter so ungezogen bist, Elly, werde ich dich gegen ein liebes Kindchen umtauschen."
„Das kannst du doch gar nicht, Mutti."
„Warum denn nicht?"
„Weil kein Mensch ein liebes Kind hergibt, um ein ungezogenes dafür zu bekommen."

*

Bräutigam: „Du kannst Dir nicht vorstellen, wie zerstreut ich bin, Schatz. Auf dem Weg zu dir habe ich ein paar Süßigkeiten für dich besorgt und ..."
Braut: „Verloren?"
Bräutigam: „Nein, aufgegessen!"

*

„Kunde: „Ich möchte einen Anzug, aber etwas ganz Außergewöhnliches". Der Meister: „Wie wäre es mit einem Anzug gegen Barzahlung?"



Eindrecher: „Das Geld oder das Leben!" — Hausherr: „Hier haben Sie mein Leben, von mir selbst geschrieben, 432 Seiten stark, in Leinen gebunden 9 Mark 80."

*

„In meinem Büro ist gestern Nacht eingebrochen worden. Der Safe ist erbrochen, ich bin ruiniert!"
„Wieviel ist Ihnen denn gestohlen worden?"
„Die Kerle haben keinen Pfennig gefunden. Aber ich hatte meiner Frau erzählt, ich hätte gestern nacht im Büro zu tun!"

*

„Was hast du denn so lange auf der Treppe gemacht, Adolf?"
„Ach, der Herr von nebenan hat ein Fünf-Mark-Stück verloren, und ich habe mitgesucht."
„Mit Erfolg?"
„Nein, er hat es selbst gefunden!"

*

Der Lehrer hat einen ungezogenen Jungen geschlagen. Am nächsten Tag bekommt er von dem Vater des Gezüchteten einen Brief.
„Sehr geehrter Herr, bitte schlagen Sie unseren August nicht mehr. Er ist das von zu Hause nicht gewöhnt. Wir schlagen ihn nämlich nie, außer in der Notwehr. Hochachtungsvoll ..."

„Meine Braut ist jung, hübsch, reich, selbständig. Ich weiß wirklich nicht, welche Tugend ihr fehlt!"
„Guter Geschmack!"

*

Herr zum Diener: „Fritz, wie kommen Sie dazu, meinen Vetter hereinzulassen? Habe ich Ihnen nicht ausdrücklich gesagt, daß ich für niemand zu sprechen bin?"

Geschäftliche Mitteilungen.

Als es am 7. Juni auf Bauzäunen zu lesen war, daß eine Umwandlung größten Stils bevorstand, da ahnte wohl noch niemand, mit welch' ungeheurem Tempo ein modernes großes Geschäft — das neue Edoz-Haus — erstehen wird. Das Werk ist vollendet — ein Ruhmesblatt für deutschen Unternehmungsgeist, deutsches Handwerk, deutsche Arbeiterschaft! Neues Tempo auch in der Herstellung von hochwertigen Schuhwaren; früher benötigte man Wochen zur Fabrikation, und heute werden an einem einzigen Tage durch Ausnutzung rationeller Arbeitsmethoden und Serienfabrikation hervorragend schöne Schuhe hergestellt. Im Edoz-Haus, dem neuen Spezialgeschäft für Schuh und Strumpf, das die Firma Gebrüder Goldblum geschaffen hat, besitzt die Bahnhofstraße ein weiteres bauliches Schmuckstück. Das Edoz-Haus, Bahnhofstraße 25, Ecke Arminstraße, pflegt die gediegene Qualität und wetteifert mit einer Preiswürdigkeit ohnegleichen.

Neueste Verjüngungskur auf Grund streng wissenschaftlicher Forschungen, Berücksichtigung der Drüsenlehre: Aufbau und Wiedererneuerung der Nerven, Entschlackung des Körpers bewirkt das neue Nervenpräparat „Kolaferrin", das Beste für Herz und Nerven. Unter Bezugnahme auf diese Notiz erhält man kostenlos und portofrei ohne jede Verpflichtung die illustrierte Broschüre „Asvattha — Lebenserneuerung und Verjüngung" — Motto „Von Zaratustra bis Woroneff-Steinach! Ferner den hochinteressanten Rundfunk-Vortrag Dr. Gustav v. Walck durch Berliner Sender über Vitamine und „Neues Leben durch Hefe". Der heutigen Ausgabe liegt ein ausführlicher darauf bezüglicher Prospekt über das Nervenpräparat „Kolaferrin" der Dr. Gustav v. Walck G. m. b. H., Berlin W. 50, bei.

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg

Ab heute eine Premiere,
auf die alles gespannt wartet!
Die große Sensation!
Der verfilmte Krantzprozeß
Bearbeitet nach dem berühmten Buche des Jugendrichters „Ben Lindsey" betitelt:
Die Revolution der modernen Jugend.



Geschminkte Jugend

In der Hauptrolle:
Tony van Eyck
kaum der Schule entwachsen und schon ein Star, von dem man noch viel sehen wird.
Weitere Darsteller: **Wolfgang Zilzer, Olga Limburg, Georgia Lind, Ruth Albu, Hilde Schewior, Hugo Werner Kahle, Gerhard Dammann u. a. m.**

Ein Film von den Kämpfen und Nöten des heranwachsenden Geschlechts. Ein Aufschrei der Jugend, deren überschäumende Kräfte sich gegen bestehende Traditionen sträuben und auflehnen. Da laufen die jungen Mädchen, schon in den Kinderschuhen geschminkt, mit gemalten Lippen umher — locken die jungen Leute. Wirkl. ein Film unserer Zeit! Trotz stärkster Szenen wurde der Film von der Filmprüfstelle mit Rücksicht auf seine künstlerischen Werte ohne jeden Ausschnitt freigegeben.

Wollen Sie das herrlichste erleben, was Ihnen jemals Rin-Tin-Tin zeigen konnte, so sehen Sie sich seinen neuesten Film an:
Rin-Tin-Tin



Ein nächtliches Abenteuer im Londoner Hafenviertel. In dem atemraubenden Kampf, den die Kriminal-Polizei gegen eine Bande gefährlicher Verbrecher führt, leistet Rin-Tin-Tin dem Anführer der Bande als Spürhund gute Dienste, rettet aber schließlich die Tochter des Polizeipräsidenten vom sicheren Tode.

Großes ausgewähltes Beiprogramm!

Kleine Preise: 0.50, 0.80, 1.00, 1.50 Mk.
Anfang 3 Uhr — Sonntags 2 Uhr — Letzte Vorstellung 8 Uhr

APOLLO-THEATER

Mit unserem heute 2 Uhr beginnenden Spielplan bringen wir
das größte Filmereignis des Jahres!



Dieser deutsch-französische Gemeinschaftsfilm zeigt zum ersten Male deutsche und französische Original-Kriegsaufnahmen - besonders von den Kämpfen um Fort Douaumont und Vaux - unter Benutzung amtlichen Materials. Er wurde im Interesse der Völkerverständigung hergestellt und erlebte seine Uraufführung in der Großen Oper in Paris

Verdun! Für jeden Frontkämpfer ein Wort von besonderem Klang. Ein Aufschrei! So furchtbar der Kriegsgott auch an unzähligen anderen Stellen der kriegsdurchschütteten Mutter Erde Ernte hielt, nirgends zeigte er sein Antlitz so unverhüllt, so zur Fratze verzogen, wie hier vor Verdun

Als Darsteller der in dem Film eingewebten Handlung wirkt
Hans Brausewetter
mit

Das Heldentum der Frontkämpfer
8 gigantische Akte

Aufführungszeiten: 3.00, 6.05, 9.15 Uhr.

Die amüsante und unterhaltende Handlung erhält ihren besonderen Reiz durch den romantischen Hintergrund der norwegischen Schneelandschaft - stimmungsvolle Aufnahmen vom nächtlichen Schneeschuhlaufen mit Fackeln - wundervolle Landschaftsaufnahmen sind eingeflochten, unterbrochen von humorvollen Studentenszenen

Paul Richter
und
Aud Egede Nissen
spielen die Hauptrollen in unserem 2. deutschen Film:



Schneeschuh-Banditen
Terra-United-Artists

Ein heiterer lebendiger Film in 7 herrlichen Akten.
Aufführungszeiten: 4.45, 7.45 Uhr.

Im bunten Teil:
„Der Rekordläufer"
Ein köstliches Lustspiel

Die neue Wochenschau - Orchesterleitung: Heinz Damitz
Trotz enormer Unkosten keine erhöhten Preise!

Industrie-Kino

Unerreicht ist noch immer Harry Piel
der Liebling der Gelsenkirchener.
Wir zeigen in der heute 2 Uhr beginnenden neuen Spielwoche das seltsamste und gefährlichste seiner Abenteuer in



Harry Piel
in
Die Geheimnisse des Zirkus Barré
6 mit Spannung geladene Akte.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß dieser Film nicht mit dem des öfteren in Gelsenkirchen gezeigten Harry-Piel-Film „Was ist los im Zirkus Beely?" zu verwechseln ist!

Jedes Wort zu Harry Piels Lob erübrigt sich. Nur so viel sei gesagt, daß dieser Film eine Gipfelleistung darstellt. Wie Harry Piel seine Gegner entlarvt und in die nach ihm ausgestreckten Hände der Polizei liefert, das erfordert ein Aufgebot an Kraft, Mut und Gewandtheit, von Waghalsigkeit und Kaltblütigkeit, die nur ein Harry Piel aufzubringen im stande ist.

In den geheimnisvollen fernen Osten führt unser 2. Großfilm



Eine Nacht in Yoshiwara

6 Akte von Abenteuern und Gefahren, von Liebe u. Liebesnot
Die große Besetzung: **Alfred Abel, Karl Beckersachs, Wera Engels, Oreste Bilancia.**
Aus Liebe zu einer Geisha wird ein junger amerikanischer Seeoffizier in die gefährlichsten Abenteuer verstrickt. Packend und mitreißend sind seine Erlebnisse geschildert, die überall großes Aufsehen erregten.

Hierzu eine Lachpille: Der Schrei nach dem Kinde
Die neue Wochenschau
Orchesterleitung: Willy Franz. — Kleine Preise.

Großhandlung in **Seifen und Parfümerien**
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinestr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg

Halskette, Granat
auf dem Wege Bismarck-, Ringstraße geradeaus durch die Unterführung dann rechts ab über die Bochumerstraße nach Wiehagen
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung Bismarckstraße 50, 2. Etage links.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen.
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62.63.262

Gefährliche Pflanzen.

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird von dem Landesausschuß für hygienische Volksbelehrung geschrieben: Sommersonne und Ferienzeit locken jung und alt hinaus ins Freie zu Wanderungen durch Feld und Au. Die Freude an der Natur teilt sich dabei auch unseren Kindern mit, und im kindlichen Ueberschwang sind sie oft geneigt, nicht nur allerlei Blumen zu pflücken, sondern auch ihre Stengel oder Blätter in den Mund zu nehmen. Eine solche Unsitte, deren sich gelegentlich auch Erwachsene schuldig machen, kann indessen für die Gesundheit recht erhebliche Nachteile haben; denn nicht jede Blume, die auf dem Felde oder im Walde wächst, ist frei von Giftstoffen. Am bekanntesten ist die Giftigkeit des Goldregens, durch den, besonders bei Kindern, schwere Vergiftungserscheinungen ausgelöst werden können. In ähnlicher Weise wirkt die Tollkirsche, die speziell im Walde häufig mit anderen Früchten verwechselt und von Kindern ahnungslos verzehrt wird. Die schlimme Giftwirkung des Schierlings ist unter anderem auch aus der Geschichte bekannt. Fingerhut und Maiglöckchen enthalten ein in der Medizin verwandtes Herzgift, das bei unvernünftigem Indenmundnehmen der betreffenden Pflanzen gleichfalls erhebliche Erkrankungen auslösen kann. Als Zierpflanze erfreut sich die Primel allgemeiner Beliebtheit. Soweit es sich dabei um unsere einheimischen, gelben Primeln handelt, besteht dabei keine Gefahr, wohl aber ist die japanische und chinesische Primel, die meist in Töpfen gezogen wird, als Giftpflanze zu betrachten. In den an der Unterseite der grünen Blätter stehenden Drüsenhaaren der japanischen Primel befindet sich ein Giftstoff, der schon bei der bloßen Berührung mit der Hand, etwa beim Abbrechen der Blätter, Hautritt und meist nach Stunden, aber selbst noch nach Tagen, Rötung und Schwellung der Haut, Blasenbildung, ja schließlich Fieber und ernste Krankheit verursachen kann. Auch Augen und Nasenschleimhaut, die beim Riechen an dieser Blume mit den Giftstoffen in Berührung kommen, können dabei erkranken. Es ist deshalb notwendig, vor jeder Berührung mit der japanischen farbigen Primel sich in Acht zu nehmen und ganz allgemein Spaziergänger und Kinder davor zu warnen, Pflanzen, die ihnen nicht genau bekannt sind, zu pflücken oder gar in den Mund zu nehmen.

Wartezimmer-Lektüre.

In den Wartezimmern der Aerzte ist den meisten Menschen zumute wie einem Delinquenten am Vorabend seiner Hinrichtung. Von mir kann ich das nicht behaupten, denn wo Bücher sind, da laß dich ruhig nieder.

Und so saß ich denn drei Stunden lang im Wartesalon des Zahnchirurgen, ließ einem Dutzend Patienten höflich oder galant den Vortritt, die nach mir gekommen waren und hätte gerne gewartet bis zum jüngsten Tage, wenn nicht die Sprechstunde beendigt worden wäre.

Ich hatte mich in eine Broschüre vertieft, die ich zufällig zwischen dem übrigen Sortiment der Wartesaal-Bibliothek entdeckte. Es war eine hochwissenschaftlich-abstrakte Abhandlung über „Das mutmaßliche Verhältnis der Yakka-Mongolen in der Wüste Gobi um 800 n. Chr. zu den Keraits in den Tälern des Kerulon und Onon". Von einem gewissen Professor Dr. Bromsalz. Nie habe ich mich in ein derartig interessantes Thema so festgelesen, doch hiervon konnte ich einfach nicht los. Z. B. das Kapitel (36 Seiten) über die Angewohnheit Dschingis Khans, seine Mütze aufzusetzen. Er schlug den Zipfel immer genau nach vorne, dem Feinde entgegen! — Nett ist so was.

Viel amüsanter als die Beschäftigung meines Gegenübers, der sich mutverzerrt bemühte, die tausend herausgefallenen, losen Blätter eines schwarzen, vergilbten Witzbuches aufzulesen, zu ordnen und zu numerieren.

Einer hatte sich die Chronik der Henkersfamilie Sanson herausgesucht und las hin und wieder mit geschwollener Backe Stellen daraus vor, die besonders kniffige Foltermethoden am Attentäter Ludwigs XIV. anschaulich schilderten. Das verbat sich eine junge, bessere Dame, die lächelnd in „Herzblattchens Zeitvertreib" versunken war. Einem bunten Umschlag so viele Farben aufwies, wie man sie kaum unseren Vorvätern zugetraut hätte.

Ihre Nachbarin kreischte ab und zu auf. Sie verfolgte nämlich die Blusenlinie eines Schnittmusterbogens, den sie über den ganzen Tisch ausgebreitet hatte. Jedesmal, wenn sie in dem Wirrwarr der gestrichelten, punktierten und gezackten Linien ihre Taillenspur verlor, dann kreischte sie.

Was noch sonst alles im Wartezimmer saß, konnte keinen Anspruch auf geistige Bedürfnisse erheben. Hier blätterte einer in der „Gartenlaube" vom 7. Oktober 1920, dort einer in der „Woche" von 1913. Es ist ja recht reizvoll, sich in den Geist der Zeiten zurück zu versetzen, wenn man nicht gerade alte Bäder-Zeitschriften zu lesen hat.

Schon um dieser Lektüre willen, die in einer Bücherei schwerlich so leicht zu erreichen ist, gehe ich gerne zum Arzt und verweile immer recht lange in den Wartesalons.

Anekdoten.

Daß sich Brautpaare zanken, soll öfter vorkommen; seltener dürfte es aber sein, daß sich Braut und Bräutigam auf dem Wege zum Standesamt so erzürnen, daß der Bräutigam wutentbrannt seine Braut im Stich ließ und nach Hause eilte. So geschah es eines Tages in Hamburg. Die verlassene Braut eilte hinterdrein und durch Tränen und Ueberredungskünste gelang es ihr, den Bräutigam zu bestimmen, doch wenigstens mit zum Standesamt zu kommen. Dort sollte der Bräutigam „Ja" sagen, während die Braut „Nein" sagen würde. So würde ihr wenigstens die öffentliche Blamage erspart bleiben, verschmäht zu sein. Der Bräutigam, der im Grunde des Herzens ein guter Kerl war, stimmte dem zu. Auf dem Standesamt aber kam es anders, als er dachte. Denn, nachdem sein „Ja" ertönt war, beantwortete die Braut die Frage des Standesbeamten gleichfalls mit „Ja". Der überlistete Bräutigam schrie zwar empört: Halt, das gilt nicht, das ist wider die Verabredung", der Standesbeamte aber hatte die Ehe bereits vollzogen und ließ sich auf keine Abänderung ein. Wenn der Ehemann nun seine Frau los werden will, muß er sich wieder scheiden lassen.

*

Von dem ungarischen Grafen Mikosch werden ebenso wie von Münchhausen allerhand Schwänke und Scherze erzählt. Mikosch gilt als der Vertreter nie verlegener Schlagfertigkeiten und kräftiger Witzworte, und sein Humor hat sich bis in seine Todesstunde hinein erhalten. So erzählt man, daß seine letztwillige Verfügung unter anderem lautete: „Unser Kantor soll nicht zum Begräbnis kommen, aber er soll dafür 125 Gulden erhalten. Er darf aber keinesfalls bei meinem Begräbnis singen, denn er singt immer so durch die Nase und das kann ich nicht leiden." Als Mikosch in jüngeren Jahren einmal eine Rheinreise unternahm und nach Bonn kam, wurde er von einem Bekannten vor dem Denkmal Beethovens gefragt, wer das sei. „Aber selbstverständlich", rief Mikosch begeistert aus: „Wer sollte Dich nicht kennen, großer Goethe! Festgemauert in der Erden!"

Das Sommerfest

des Städtischen Lyzeums nebst Studienanstalt.

* Das auf Mittwoch angesetzte Sommerfest nahm seinen programmäßigen Verlauf, obgleich im Augenblick der Abfahrt anhaltender Regen niederging und den Extrazug mit der — trotz allem — fröhlichen Festschar bis hinter Wanne begleitete. Kurz vor Gladbeck machte der Himmel plötzlich ein liebenswürdiges Gesicht. Und so konnte der Weg vom Bahnhof durch die freundliche Stadt mit ihren schönen Grünanlagen bis hinaus nach dem herrlichen

Schloßrestaurant von Wittringen

trockenen Fußes zurückgelegt werden. Trotz erneuter Bewölkung nach kurzen hoffnungsfrohen Sonnenblicken wurde nach kleiner Rast der Weitermarsch nach der idyllisch gelegenen Naturbühne angetreten. Und obgleich Jupiter Pluvius bereits wieder energischer drohte, ließ der kleine Chor zwei frische Chorlieder erschallen, tanzte die Obertertia a unter Liedgesang der UIIIa einen graziösen Reigen. Und eine kleine mutige Quintanerin schmetterte mit heller Stimme Mörickes „Frühlingslied" hinaus, mochte sich der leise einsetzende Sprühregen auch immer mehr verdichten! Die Vögel sangen so prächtig in den Zweigen! Sollten da die jungen frischen Mädchen nicht auch lustig weiter singen? Und so erklangen nunmehr noch anmutige Lieder des Lautenchores, fast heldenmutig bei zunehmendem Wettergrausen das stimmungsvolle „Waldlied" von G. Relker aus dem Munde einer stimmkräftigen Sekundanerin, bis schließlich das immer reichlicher fließende Himmelsnaß zwar nicht den frischen Sängerinnen den Mund zu schließen vermochte, aber allzu sehr den kostbaren Geigen und Lauten mitzuspielen begann — und eine Ruhepause in den gastlichen Restaurationsräumen erheischte! Nun glaube aber niemand, daß das Wetter einer so frischen fröhlichen Schar die Freude hätte verderben können. Sowie der Regen aufhörte und der erste Sonnenstrahl leise hinter verschleierten Wolken durchblickte, wurde das reiche Programm fast unverkürzt bis zu Ende durchgeführt. Jos. Eichendorffs Gedicht „Zauberklicke" von einer Schülerin der Obersekunda mit feinem Verständnis zum Vortrag gebracht, wie drei frische Landsknechtslieder des Lautenchores leiteten geschickt über zu der wertvollen Redegabe des Studienrats Dr. Bette (Gladbeck), der als vorzüglicher Kenner westfälischer Altertümer einen fesselnden Vortrag über „Schloß Wittringen und sein Museum" hielt und in freundlicher Weise die Führung selbst übernommen hatte. Unter den weiteren reichen Darbietungen fesselten neben wohl gelungenen Leistungen des kleinen und großen Chores, wie des Schülerinnenquartetts ganz besonders noch die trefflich studierten Tiernachahmungen im Rahmen der gymnastischen Uebungen. Der Abschluß bildete ein lustiger Umzug mit Gesang.

Inzwischen hatte sich aber im Saale eine zwischen Lehrern und Schülerinnen wechselnde Hauskapelle aufgetan, die für alle beschwingten Beine und Herzen fröhlich zum Tanz aufspielte und dafür sorgte, daß niemand etwa auf den faden Gedanken kam, ein irgendwie verregneter Ausflug könne auch nur irgendwie ins Wasser gefallen sein!! Hier herrschte Leben und Frohsinn ganz ohne Programm! Frohsinn einer kraftvollen Jugend, die sich durch nichts unterkriegen läßt und damit ein Stück Hoffnung für die Zukunft des schwergeprüften Deutschlands von gestern bedeutet!

Besonderer Dank für die Veranstaltung gebührt dem mit der Leitung beauftragten Studienrat Wolf und der Oberschullehrerin Andrae, zugleich für Einübung der Reigen und Gymnastik-Uebungen, daneben aber auch — für den trefflichen vokalen und instrumentalen Teil des Programms — den Gesanglehrerinnen Göbel und Ostermann.

Kray.

× **Die Frauengruppe des evangelisch-österreichischen Arbeitervereins** feiert am Sonntag nachmittag 3,30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus ihr Jahresfest. Das Programm besteht aus Ansprachen, Gedichtvorträgen, gemeinschaftlichen Liedern, Kaffeetrinken und Verlosung. Um allseitige Teilnahme der Mitglieder und deren Angehörigen wird gebeten. — Sauerländischer Gebirgsverein. Am Samstag feiert der Bezirk Unterruhr auf der Schulenburg bei Hattingen sein Sommerfest. Alle Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen. Abfahrt von Steele-Süd 19,32 Uhr.

× **Einbruchsdiebstahl.** Einem Logiegänger in der Kortstraße wurden aus dessen verschlossener Wohnung und aus verschlossenem Koffer durch Einbruch ein größerer Geldbetrag entwendet. Der Täter ist noch unbekannt.

ch. **Evangelischer Arbeiterverein.** Zur Teilnahme an dem Verbandsfest in Essen-Holsterhausen versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, 13,30 Uhr, am Bahnhof Krab-Nord. Abfahrt 13,49 Uhr nach Essen-Hbf.

ö. **Immer wieder das alte Lied.** Am Dienstag abend, gegen 7 Uhr, konnte man wiederum beobachten, wie in der Nähe der Wirtschaft Bienenbach ein

Was ist und was will der V. D. A.?

Zum Hilfswerk am 14. Juli.

Für politische Verdohrtheit, völkische Gleichgültigkeit und kurzsichtigen Geiz in der Sorge für das bedrohte Deutschtum in den Grenzmarken und im Ausland müssen wir Deutschen heute bitter büßen. Denn es unterliegt für den politisch Urteilsfähigen keinem Zweifel mehr, daß das Weltbild ein anderes geworden wäre, wenn jene Bestrebungen rechtzeitig genug von Regierung und Volk als Lebensnotwendigkeit erkannt und planmäßig verwirklicht worden wären, die vor allem der Verein für das Deutschtum im Ausland (Deutscher Schulverein, E. V.) seit Jahrzehnten mit leider völlig unzureichenden Mitteln verfolgte, nämlich Zusammenschluß des über die Erde zerstreuten Deutschtums zu einer Kulturgemeinschaft und Hebung des deutschen Einflusses und Ansehens im Ausland.

Von seinen Feinden soll man das Gute lernen! Und da ist es für uns Deutsche geradezu beschämend, zu beobachten, was etwa das französische oder das italienische oder das tschechische Volk, wohlverstanden das Volk und nicht bloß die sogenannten Großen und Gebildeten, in der völkischen Sorge für ihre im Auslande lebenden Landsleute geleistet haben. Alle Kreise, alle Parteien helfen da mit. Der Erfolg und Vorsprung vor uns konnte so nicht ausbleiben. Im nahen Orient, dem politischen Brandherd Europas, unterhielt beispielsweise die französische Alliance, in deren Verwaltungsrat der Präsident der französischen Republik sitzt, 800 Schulen in dem gleichen Gebiet, in welchem es nur 15 deutsche Schulen gab. Wir müssen bei dem so viel im Munde geführten Wiederaufbau unseres zertrümmerten Vaterlandes und bei der notwendigen Wiederanknüpfung unserer Auslandsbeziehungen von Grund auf großzügiger und weitblickender als früher zu Werke gehen. Die Hauptbedingung für Deutschlands politische und wirtschaftliche Wiedergeburt ist die Rettung und Pflege des schwer bedrohten Deutschtums, d. h. der deutschen Sprache, Sitte und Bildung vor allem in den geraubten Gebieten und im Ausland. Jeder ist verpflichtet, dabei mitzuhelfen. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, dessen Ehrenvorsitz unser Hindenburg übernommen hat, ist der gegebene Bund, in welchem sich alle guten Deutschen ohne Unterschied von Partei, Konfession, Stand, Beruf, Bildung und Vermögen die Hand zu gemeinsamer und friedlicher völkischer Schutzarbeit reichen können. Er fühlt sich berufen und verpflichtet, aller eigenen Not zum Trotz überall im Reich, in Stadt und Land, eine umfassende Aufklärungs- und Werbetätigkeit zu entfalten.

Mann im Alter von etwa 35 Jahren in leichtsinnigster Weise von einem sich in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen absprang. Er schlug hierbei derart auf den Boden auf, daß er erhebliche Verletzungen am Kopf und Arm erlitt.

h. **Die Evangelische Gemeinschaft Kray, Gartenbergstraße 22,** weist auf die am Sonntag, um 9.15 Uhr, im Gemeindeheim stattfindende Stunde hin, die von dem Prediger O. Schaffner aus Altenessen gehalten wird.

ch. **Der Schützenverein „Hubertus"** hielt am Mittwoch unter Leitung des Vorsitzenden Schiel seine Versammlung ab. Eine besondere Ehrung wurde dem im vorigen Jahre zum Ehrengast ernannten Kassendirektor Baus zuteil. Es wurde beschlossen, den Einladungen am 14. Juli nach Kupferdreh, 4. August nach Gelsenkirchen und nach Steele und am 11. August nach Altenessen Folge zu leisten.

Stadt Wattenscheid.

i. **Im Silberkranze.** Am morgigen Samstag feiern die Eheleute Bergmann Johann Jäger von hier, Bahnhofstraße 8 wohnhaft, das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

i. **Legung eines Telephonkabels.** Umfangreiche Erdarbeiten wurden seit Mittwoch dieser Woche auf der Hochstraße und zwar von der Swildbertstraße ab ausgeführt. Zwecks Legung eines Telephonkabels wird von hier aus der ganze Bürgersteig von der Schule her bis zur Post hin aufgerissen. Die Arbeiten, die mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, werden von der Unternehmerfirma Köster und Adolphs, Dortmund, ausgeführt.

i. **Herr Gerichtsreferendar W. Bianchi,** Sohn des Professors Bianchi, Parkstraße, promovierte zum Dr. jur. mit dem Prädikat „sehr gut".

i. **Freigegeben.** Nachdem die Straßenarbeiten in der Straße „An der Papenburg" inzwischen beendet sind und die Straße eine bessere Beleuchtung durch Aufstellung einiger Laternen erhalten hat, konnte sie nunmehr dem Fuhrwerksverkehr freigegeben werden. Zurzeit wird noch der Bürgersteig oberhalb des Friedhofes zum Bahnhof hin mit Platten und kleinen Pflastersteinen belegt. Die Straße macht nunmehr einen äußerst guten Eindruck.

i. **Gasrohrdefekt.** Bei Prüfung der Gasrohranschlußstellen in der Bahnhofstraße wurde ein Gasrohrdefekt vor dem Hause 68 festgestellt. Die erforderlichen Arbeiten wurden gestern im Laufe des Tages von der hiesigen Betriebsstelle des Gas- und Wasserwerks Bochum-Dortmund ausgeführt.

i. **Ermittelt.** Wie uns mitgeteilt wird, sind inzwischen die Täter, die in der Nacht von Sonnabend ihre Zerstörungswut an dem Sportplatz des Sportvereins 19 ausließen (hierüber berichteten wir bereits vor einigen Tagen), festgestellt worden. Um Weiterungen zu vermeiden, haben sich die Burschen sofort zur Bezahlung des angerichteten Schadens bereit erklärt. Im betrunkenen Zustande wollen sie die rohe Tat begangen haben.

i. Am Ende der Bahnhofstraße, vor der Wirtschaft Schamberger, mußte gestern ein großer Teil der Straße aufgerissen werden, da hier ein Wasserrohrventil undicht geworden war. Die erforderlichen Arbeiten wurden von der Hauptverwaltung Bochum ausgeführt und im Laufe des Tages beendet.

i. **Der Männergesangverein „Glückauf"** (Vereinslokal Floren) nimmt laut Beschluß an der am kommenden Sonntag stattfindenden Generalprobe des Sängergaus Gelsenkirchen teil. Die Sänger versammeln sich zwecks Mitwirkung pünktlich um 9,30 Uhr im Vereinslokal.

V. **Der Allgemeine Ostpreußen-Verein Günnigfeld und Umgegend** hielt am Sonntag bei Böcke seine Versammlung ab. Der Vorsitzende Karl Kuschler eröffnete diese. Es wurde die letzte Niederschrift verlesen, worauf der Vorsitzende Erklärungen über die Umänderung eines in der letzten Versammlung gefaßten Beschlusses gab. Der Zusammenschluß des Reichsverbandes der Heimattreuen Ost- und Westpreußen mit dem Bund ostpreußisch evangelischer Arbeiter wurde freudig begrüßt. Die Heimatspende soll abgeschickt werden. Es wurden Fragen gestellt, warum die zur Erhaltung des Deutschtums benötigten Gelder nicht auf andere Art und Weise angebracht werden, wo doch das ganze Reich ein Interesse hat, die uns abgenommenen Gebiete zu erhalten. Der Ausflug ist am 14. Juli. Zum Schluß folgte eine Ueberraschung für den Ehrenvorsitzenden Laudert, welcher bereits im Besitz einer silbernen Ehrennadel ist. Ihm wurde die goldene Ehrennadel des Reichsverbandes für reges und treues Arbeiten im Verein überreicht, wofür er herzlichst dankte.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. **Von der Polizei.** In einem Neubau an der Johannes- und Stockstraße drangen unbekannte Diebe in ein Zimmer ein und stahlen hier verschiedene Handwerkszeuge, wie Hobel, Sägen usw. — In der Straße „Auf der Wenge" wurden von unbekannten Tätern die Kronen von vier Bäumen zerstört und abgerissen. — In der Dorstenerstraße stieß der Baggerführer St. mit einem Motorradfahrer zusammen und erlitt einen Beinbruch, der seine Ueberführung ins katholische Krankenhaus notwendig machte. — In der Herzogstraße wurde der A. Sch. von einem Bäckerwagen der Firma St. angefahren und erlitt Schulterquetschungen, weshalb ebenfalls Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich wurde. — Bei der Familie eines hiesigen Fahrsteigers erschien ein Schwindler, der sich als Studienfreund des Sohnes der Familie und Referendar vorstellte. Er wußte sich 20 Mark zu erschwindeln; auf das Wiederbringen warten die Geschädigten heute noch. Wie festgestellt wurde, handelt es sich hier um einen Wilhelm Jeckel, der von der Polizei gesucht wird. Es wird vor ihm gewarnt.

AZ. **Schuljugendtag.** Am 2. Juli um 16 Uhr wurden die Vorrunden der Knaben- und Mädchenstaffetten für den diesjährigen Schuljugendtag auf dem Reimerssportplatz ausgetragen. Bei der Knabenstaffette erzielten folgende Schulen die besten Resultate: Josefschule 42,1 Sek., Liboriusschule 43,4 Sek., Viktoriaschule 44 Sek. Bei der Mädchenstaffette: Wilhelmschule 45,2 Sek., Gustav-Adolfschule 45,4 Sek., Hermannschule 49,2 Sek. Leiter der Staffetten war Lehrer Bettenhausen.

Ae. **Sportliche Auszeichnung.** Vom Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin wurde dem Wilhelm Rudolph von hier, Friedgrasstraße, das Turn- und Sportabzeichen in Bronze verliehen. Herzlichen Glückwunsch.

AZ. **Vom Fundbüro.** Bei der Stadtpolizeiverwaltung, hier, Richard-Wagnerstraße 7, Zimmer Nr. 9, sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: 3 Einkaufsnetze, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Damenhandschuh, 1 Beutel mit Inhalt, 1 Geldbörse mit Inhalt, 2 Damenhandtaschen, 4 Paar Schnürriemen, dreiviertel Meter Band, 1 Haarspange, 60 Zentimeter Spitze, 1 Aktentasche, 1 Paar Schuhe, 1 Rotenständer. Zugelaufen sind: 2 Schäferhunde. Eigentumsansprüche können bei der oben erwähnten Stadtpolizeiverwaltung während der Dienststunden geltend gemacht werden.

AZ. **Viehmarkt.** Am Mittwoch, den 10. Juli, findet im Stadtteil Holsterhausen ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. Es wird hierauf besonders hingewiesen. — Am Dienstag, den 9. Juli, findet im Stadtteil Röhlinghausen ein Viehmarkt (vorwiegend Schweinemarkt) statt. Es wird hierauf besonders hingewiesen.

AZ. **Viehseuche.** Nach Mitteilung der Polizeiverwaltung Herten ist unter dem Schweinebestande des Bäckermeisters Hugo Pentrop zu Herten-Scherlebeck die Schweineseuche ausgebrochen. Die vorgeschriebenen Schutzmaßregeln sind angeordnet. — Die Schweineseuche unter dem Schweinebestand der Frau Wwe. Cziborra von hier, Karlstr. 9, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Die Heuschrecken kommen!



Eine der gefürchtetsten Plagen der Menschheit sind die Heuschrecken. Wenn sie in Schwärmen von 20 Kilometer Länge, zwei und mehr Kilometer Breite und über 50 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 20-Stundenkilometer heranschwirren, dann verdunkelt sich die Sonne und an einem Tage ist die Arbeit eines ganzen Jahres vernichtet, jedes Hälmchen weggefressen. In diesen Tagen erst haben diese Feinde des Menschen in unliebsamer Weise von sich reden gemacht. Ein ungeheurer Heuschreckenschwarm aus Afrika fiel in den südlichen Teil von Korsika ein und vernichtete die Täler von Bonifaccio und Port Vecchio vollkommen. Das Vieh mußte schleunigst auf die Bergweiden getrieben werden, da es in der Ebene kein Futter mehr gibt. Unser Bild veranschaulicht den Ueberfall eines Heuschreckenschwarmes auf ein Gehöft.



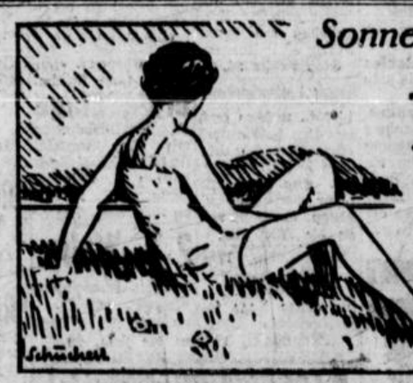
Preis: 70 Pfg.

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20
Reine Zinntuben: RM. 0.60 u. 1.00



Aus den Kriegervereinen.

* **Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kriegerbundes Bismarck-Ost.** Sonntag Monatsversammlung, vormittags um 11 Uhr, bei M. ring. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, darf kein Kamerad fehlen. — Heute abend 8 Uhr Probe des Trommlerkorps. Gleichzeitig wird auf das Training im 100-Meter-Laufen und 4 mal 100-Meter-Staffel, das an jedem Donnerstag abend stattfindet nochmals hingewiesen.

* **Der Kriegerverein ehem. 53er hält** am Sonntag 11 Uhr seine Monatsversammlung ab. Zu dieser Versammlung wollen sich alle Kameraden beteiligen; da die Ehrung durch Ueberreichung von Ehrenkreuz und Kriegsdenkmünzen für verdienstvolle Krieger stattfindet und die Versammlung dadurch eine besondere Note erhält. Ferner ist es der letzte Tag zur Anmeldung für den am 21. Juli stattfindenden Ausflug nach Kupferdreh.

* **Marineverein Gelsenkirchen.** In der letzten Versammlung wurde beschlossen, in Zukunft wieder unsere Versammlung auf den ersten Sonntag im Monat zu verlegen: Anfang 18 Uhr. Daher findet jetzt am Sonntag unsere Juliversammlung statt. Die Kameraden mögen sich restlos einfinden, vor allem diejenigen, die mit ihren Beiträgen im Rückstand sind.

* **Ehem. Angehörige des LIR. 19.** Eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Regiments 19 findet am 7. und 8. September in Horst-Emscher statt. Nähere Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die Kameraden Heidecke, Horst-Emscher, Hochstraße 75, und Köling, Horst-Emscher, Emscherstraße 19.

Ankündigungen.

* **Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Gelsenkirchen 1.** Am Sonntag feiert der Verein im Gartenlokal Hübner, Straßenbahnhaltestelle Kanzlerstraße, sein Sommerfest verbunden mit Abstimmungsfeier. Abmarsch mit Musik punkt 3 Uhr ab Wiese. Garten- sowie Saalöffnung nicht vor 4 Uhr. Die Mitglieder werden herzlichst gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Ueberraschungen für Jung und Alt.

* **Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** Morgen, Samstag, Versammlung bei Simon, Alter Markt. Mitglieder, die weiter Anteil an der erhöhten Werbebeihilfe usw. behalten wollen, müssen unbedingt ihre Beitragsbücher in Ordnung bringen. Gäste willkommen. (Siehe Anzeige.)

* **Der Evgl. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke** hält am Sonntag, 11 Uhr, seine Monatsversammlung im Lokale Borchers ab. Die Tagesordnung zeigt eine reiche Fülle von Vereinsangelegenheiten auf. Die Mitglieder wollen sich restlos einfinden.

* **Evgl. Gesellenverein Gelsenkirchen-Ueckendorf.** Zu der am Samstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden Generalversammlung werden die Mitglieder eingeladen. Auch die Damen der Frauengruppe werden gebeten, an diesem Abend zu erscheinen, um die Vorbereitungen für das Sommerfest am 28. Juli zu treffen.

* **Evgl. Männer- und Jünglingsverein Bismarck-West.** Am Samstag spielt unsere Handballmannschaft gegen den Bruderverein Altstadt. Die Spieler treffen sich am Samstag um 17 Uhr im Gemeindehaus Frellgrathstraße. Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Hasenschenke statt. Die Sonntagsversammlung beginnt von jetzt ab nicht mehr um 18,30 sondern um 19 Uhr. Da vieles besprochen werden muß, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, die Sonntagsversammlung zu besuchen. Der geplante Familienausflug soll am 28. Juli stattfinden. Für die kommende Woche soll der Wochenplan besprochen werden. Zu unseren Veranstaltungen laden wir alle noch fernstehenden Männer und Jünglinge aus Bismarck-West herzlichst ein. Es sei noch zu bemerken, daß das Training für die Eichenkreuzstaffel in der kommenden Woche ebenfalls beginnt.

* **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Gelsenkirchen ist am Sonntag, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr, bei Witwe Kamp, Schalkerstraße. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht.

* **Männergesangverein „Sangeslust" Ueckendorf.** Am Sonntag, 7. Juli, vormittags 10,30 Uhr, sehr wichtige Probe: anschließend Monatsversammlung. Wegen des Sängerbundesfestes ist es Pflicht eines jeden, pünktlich zu erscheinen.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Sportlehrabteilung. Die Sportlehrabteilung steht heute abend 8 Uhr geschlossen am Gasometer. Dienstanzug kurze Hose. Nach Möglichkeit Sportanzug. Die Sportgeräte sind mitzubringen. Dienstanzug lange Hose.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Die Ortsgruppe macht am 21. Juli einen Ausflug nach Witten mit Besuch der Tell-Festspiele. Die Kameraden nebst Angehörigen werden gebeten, sich in die Liste ihrer Kameradschaft einzutragen. Ende der Einzeichnung am 14. Juli.

Ortsgruppe Bismarck-Ost. Samstag abend 8 Uhr bei Bollin, Haferkamp: Ortsgruppenpflichtversammlung.

Jungstahlhelm.

Heute abend 7 Uhr findet für den gesamten Jungstahlhelm Alt-Gelsenkirchen Sport auf dem Platz am Gasometer statt.

Block Ost. Sonntag, 2 Uhr, bei Borchers: Versammlung. Besprechung wegen des Ausfluges. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Erscheinen ist Pflicht.

Block West. Der Block macht am Samstag/Sonntag eine 24stündige Tour in die Haardt. Abfahrt Samstag abend 10,30 Uhr ab Gelsenkirchen. Antreteplatz 9,30 Uhr auf der Wiese. Dienstanzug kurze Hose. Brotbeutel. An Unkosten entstehen Mk. 1,60. Kameraden anderer Blocks, die sich hieran beteiligen wollen, können sich auf der Geschäftsstelle melden.

Versammlungskalender

des Kartells der christlichen Gewerkschaften.

Kartellbüro: Roonstraße 32. — Fernsprecher 2410.

Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.

Bezirksbüro: Roonstraße 32. — Fernsprecher 2410.

Sonntag, den 7. Juli.

Bismarck: 10 Uhr bei Barfeld: Mitgliederversammlung.
Schalke-O.: 10 Uhr bei Schmidtmann: Vorstandssitzung.
Bulmke: 10,30 Uhr bei Janzen: Mitgliederversammlung.
Westenfeld: 10 Uhr bei Schmidt: Mitgliederversammlung.
Wattenscheid 1: 10 Uhr bei Leymann: Mitgliederversammlung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute morgen 6½ Uhr mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Milchhändler

Herr Karl Diesmann

im Alter von 59 Jahren. Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch die Heilsmittel der röm.-katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karl Diesmann Maria geb. Engels.

Gelsenkirchen, Marl, Fulda, Ditlofrod, Steinbach-Röhn, Bottrop, Osterfeld, Essen und Mülheim bei Offenbach, den 4. Juli 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Juli 1929, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Erichstraße 16 aus, statt. Im Anschluß daran feierliche Exequien in der Herz-Jesu-Pfarrkirche zu Hüllen.

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst Abstand nehmen.

In der Frühe des 1. Juli starb plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schreinermeister

Ludwig Hartmann

im Alter von 66⅓ Jahren.

In tiefer Trauer, namens der Hinterbliebenen:

Frau Ludwig Hartmann,
Elise, geb. Schneider
und Kinder.

Gelsenkirchen-Rotthausen, den 1. Juli 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Juli 1929, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Gelsenkirchen-Rotthausen, Steelerstraße 99, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diene dieses als solche.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters bewiesene Teilnahme und für die schönen Kranzspenden, sagen wir allen, besonders der Schmiede- und Fahrzeugbauer-Zwangsinnung und den übrigen Vereinen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Geschwister Kleinhörsen.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes Karl, unseres guten Bruders, sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Familie Richard Krause.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben Gattin, sage ich allen meinen

tiefgefühlten Dank.

Wilhelm Schiwkowski.

Verkäufer gesucht.

Wir haben noch einen Posten als Platzrepräsentanten für Gelsenkirchen zu vergeb. Der betreffende Bewerber muß von festem Charakter sein und den Ehrgeiz besitzen, durch fleißige Arbeit sich zu einer leitenden Position emporzuarbeiten. Die Offerte muß kurz und klar mit Altersangaben gehalten sein. **Angebote unter E. S. 3017 an die Allgemeine Zeitung.**

Synagogen Gemeinde

Gottesdienst:
Freitag, 5. Juli, 7.15 Uhr abends.
Samstag, 6. Juli, 9 Uhr vormittags.
Minchah 9.05 Uhr abends.
Sabbatausgang 9.35 Uhr abends.
Sonntag, 7. Juli, 7.15 Uhr abends.

Färberei Kunze
Hochstr. 22, Tel. 872.
Bismarckstraße 154.
König-Wilhelmstraße 42.
Bochumerstraße 160.
Trauersachen sofort!

Evangelischer Volksverein
Gelsenkirchen 1.

Gott dem Allmächtigen, Gebieter über Leben und Tod, hat es gefallen, unser aktives Mitglied

Wilhelm Gube

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Beerdigung findet am 5. Juli, nachm. 1.30 Uhr, vom Sterbehause in Holtfeld b. Borgholzhausen aus statt.

Gube war Mitglied der Hilfe am Grabe.

Der Vorstand.

Evang. Frauen-Verein
Ueckendorf.

Montag abend entschlief sanft unser liebes Mitglied

Frau Marie Schwiederowski

geb. Wihnkoß
im Alter von 30 Jahren.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Freitag, den 5. Juli, nachm. 2.30 Uhr am Sterbehause Zietenstraße 8.

Evangelische Frauenhilfe
Bezirk 2
Gelsenk.-Rotthausen

Am Mittwoch, den 3. Juli, entschlief unerwartet unser liebes Mitglied,
Witwe

Anna Bergmann

geb. Wäsche
im Alter von 86½ Jahren.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Kray, Hubertstraße 15, aus statt.

Der Vorstand.
N. b.:
Rüter, Pfarrer.

Junger Schriftsetzer

18—19 Jahre alt, für mittl. Druckerei gesucht.

Schriftl. Anerb. u. T. H. 3022 an Ala Haasenstein & Vogler Essen.

Ziehung 16/17 Juli

Rothenburger Geld-Lotterie

Höchstgewinn	75000 Rm
1 Hauptgewinn	50000 Rm
1 Prämie	25000 Rm
1 Hauptgewinn	10000 Rm
1 "	5000 Rm
5 Gew. je	1000 Rm
u. s. w.	
Insgesamt	150000 Rm.

Lose zu 3 Rm Porto und Liste 35 Pfg. extra.

Lotterie Flaskamp,
Gelsenkirchen,
Alter Markt 20.

Guterhaltener
Kinder-Klappwagen
zu verkaufen. 1752
Vereinsstraße 28.

Sehr günstig.
Bierverlag
sof. abzugeben, nur 150 ℳ erforderlich. Näheres 1747
Büro Ringstr. 17.

Gute
Stimmungskapelle
für Sonntags ges.
Ernst Hirnstein
Kaiserplatz 6.

Kräft. Sohn achtb. Eltern, evangl., als
Bäckereilehrling
gesucht. Ang. u. O. B. 962 an Allg. Ztg.

Jg. Gärtnergehilfe
fleiß. u. ordnungsliebend, sucht Stellung.
Ang. u. O. A. 913 an die Allg. Ztg.

Mädchen
für alle Hausarbeit, 18—20 Jahre, gegen hohen Lohn sof. ges. Königstr. 39, Erdg.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
w. an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen v. 9 Uhr ab. Steinmetzstr. 24, pt.

Haush.-Lehrmädchen
14/16j., welches auch Lust hat, d. Büro fach (Schreibmasch.) zu erl., ohne gegens. Vergüt. ges. Ang. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugn. an P. R. 950 an die Allg. Ztg.

Kinderliebes 1744
Mädchen
für ganze Tage sofort gesucht.
Augustastr. 35 I.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule - Staatskommissar
Maschinenbau, Elektrotechn.
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau

Buer

Nienhofstraße 4

Abonnements-, Anzeigen- und Offerten-Annahme

Man beachte täglich den Schaufenster-Aushang

Geschäftsstelle der

Allgemeinen Zeitung

Fernsprecher Horst 1255

Lillion Lebensmittel

Bruchreis	Pfund 0.17	Prima junge	Suppenhühner Pfd. 1.20	Rotwurst	Pfund 0.75 0.70
Basseinreis	Pfund 0.23		Geflügelklein Pfund 1.35	Landsülze	Pfund 0.95
Gelbe Erbsen	Pfund 0.19	Prima junge	Hähnchen ohne Darm Pfund 1.60	feine Leberwurst	Pfund 1.00
Eierschnittnudeln	Pfund 0.50			Polnische	Pfund 1.10
Eiersuppennudeln	Pfund 0.50		Margarine 1-Pfund-Paket 0.45	Fleischwurst	Pfund 1.30
Cond. Milch	Dose 0.50		Schweineschmalz rein, Pfd. 0.66	Bierwurst	Pfund 1.30
Novesia-Weizen-Auszugmehl	5-Pfund-Beutel 1.00			Brühwürstchen	Pfund 1.40
Erdnußöl	Liter 0.88		Feine Molkereibutter Pfd. 1.78	Streichmettwurst	Pfund 1.40
Zitronenmost	gez. Liter 1.30			Speck fett, geräuchert	Pfund 1.20
Kaffee frisch gebr. Pfd. 4, 3.60, 3.20, 3.— 2.80, Kostprobe gratis	1.95		Allgäuer Stangenkäse 0.60	Eisbein in Gelee, p. Kn.	Dose 1.00
Himbeersaft	Liter 1.60		Holländer Käse vollfett, Pfund 0.95	Wochenend-Konserven	Dose 0.75
Cremeschokolade	100-gr.-T. 0.20		Schweizer Käse vollfett, Pfund 1.45	Aprikosen-Konfitüre	1-Pfd.-Eimer 0.50
Porto Cabello	100 gr 0.25			Orang.-Marmelade	1-Pfd.-Gl. 0.80
Pralinen	Karton 100 gr. 0.25		Zitronen 3 Stück 0.25, 3 Stück 0.20	Apfelkraut	1-Pfund-Dose 0.50
Saure Bonbons	Pfund 0.50			Rübenkraut	Eimer 0.72
Pfeffermünz-Bruch	Pfund 0.60		Aprikosen Pfund 0.48	Pflaumen mit Stein	1/1 Dose 0.72
Milchkaramellen	Pfund 0.72		Tomaten Pfund 0.38	Helvetia-Pflaumen	1/1 Dose 0.82
Erfrischungswaffeln	Pfund 0.95			Mirabellen	1/1 Dose 1.00
Reiseflasche Weinbrand	1.10			Frankf. Apfelwein	Liter 0.58
Münsterländ. Korn	1 Ltr. 2.40			28er Frankweilerer Burgacker	Liter 1.00
Doppelwacholder	1 Ltr. 2.80			27er Laubenheimer	Liter 1.40
Allerfeinst Weizen	1 Ltr. 3.50			27er Lieserer Riesling	Ltr. 1.80
Reiner Weinbrand	1 Ltr. 3.50			Vermouthwein	Liter 1.30

Frisch-Fleisch

Schweinefleisch		Rindfleisch (Kein dänisch. Fleisch)		Mast-Kalbfleisch	
durchwachsen o. Beilage	1.25	Suppenfleisch	1.00	Haxen	0.90
Rippen dick und frisch	1.40	Bratenfleisch m. Kn. 1.20	1.10	Nacken	1.10
Rollbraten o. Fett u. Schw.	1.40	**Hammelfleisch**		Brust	1.20
Koteletts 1.60	1.50	Brust und Nacken	1.20	Nierenbraten gerollt	1.30
Flomen	1.00	Schulter und Koteletts	1.30	Keule	1.40
Eisbein ganz	0.80	Keule	1.40	Bratwurst fein	1.40
Köpfe	0.60			Bratwurst grob	1.50

Alsberg

Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Ladenlokal

zirka 50 qm groß, mit drei anschließenden Räumen im Hause Ringstraße 48, für Spezial- bzw. Engrosgeschäft oder zu sonstigen Zwecken sehr geeignet, sofort preiswert zu vermieten. 12060
Wilhelm Jäger, Ringstraße 46/48. Ruf 245.
Daselbst noch einige Garagen frei.

Großer Laden

mit zwei dahinterliegenden Räum., zentrale Lage, für jedes Geschäft geeignet, Haltestelle der Straßenbahnlinien 2, 3 und 4, sofort zu verm.
Waltuch, Hochstraße 40.

Autogaragen

am Alten Markt,
mit allem Komfort, sofort zu vermieten. Wilhelminenstraße 20.

Tüchtiges
Mädchen
welch. selbst. arbeit. kann, u. ein jüng. Mädchen sof. gesucht
Heining
Gewerkenstraße 56.

Neubau-Wohnung
bessere abgeschlossene 4 Zimmer-Etagen per sofort zu verm.
W. Freienstein Nachf.
Bohwinkelstr. 45.

Aelt. Ehepaar, ohne Kind., sucht räum.
erste Etage
od. Part.-Wohnung mit allen Bequemlichkeit. (auch Neubau) z. 1. Oktober.
Ang. u. O. K. 922 an die Allg. Ztg.

---

2 Z.-Wohn.
von jg. kinderlosem Ehepaar gesucht.
Ang. u. P. R. 947 an die Allg. Ztg.

---

2 Zimmer
(Nähe Hauptbahnh.) gegen gleiche oder 3 Zimmer 1753
zu tauschen gesucht.
Wiehagen 19a I. r.

Kinderl. bess. Ehepaar findet
möbl. Wohnung
in besserem Hause mit Kochgelegenheit. Ofen z. gest. werden.
Bismarckstraße 92, bei Klaus.

Junges Brautpaar sucht für sofort oder später 1—2 1755
leere Zimmer
in nur ruh. Hause.
Ang. u. P. O. 948 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
in gut. Hause, monatl. ℳ 12.— zu vermiet.
Off. u. P. S. 951 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
sofort od. später zu verm. Vereinsstr. 28

Suche für einige Wochen freundliches
Zimmer
mit voller Pension.
Ang. mit Pr. u. P. P. 949 an d. Allg. Z.

Gut möbl. Zimmer
in der Nähe d. Hbf. zu vermieten. 1749
Bohwinkelst. 59, I. Et.

Saub. Schlafstelle
preiswert zu verm.
Bismarckstr. 107 III.

Gute Schlafstelle
zu vermieten.
Bismarckstraße 94 I.

Besond. Umstände halber gutgehendes
Zigarren-Geschäft
in allerbester Lage sofort zu verkaufen.
Ang. u. P. M. 946 an die Allg. Ztg.

Gute Existenz.
Obst- und Gemüsehalle
beste Lage, sofort billig abzugeben.
Näh. Büro Ringstraße 17. Tel. 2897.

Helle Werkstatt
auch als Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfr.
Wilhelminenstr. 20.

Samstags nachmittags, Sonntags und an gesetzl. Feiertagen halten die Ärzte Gelsenkirchens
keine Sprechstunden.

Dreiteilige 9365
Matratzen
zu jedem Bett pass., erhalten Sie in
Herder's Möbelhaus,
Berlinerstraße 4,
Nähe Stadtgarten.

Ein Satz
Betten
ein groß. Reisekorbkoffer, 1 Frack, 1 Cutaway billig zu verkaufen.
Heyestr. 4, II. r.

Wenig gebrauchter
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Wannerstr. 100 II. r.

---

1 Kippwagen
für 1- u. 2spännig, 1 Kastenwagen, 50 Ztr. Tragkraft, preisw. zu verkauf.
Th. Vorderwülbeke,
Kesselstraße 31.

Gebrauchte
Küche
sof. bill. abzugeben.
Gewerkenstr. 56, II.

Photo-Apparat
9×12, mit sämtlich. Zubehör, alles neuwertig, für 40 RM. zu verkaufen. 1757
Fr. Schielmann,
Hülsmannstr. 26, p.

Zwangsversteigerung.
Samstag, den 6. Juli, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Kordgarnitur, 1 Gaskocher, 1 Grammophon, 1 Friseureinrichtung, 1 Schnellwage, 1 Geldschrank, 1 Brotmaschine, 2 Theken, 1 Warenregal, 2 Bücherschr., 2 Schreibtische, 3 Standuhren, 2 Ausziehtische, 1 Chaiselongue, 3 Büfetts, 2 Kredenzen, 2 Langwagen, 1 komplettes Geschirr, 3 Klaviere, 4 Stühle, 2 Bilder, 1 Teppich, 1 Flurgarderobe, ferner bestimmt:
Windjacken, Damenmäntel, Herrenmäntel, Tischdecken, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schürmann,
Gerichtsvollz. d. A., Waldstraße 8.

Zwangsversteigerung.
Samstag, den 6. Juli 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich hier, Arminstraße 8:
Nähmaschine, Sofa, Stühle, Sessel, Ofen, Zigarren, Tabak, Scharfenstertasten, Ladenschrank, Theke, Schnellwag., Schreibmaschinen, Schreibtische, Aktenschrank, Sprechapparat, Theke mit Aufsatz, Gasöfen, Rollschrank, eiserne Bettstelle mit Matratze, Reformbett, Kredenz, Tische, Büfett, Leichenwagen, 1 Karosserie, 2 Anzüge, Klavier, 1 Damenmantel, Spiegel m. Konsole, Vertilo, Ventilator m. Motor, Glasreflektorlampe m. Schnur, 2 Fenstervorsätze (Marmor), Damenfahrrad, Wein, Himbeersaft, Seeligs Kornkaffee, Nudeln, Konserven, Dreiringseife, Fahrräder, Ladenregal, Schrank- u. Tischgrammophone, Grammophonplatten, Zeichentisch, Chaiselongue, Gasampel, Korbgarnitur, Teppiche, Liegesessel, Uhr, Radioapparat, Herren- u. Damenstiefel, Sofatisch, 1 Pferd, Flachwag., Verkaufsstand, Ladenschrank, 1 Imprägnierkessel für Mineralwasser, Singer-Nähmaschine, Nationalladenkasse, Bild, Lieferwagen, 5000 Roll. Tapeten, verschied. Trockenfarben, Bücherschrank und Rauchtisch öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Pfitzenreuter,
Obergerichtsvollz., Gelsenkirchen,
Essenerstraße 93.

Fast neues großes
Doppelpult
billig zu verkaufen.
Besichtigung von 2—5 Uhr nachm.
Wiehagen 6.

Zwangsversteigerung.
Freitag, d. 5. Juli, nachm. 4 Uhr, werde ich hier, Arminstr. 8
1 alt. Schlafzimmer, 1 Lederbank, 3 Lederessel, 1 runden Tisch, 2 Kronleuchter, 6 Lederstühle, 1 Klubsessel, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Büfett, 1 Schreibmaschine, 1 Ausziehtisch, 2 Oelgemälde, 1 Staubsauger, 1 Gasofen, 1 Teppich, 1 Luftkammer, 1 Bohrmaschine, 1 Stauchmaschine u. anderes mehr 12059
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Schürmann,
Gerichtsvollz. d. A., Waldstraße 8.

Erstklassiges 12047
Damenfahrrad
neu, preiswert zu verkaufen.
Hochstraße 49, Konditorei.

Motorrad
DKW., steuer- und führerscheinfrei, 4 PS., bill. zu verk. Sprechzeit tägl. nach 4 Uhr. 1725
Zu erfr. in d. Allg.-Z.

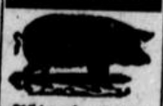
Motorrad
DKW., führerschein- und steuerfrei, billig zu verkaufen. Anzutreffen nach 2 Uhr.
Dessauerstraße 32.

Fast neuer 1756
Herren-Anzug
mittl. Größe, billig zu verkaufen.
Hülsmannstr. 28 I. l.

Alle Sorten **Schlüssel**
Preute
Bahnhofstraße 30

Wanzen

und anderes Ungeziefer vernichtet **Groschke,** Kiosterstr. 1, Tel. 458.
Verkauf von Ungeziefermitteln



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine
Schweine
ein. Habe auch größ. zum Weiterfüttern.
Raphael,
am Alten Markt,
Königstraße 11.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein
Gelsenkirchen-Neustadt.

Am Sonntag, den 7. Juli, vorm. 11 Uhr, findet im Vereinsheim unsere halbjährliche
General-Versammlung
statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte, so daß es Pflicht eines jeden Kameraden ist, in dieser Versammlung zu erscheinen. Nachmitt. 3 Uhr Kreisverbandstagung im Altstädter Vereinshaus.

Der Vorstand.

Verein. Verbände heimattreuer Oberschlesier
Ortsgruppe Gelsenkirchen.

Samstag, den 6. Juli, abds. 7.30 Uhr
Versammlung
bei Simon, Alter Markt.

Aquarien Zierfische Laubfrösche
Göbel, Alter Markt jetzt Nr. 26.

Kleiner, schwarzer
Rehpinscher
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. 1750
Heinrich Raffenberg, Kronprinzenstr. 17.

Sommergäste
finden in einem Landhause am schön. Leistrupper Walde, Nähe Bad Meinberg, frdl. Aufnahme bei gut. Verpflegg. Tag 3,75 ℳ.
Heinrich Kohring
Dieselbruch Nr. 51
bei Detmold.

Sommerfrische Altenseelbach
(300 Me..) 15 Min. v. Bahnstat. Neunkirchen, Bahnl. Köln — Betzdorf — Gießen od. Kraftp. Siegen — Neunkirchen.
Pension u. Bäckerei Kunze.
frdl. Z., fließ. Wass. Bad, Veranda, Vorzügl. Verpfleg. (4 Mahlz.) — Stundenweit von allem Verkehr abgeschl., Gebirge, Hoch- u. Niederwald, b. 650 Met. Freibad. (Tagespr. 4,50 ℳ inkl. Trinkg.)

Berichtigung.
Die in der Ausgabe vom 3. Juli erschienene Anzeige betr. Zurücknahme d. Beleidigung Markolwiz ist ohne mein Wissen veröffentlicht worden. Meine Aussagen halte ich nach wie vor aufrecht.
Frau Kraft,
Grabenstraße 10.

Unschuldig im Zuchthaus.

Die Wiederaufrollung der Mordsache Veith–Bergkirchen.

Gutachter gegen Gutachter.

Vor dem Schwurgericht in Bielefeld wurde der Werkmeister Veith in Bergkirchen im Kreise Minden am 10. Juli 1914 wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt. Der Innsbrucker Giftsachmann Ipsen hatte in der ausgegrabenen Leiche der Frau des Veith, die auf Ansuchen des Gerichtes hin ausgegraben worden war, das Vorhandensein von fünf Milligramm Strychnin festgestellt. Daraus folgerte man, daß Veith seine Frau vergiftet habe und verurteilte ihn zum Tode. Er wurde bald darauf zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und nach zehn Jahren Haft auf Betreiben des Verteidigers in Freiheit gesetzt. Inzwischen hat sein Verteidiger Justizrat Werthauer-Berlin festgestellt, daß das Gutachten des inzwischen verstorbenen ersten Sachverständigen durch die Feststellungen des Geheimrats Professor Levin-Berlin erschüttert wurde. Professor Levin bestreitet entschieden die Mitschuld Veiths. Es stehe fest, daß das Vorhandensein von fünf Milligramm Strychnin im Körper der Frau nicht den Tod herbeigeführt haben könne, da normalerweise erst 30 Milligramm zum Tode führten. Die Aussage Veiths, daß seine Frau durch strychninhaltige Abtreibungsmittel eine Frühgeburt verursacht habe und dabei an einem Herzschlag gestorben sei, gewinnt an Glaubhaftigkeit. Man erwartet unter diesen Umständen eine Wiederaufnahme des Verfahrens.

Amerikanische Flugzeugexperimente.

„Los Angeles" als Flugzeugmutterschiff.

Mit Hilfe einer trapezartigen Vorrichtung ist es einem Marineflugzeug gelungen, sich an das Luftschiff „Los Angeles" anzuhängen und wieder loszumachen. Der Versuch wurde zweimal erfolgreich wiederholt.

Bombenanschlag,

um Unterschlagungen zu verdecken.

Durch die Explosion einer Bombe wurde in Los Angeles eine Anzahl von Büroräumen in der Getreidebörse zerstört. Am Tatort wurden noch zwei Bomben, die nicht explodierten, entdeckt. Die Büroräume waren zur Zeit der Explosion leer.

Zu der Bombenexplosion meldet die Polizei, daß sie einen Kassierer erhaftet habe, der zugegeben habe, die Bomben niedergelegt zu haben, um die Aufdeckung eines Fehlbetrages in seiner Kasse zu verhindern.

Revisionsprozeß Dr. Richter

am 20. Juli in Leipzig.

Die Verhandlung der Revision im Mordprozeß Dr. Richter vor dem Reichsgericht ist auf den 20. Juli festgesetzt worden.

Bootsunglück in Bayern.

Ein Paar ertrunken.

Auf dem Staubweiher Endhofen bei Winhoering kenterte durch leichtsinniges Verhalten eines Insassen ein Boot. Der 28jährige Werkschlosser Johann Sirt vom Zinnwerk Koeling und das 16jährige Dienstmädchen Anna Ecker ertranken. Der Gastwirtsohn Geigenberger aus Eggenfelden konnte gerettet werden.

Drei Opfer aus einer Familie.

In Schleitz in Thüringen stürzte auf einen Neubau beim Legen der Wasserleitung eine Wand ein, und begrub den Maurerlehrling Otto Adler. Er starb an den erlittenen Verletzungen im Krankenhause. Vor einiger Zeit ist der Vater des jungen Mannes in einem Steinbruch tödlich verunglückt, während sein Bruder, der das Zimmererhandwerk erlernt hat, voriges Jahr gleichfalls bei Bauarbeiten schwer verunglückt ist.

*

Drei tödliche Grubenunfälle in Waldenburg. Drei tödliche Grubenunfälle ereigneten sich in den letzten 24 Stunden in dem hiesigen Steinkohlenrevier auf der Melchiorgrube in Dittersbach. Der Häuer Heimann wurde von einem Kohlenstapel so unglücklich getroffen, daß er an den schweren inneren Verletzungen alsbald starb. Zwei tödliche Grubenunfälle ereigneten sich in dem Tiefbauschacht der Fürstensteinergrube. Auf der Seilbahn geriet der Häuer Michael zwischen zwei Wagen und wurde dabei so schwer gequetscht, daß er den Verletzungen alsbald erlag. Fast zu gleicher Zeit verunglückte der Häuer Kubitschke. Er war mit dem Abbau des Holzes beschäftigt, als plötzlich Kohlenmassen hereinbrachen, und Kubitschke verschütteten. Der Häuer erlitt eine schwere Kopfverletzung und starb an den Folgen. Ferner ereigneten sich auf dem Bahnschacht und auf der Fürstensteinergrube noch zwei schwere Grubenunfälle. Der Häuer Schiedeck wurde bei Schachtarbeiten schwer verletzt. Im Fürstensteiner Tiefbauschacht brach sich der Häuer Rothmann beim Anheben eines Förderwagens einen Arm.

*

Einen grauenhaften Selbstmord verübte im Tiefbauschacht der Fürstensteinergrube der Häuer Siegel. Er wurde mit abgeschossenem Kopf aufgefunden. Siegel hatte zur Ausführung des Selbstmordes eine Sprengpatrone in den Mund gesteckt und zur Entzündung gebracht. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.

*

Dreistöckiges Fabrikgebäude eingeäschert. Die Kyffhäuser Kofferfabrik in Bennungen, die unmittelbar an der Bahnstrecke Sangerhausen—Nordhausen liegt, wurde ein Raub der Flammen. Trotz der Tätigkeit von sieben Feuerwehren wurde das dreistöckige Gebäude mit allem Inventar bis auf die Grundmauern vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Die „Bremen" auf der Probefahrt. Der Schnelldampfer „Bremen" des Nordbeutschen Lloyd trat Mittwoch abend, nachdem er am Vormittag das Schwimmdock in Southampton und die Reede Cower verlassen hatte, seine Probefahrt in Richtung Norwegen an.

Tödlicher Absturz in den Bergen. Auf dem Hohen Häderich sind der in Friedrichshafen angestellte 29jährige Kaufmann Steiner und die 24jährige Gertrud Kleinknecht, die beide zum Sommeraufenthalt in Hittisau im Bregenzer Wald weilten, 200 Meter tief tödlich abgestürzt.

BMW.
beste deutsche Touren- u. Sport-Maschine mit Kardan-Antrieb. Die Preise sind jetzt wie folgt ermäßigt worden:
500 ccm Touren RM 1450.—
500 ccm Sport RM. 1700.—
750 ccm Touren RM. 1600.—
750 ccm Sport RM 1900.—
Günstige Ratenzahlungen. Verlangen Sie kostenlos Prospekte.
A. Bröggelhoff
BMW.-Generalvertretung u. Ersatzteillager Gelsenkirchen.
Kaiserstraße 53 Ruf 801.

Zu erhalten:
Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Küchenbüfetts, Eimerschränke, Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues, Kordmöbel
zu billigen Preisen bei geringer Anzahlung und spielend leichter Abzahlg. im
Möbelhaus Weinberg
Hochstraße 70.
Alte Kunden ohne Anzahlung.

Musikhaus Meese
Buer, Hochstr. 74 a, Fernsprecher 289, Aeltestes und erstes Geschäft am Platze. Beachten Sie beide Schaufenster!

Für 15 RM. monatl. kaufen Sie die beliebte große
Schreibmaschine „Orga-Privat"
Orga-A.-G., Essen, Rellinghauserstr. 8, Telephon 27528.

Gelegenheitskauf! Kinderwagen
mit Verdeck und Gummireifen, solange Vorrat, nur 24 Mark.
Silber, Essen
Hindenburgstr. 22.

Pelz-, Jacken-, Mäntel- usw. Reparaturen einschl. Färb. Färberei Elte, Hochstr. 38.

Visitenkarten
in tadelloser Ausführung
liefert
Buchdruckerei C. Bertenburg
Gelsenkirchen
Wilderbruchstr. 27

Kluge Käufer kaufen keine Möbel
ohne vorherige Orientierung bei
Liebau
Hochstraße 41
Ecke Roonstraße

Plissee-Brennerei
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
Adolf Schmidt
Kirchstr. 6, Tel. 887

Hibernia
Hausbrandkohle
f. Händler, Kohlenfahrer und Private. Ausgabe 8—16 Uhr.

Mädchen
für den Haushalt gesucht.
Zigarrengeschäft
Gladisch, Hüllen,
Germanenstr. 36.



Dreifacher Mord und Selbstmord. Am Mittwoch hat eine in Dresden-Trachau wohnende Schuhmachergehilfenfrau während der Abwesenheit ihres Mannes sich und drei Kinder mit Leuchtgas vergiftet. Bei der Heimkehr des Vaters war bei allen vier Personen die Leichenstarre eingetreten. Was die im 24. Lebensjahr stehende Frau und Mutter zu dem unseligen Schritt trieb, ist noch unbekannt.

Wahnsinnstat einer Frau.

Mit der Axt gegen die Kinder.

Ueber eine Wahnsinnstat berichten die Blätter aus Rennes: Ein schreckliches Drama spielte sich im Dorfe Breal ab. Die 33 Jahre alte Frau Colombel brachte ihre drei Kinder im Alter von sechs, vier und drei Jahren zu Bett, nahm dann eine zum Holzspalten dienende Axt und schlug den drei Kindern die Kehlen durch. Nach dem Verbrechen hackte sie sich selbst den linken und dann den rechten Fuß und zuletzt die linke Hand ab. Ihr Zustand ist verzweifelt. Die Mörderin beging ihre Schreckenstat in einem Zustand von Wahnsinn. Die in Not geratene Frau Colombel war im vergangenen Mai wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis mit Aufschub verurteilt worden und zeigte sich seit dieser Zeit sehr bedrückt.

Die Millionengeschäfte der Frau Hanau.

Der endgültige Fehlbetrag der „Gazette du Franc".

Der Bericht der Bücherprüfer über die Rechnungsführung der „Gazette du Franc" liegt jetzt vor. Der Bericht umfaßt nicht weniger als 546 Seiten und stellt fest, daß die Abschreibungen im Jahre 1928 gegen 150 Millionen Franken erreichten. Diese finanziellen Erfolge sollen dadurch erzielt worden sein, daß die „Gazette du Franc" nicht als ein mit der Bank in Zusammenhang stehendes Finanzorgan, sondern als ein uneigennütziger Ratgeber ausgegeben wurde, der dem französischen Kredit und dem internationalen Frieden dienen wolle. Nach Ansicht der Sachverständigen diene das Blatt aber lediglich als Mittel, um auf die Kundschaft der Finanzunternehmungen der „Gazette du Franc" einzuwirken. Frau Hanau wird weiterhin vorgeworfen, sie habe die verschiedenen zur Deckung von Börsenspekulationen in Verwahrung gegebenen Wertpapiere sofort nach Erhalt verkauft. Der Betrag für die auf diese Weise rechtswidrig verkauften Papiere beläuft sich auf nicht ganz 52,5 Millionen Franken. Frau Hanau gründete außerdem acht Unternehmungen, darunter die „Interpresse", die den Handelsteil mehrerer Zeitungen gepachtet hatte, und die „Finanz- und Grundstücksgesellschaft", deren einzige Herrin Frau Hanau war. In dem Bericht werden die Passiven mit 180 Millionen, die Aktiven mit 130 Millionen verrechnet. Unter Anrechnung der persönlichen Vermögenswerte von Frau Hanau in Höhe von 30 Millionen würde sich demnach ein endgültiger Fehlbetrag von 20 Millionen Franken ergeben.

Rundfunk

Freitag, 5. Juli.

7,15—7,30 Leibesübungen
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Pyrmont
10,15—11,55 Schallplattenmusik (Vorplatten)
11,55—12,15 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung: „La révolution et l'empire", aus: Mignet, prise de la bastille, Seite 40. Quelle: Engwer-Jahncke, Kulturgeschichtliches französisches Lesebuch für die Mittelklasse
12,15—12,50 „Irgendwo in Westdeutschland": Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen bei der Firma Stille, Münster
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt, Solistin: Lore Scheyers (Alt), Begleitung: Grape
1. Carneval-Ouvertüre Glasunoff
2. Kaiser-Walzer Strauß
3. Russische Rhapsodie aus „Fürst Igor" Borodin
4. Salamanca, spanische Serenade Grit
5. a) Lieder für Alt Brahms
b) Lieder für Alt Wolf
Lore Scheyers
6. Ländliche Suite Amadei
7. a) Rote Nelken, Tango Spies
b) Denn im blühenden, lachenden Moseltal Spies
8. Im Wandel der Zeiten, Potpourri Morena
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Reisen und Wandern: Jugendfahrten im Rheinland
15,50—16,10 Ungedruckte Dichter
Wolfgang Rauch: Gedichte
16,10—16,30 Jugendbücherstunde: Georg Schäfer: Das spannende Buch
16,35—17,00 Max Ophüls: Aus zeitgenössischer Dichtung
17,00—17,35 Rektor Simon: Jugendfunk: Mitwirkende: Professor Heggen (Erzählung), Robert Goetz (Lieder zur Laute): Bei den Schildbürgern und anderen Narren
17,35—18,30 Vesperkonzert
Hausmusik (II)
Werke von Joseph Haydn
Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein, Schwarz, Ringnalda, Grote)
1. Streichquartett d-moll op. 76,2
Schnell — Langsam und heiter — Menuett — Ziemlich lebhaft
2. Quartett B-dur op. 76,4
Lebhaft und schnell — Rubig — Menuett — Nicht zu schnell — Sehr schnell
18,30—18,50 Gemeinverständliche Rechtskunde: Universitätsprofessor Dr. Rosenfeld: Die wichtigsten Delikte des Strafrechts (2)
19,15—19,40 Lektor Dr. C. Bennett / Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19,40—20,00 Wandern und Reisen: Georg Müller: Eine Hunsrückwanderung
20,00 Abendmusik des Westfalia-Orchesters; Leitung: Dr. von Szent-Györgi
1. Ouvertüre „Hamlet" E. Bach
2. Minnesänger-Suite Amadei
a) Festlicher Einzug, b) Ständchen des Troubadours, c) Minneträume, d) Hochzeitsfeier
3. Konzertwalzer Dvorak
4. Melodien aus der Operette „Boccaccio" Suppé
5. a) Gondellied, b) Troikafahrt Tschaikowski
6. Dorfschwalben aus Oesterreich J. Strauß
21,00 Begegnungen
Szenen von Valerian Tornius
Mitwirkende: Mitglieder der Stadttheater Dortmund und Bochum, das Westfalia-Orchester Dortmund und ein Streichquartett
Spielleitung: Haslinde
I.
Menuett
Ein Scherz aus dem Rokoko
Die Marquise von San Gil / Madeleine, ihre Tochter / Der Graf Rochefort / Sein Neffe, Pierre Philippe / Der Abbé Claude Abandon / Ein Diener
Dazu ein Streichquartett
Musikalisches Zwischenspiel
II.
Der unterbrochene Ball
Eine Szene aus dem Wiener Kongreß
Graf Egon Thürheim / Flora, seine Tochter / Iwan Wassiljewitsch Bjeschow, russischer Kapitänleutnant / Prinz Schwarzenberg, österreichischer Gardesoffizier
Dazu ein Wiener Orchester
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt
Intermezzo:
Teilübertragung aus dem Kölner Stadion
Radländerkampf Deutschland—Frankreich

Rest- und Einzelpaare
Riesenmengen auf Tischen in den Verkaufsräumen ausgelegt
bei **Wessling**
Gelsenkirchen - Bahnhofstraße 21
Ihr Vorteil ist es bald zu kaufen.



Billig! **Billig!**

Blasenschmalz	Pfund	0.69
Salatöl ganz hell	Liter	0.68
Kleinfleisch	5 Pfund-Dose	1.50
Bierwurst prima	Pfund	1.25
Junge Erbsen	2 Pfund-Dose	0.58
Perlbrechbohnen I	2 Pfund-Dose	0.79
Wachsbrechbohnen I	2 Pfund-Dose	0.79
Apfelmus tafelfertig	2 Pfund-Dose	0.68
Pflaumen ganz	2 Pfund-Dose	0.75

Emil Stratmann
Bahnhofstraße 51 und bekannte Filialen
Bestellungen frei Haus Telephon 3278



Günstige Gelegenheit; auch für Hausbesitzer!
Anstreicherarbeiten werden, um meine Leute bei der jetzigen stillen Zeit zu beschäftigen, zum Selbstkostenpreis sorgfältig ausgeführt.
Henfel, Malergeschäft Hochstr. 91 Ruf 4035

Sicher wirkende
Ungeziefer-Mittel
gegen Schwaben, Wanzen, Motten, Läuse — Ameisen, Mäuse, Ratten usw.
Fach-Drogerie M. Schneider
Bahnhofstraße 37



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität
Ich liefere Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 1242 Schalkerstraße 53 Telefon 1242

Wenn Ihre Verdauung
nicht in Ordnung ist, wenn Sie täglich zu den schädlichen Abführmitteln greifen müssen, um sich einen Stuhlgang zu erzwingen, dann lassen Sie sich gesagt sein, daß es ein ganz hervorragendes Naturmittel gibt, welches Ihren Stuhlgang in Ordnung bringt. Es sind dies die einfachen
„Neda-Früchteölwürfel"
Sie sind vollkommen unschädlich im Gebrauch, bestehen hauptsächlich aus Feigen und Darmgleitöl. Wirkung immer nach 8 Stunden, auch in ganz schweren Fällen.
Gelsenkirchener Reform-Haus
Marktstraße 4.

Eisenschrott
Altmetalle
Metallabfälle
Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten kauft jede Menge gegen sofort. Kasse. Günstiger Absatz für Handwerker und Händler.
Schiteck.
Rohprodukte — Eisen — Metalle.
Bulmkerstraße 33 Ruf 4792.
Konzess. u. ält. Geschäft am Platze.